P 19016 F
Oktober 1998
23. JAHRG. NR. 163 DM 9,80

DIE SPRECHBLASE

Das deutsche Magazin

BESSY - SPEZIALAUSGABE

Die BESSY Story

Billy Jenkins

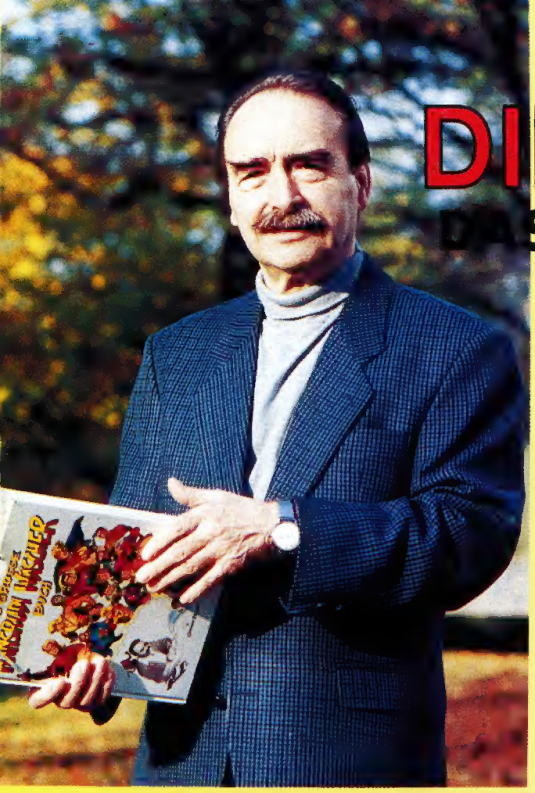
Billy Jenkins ein deutscher Held. Billy Jenkins auch ein Vorläufer der deutschen Comics? Wir sagen hierzu klipp und klar: ja! Auch wenn der Held und seine Literaturgattung nicht allein als Ahnväter der deutschen Comicszene gelten, so kommt ihnen doch ein wesentlicher Anteil zu.

Wußten Sie übrigens, daß Billy Jenkins Buffalo Bill und Hansrudi Wäscher wiederum Billy Jenkins persönlich kannte? Das alles ist zwar keine Werbung für unsere Billy Jenkins-Ausgabe aber immerhin sehr interessant.

Billy Jenkins im Norbert Hethke Verlag. Wir bringen ab sofort monatlich ein Heft dieser Kultreihe der deutschen Abenteuerromane heraus. Begonnen haben wir mit der Nr. 51 - 53. Ab August starten wir die Hefte ab Nr. 1 bis zur Nr. 3. Für 19,80 DM monatlich können Sie dann jeweils 1 Heft beziehen. Danach werden wir wahrscheinlich die Hefte 54 - 56 auflegen, dann 4 - 6 usw. usw.

Weitere Informationen gibt Ihnen gerne der

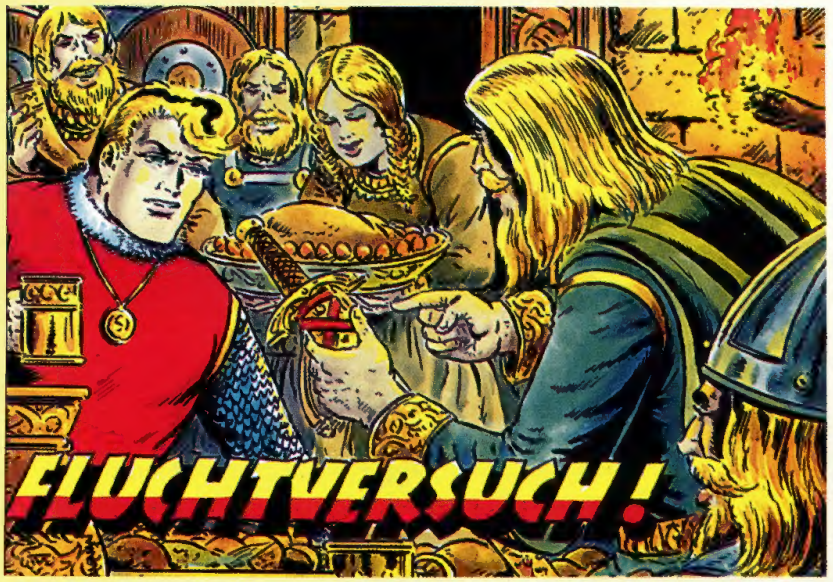
Norbert Hethke Verlag
Postfach 1170
69246 Schönau
Telefon 06228/1063
Fax 06228/8543



DIE SPRECHBLASE

DAS DEUTSCHE COMIC-MAGAZIN

23. JAHRGANG NR. 163 AUSGABE 5-98



Die SPRECHBLASE 164
erscheint am 30.11.1998

Liebe Leser,
die vorliegende Ausgabe der Sprechblase präsentiert Ihnen ein Bessy-Spezial. Ulrich Wick und Gerhard Förster haben sich als Spezialisten auf diesem Gebiet die Mühe gemacht, diese Superausgabe zu erstellen. Auch Thomas Opitz und anderen hier nicht genannten Helfern gebührt unser Dank.
Bei den Spezialausgaben ist der Fankreis des jeweiligen Helden natürlich immer vollauf begeistert. Andererseits sind die Sammler anderer Gebiete von der jeweiligen Ausgabe etwas enttäuscht. Wir werden daher in Zukunft möglichst wenig derartige Spezialausgaben herausgeben, denn schon bei der Micky Maus-Checkliste waren die Meinungen geteilt.
Wie gesagt: So schön das für die Fans auch ist, wir müssen zukünftig wieder mehr auf Vielfältigkeit achten.

Wir haben es schon angekündigt, daß von Andrè Hauke und Fred Decker wieder ein großer Artikel über den Lehning Verlag ins Haus steht. Auch diesen Artikel werden wir daher über mehrere Sprechblasen verteilen.

Das Editorial schreiben wir zwar immer zuletzt bei der Sprechblase, aber doch noch lange, bevor die Ausgabe erscheint. Dadurch war es uns leider nicht möglich, in der letzten Nummer noch mitzuteilen, daß die Sigurd Piccolos III. Serie schon Anfang August fortgesetzt werden.
Herr Wäscher hat sich hier wieder einmal selbst übertroffen und uns nicht nur mit dem Inhalt der Piccolos begeistert, sondern auch mit der überraschend frühen Fertigstellung der Hefte.

Im Oktober erscheinen dann noch die Nummern 63 - 64, bevor es im Frühjahr ohne festen Termin weitergeht.

Die Sigurd Softcoveralben sind in den letzten 2 Ausgaben leider etwas zu dünn geraten, d.h., es wurde weiter produziert mit jeweils 2 Heften Inhalt, obwohl diese weniger Umfang hatten. Natürlich ist das wieder mein Verschulden, aber so ist das nun einmal.
Ab der Nummer 60 wird der Inhalt der Sigurd Softcover dann auf 3 Großbandhefte erhöht.

Das Nick Softcover-Album Nr. 57 erscheint Ende November mit dem Abschluß des Abenteuers aus den Lehning-Großbänden. Schon in der Nr. 57 beginnt dann der farbige Abdruck der Kor-Story. Danach folgen die weiteren Piccolos in Farbe.
Die Zahl der Fans dieser neuen Serie ist inzwischen übrigens wesentlich größer geworden. Zumindest steigt die Zustimmung sowohl zu den Zeichnungen als auch zu den spannenden Abenteuern.

Die Nick Piccolo-Hefte werden auch im Oktober nur mit 2 Ausgaben erscheinen. Im November sind dann wieder 4 Exemplare vorgesehen.
Wir werden hier auch in Zukunft etwas variabler verfahren müssen.

Wie bei jedem anderen Verlag passieren auch bei uns des öfteren Fehler. So ist z.B. letztens in einem Nick-Heft eine Seite spiegelverkehrt gedruckt worden. Wir bitten dafür um Entschuldigung und versprechen, in Zukunft noch genauer aufzupassen.

Das gilt auch für die Fehler in der vorletzten Sprechblase, sowie für die falsche Antiquariatsanzeige in unserem Sigurd Kioskheft Nr. 7 (es wurde aus Versehen die Anzeige der Nr. 5 nochmals zur Druckerei gegeben).
Unser Freund Billy Jenkins kostete auch aufgrund eines Fehlers plötzlich 29,80 DM statt 19,80 DM in der letzten Commode. Es bleibt natürlich dabei: Billy Jenkins kostet 19,80 DM.
Ein anderer vermeintlicher Fehler bei Billy Jenkins ist das Weglassen der Autoren. Hierzu haben uns einige Fans geschrieben.
Die Angelegenheit verhält sich folgendermaßen:
Einer der großen Autoren möchte nicht, daß sein Name hier wieder genannt wird. So haben wir uns entschlossen, alle Autoren herauszulassen, was im greifbaren Autorenkreis auch begrüßt wurde. Das Wort "Sammlerausgabe" an gleicher Stelle verhindert zudem ein zufälliges "Vertauschen" auf Flohmärkten usw.

Klaus Spillmann hat mich darauf hingewiesen, daß die seltsame Beilage in Abenteuer der Weltgeschichte Nr. 10 mit der Werbung bis zur Nummer 40 folgendermaßen zustande gekommen sein könnte.
Der Lehning Verlag hat in seine Lagerbestände bei Nachbestellungen einfach die augenblicklich aktuelle Werbung beigepackt.
Genauso könnte es gewesen sein.

Wir haben es sicherlich schon angekündigt, wollen es hier aber trotzdem noch einmal wiederholen: Hansrudi Wäscher kommt nach Köln. Nach zweijähriger Abstinenz wird sich der Künstler wieder einmal ins Getümmel der Kölner Comic-Messe stürzen.
Sicherlich wird er wieder auf der Bühne seine Werke signieren. Weitere Programmpunkte haben wir bisher noch nicht festgelegt, wollen uns da auch ganz flexibel halten.
Vorstellen könnte ich mir augenblicklich ein Interview auf der Bühne mit der gesamten Fan-Schar. Hierzu wäre notwendig, daß jeder, der eine Frage an den Künstler hat, einen Hinweis o.ä., dies kurz schriftlich fixiert und an den Norbert Hethke Verlag sendet. Es ist selbstverständlich auch möglich, uns diese Fragen in Köln direkt zu übergeben.
Daß die Kölner Messe für jeden Sammler ein lohnendes Ziel darstellt, ist inzwischen allgemein bekannt. Daß die Kölner Messe mit Hansrudi Wäscher ein exorbitantes Ziel darstellt, werden Sie spätestens am 7. November 1998 in

Köln-Mülheim
Jan-Wellem-Str. 2

erfahren.

Zuguterletzt ist noch zu erwähnen, daß der Comic Preiskatalog bis zur Kölner Messe allen Abonnenten vorliegen wird und wir natürlich wieder eine extra angefertigte Gratisgabe an die Besucher verteilen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen allen eine gute Fahrt

Ihr

Sprechblase-Team

Vor mehr als zehn Jahren versuchte ich die Entstehungsgeschichte von BESSY zu rekonstruieren. Das Ergebnis erschien in SPRECHBLASE Nr.81. Vieles lag damals noch im Dunkeln. Wichtig war allerdings, daß erstmals eine Checkliste gezeigt werden konnte, die (nahezu) die korrekte Reihenfolge beinhaltete. Inzwischen ist einiges geschehen. Seit 1989 läuft der Sammlerreprint von BESSY, zuerst als Album, jetzt in Heftform. Willy Vandersteen, der geistige Vater der Tierserie, ist 1990 verstorben. 1994 kam in Belgien ein zweibändiges Mammutwerk über Vandersteen und sein umfangreiches Oeuvre heraus, das viele unbekannte Aspekte zutage gebracht hat und für mich den Anlaß für eine neuerliche Aufarbeitung des BESSY-Themas gab.

Unabhängig von mir haben Ulrich Wick und Thomas Opitz ihre eigenen Forschungen betrieben. Sie führten sie nach Bonn, wo sie Einblick in ein Presseархiv nehmen konnten. Die noch offenen Fragen zur richtigen Reihenfolge konnten nun geklärt werden. Ebenso ergiebig war der Vergleich zwischen der Originalausgabe und ihrem deutschen Ableger. Was wurde gekürzt? Wie wurde manipuliert? Wick und Opitz werden berichten.

Außerdem wurden uns durch Werner Hoof ausführliche Interviews mit Willy Vandersteen und BESSY-Zeichner Karel Verschuere übermittelt, die ich als sensationell bezeichnen darf und die wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen. Wir bedanken uns ganz herzlich beim Interviewer Jan Smet für die Abdruckgenehmigung.

Ein besonderer Dank geht auch an den Bulls Pressedienst für die Erlaubnis, den Beginn der Neufassung von "Die Pioniere" abdrucken zu dürfen, der die Familie Cayoon in Europa zeigt. Wir wünschen viel Vergnügen mit diesen Leckerbissen und auf unserer Reise durch die verschiedenen Bereiche der BESSY-Produktion!

Die Geschichte der ursprünglichen Serie - Neue Details!

Willy Vandersteen, der betont hat, immer dann Erfolg gehabt zu haben, wenn ihn ein Thema persönlich faszinierte, wurde 1952 von der Welle der zuckersüßen LASSIE-Filme mitgerissen. Er schaffte sich sogar selbst einen Collie an, und der Gedanke entstand, einen Comic daraus zu machen. Als er bei der Filmfirma um eine Genehmigung ansuchte, war man durchaus interessiert, sofern das Konzept der Filme eingehalten wurde. Vandersteen stellte nun einige Probeseiten von LASSIE her. Die Anpassung an eine vorgegebene Struktur war jedoch nicht seine Sache. Auch befürchtete er, daß LASSIE nur eine flüchtige Modeerscheinung sein könnte.

Vandersteens Collie diente als Modell.

Und so wurde die ursprüngliche Idee fallengelassen, Lassie in Bessy umgetauft und in den Wilden Westen versetzt, da **Karel Verschuere**, der Vandersteens Bleistiftzeichnungen inkte, ein ausgesprochener Western-Fan war. Der nunmehrige Softwestern sollte das rauhe Leben der Pioniere zeigen, unter besonderer Berücksichtigung der Flora und Fauna. Vandersteens eigener Collie diente als Studienobjekt.

Die ersten Seiten der neuen Serie stellte Vandersteen den Herausgebern seines Antwerpener Verlages Standaard vor, und mußte zunächst mal eine Abfuhr einstecken. Man war nicht an realgezeichneten Comicexperimenten interessiert, zumal man mit den Vandersteen'schen Semifunnies à la SUSKE EN WISKE einen erfolgreichen Pfad einge-

Der Beginn weist auf das Vorleben in Europa hin, das aber erst in der neugezeichneten Version näher beleuchtet wird.

schlagen hatte. Durch Vermittlung des Drukkers Van Malderen wurden die Probeseiten schließlich Paul Jourdain, dem Chefredakteur der großen Brüsseler Tageszeitung LA LIBRE BELGIQUE, vorgestellt. Doch auch er hatte für das Material wenig übrig. Und so verschwanden die Seiten für einige Zeit in der Schublade, bis sie eines Tages - so lautet die Legende - von Jourdains Enkelkindern entdeckt wurden. Diese waren ganz begeistert und bearbeiteten ihren Großvater so lange, bis er einer Veröffentlichung zustimmte.

In der Weihnachtsausgabe vom 24.12.1952 erschien die erste BESSY-Folge, noch ohne Episodentitel. Über einunddreißig Jahre lang sollten ab nun täglich zwei Streifen in LA LIBRE BELGIQUE abgedruckt werden - als Erstveröffentlichung (bis zur Umstellung auf die deutsche Massenproduktion). Nach einem Jahr war auch für die belgische Standaard-Gruppe der Erfolg von BESSY absehbar. Am 17.Dezember 1953 begann im flämischsprachigen Jugendblatt ONS VOLKSKE, wo zuvor Vandersteens THYL UILENSPIEGEL lief, der Abdruck der BESSY-Originstory. Bedingt durch den wöchentlichen Erscheinungsrhythmus sollten hier nur ausgewählte Stories zur Verfügung gestellt werden.

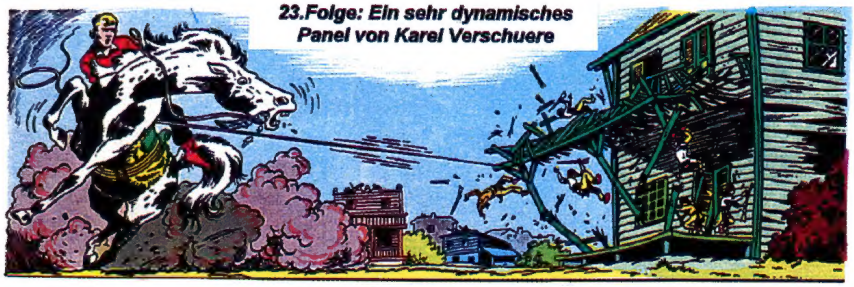
1953 erschien die erste Albenausgabe in dem zweisprachigen Land. Es war die französische Variante der Originalstory, der man den Titel "Les Pioniers" gab. Als Autor wurde "Wirel" angegeben, was eine Vermengung der Vornamen Willy und Karel darstellte - ein Zugeständnis an einen Zeichner, wie es Vandersteen nie wieder machen sollte. Die flämischsprachige Albenausgabe startete 1954, wobei die Originalstory kurioserweise als Band 4 herausgegeben wurde. Der Grund dafür war, daß "De Pioniers" noch in ONS VOLKSKE lief, als die Albenserie gestartet wurde. Man wollte keine Überschneidungen. Ab 1959 zog BESSY endlich auch in die flämischsprachigen Tageszeitungen ein.

Sehen wir uns die Produktion nun genauer an. Zu der Zeit, als BESSY begann, hatte Vandersteen nur sporadisch Teilzeitmitarbeiter, doch bereits einige Serien in Tageszeitungen laufen[1]. Karel Verschuere wurde sein erster richtiger Assistent. 1952, in der Anfangszeit, war er einem großen Streß ausgesetzt, da Verschuere, außer an BESSY, noch an

DE AVONTUREN VAN BESSY
TEKST EN TEKENINGEN STUDIO W.VANDERSTEEN.
MARK CAYOON ONDERVOND ZOVEEL TEGENSLAG IN HET LE-
VEN, DAT HY BESLOOT EUROPA VAARWEL TE ZEGGEN.
SAMEN MET ZIJN VROUW JENNY EN HUN ZOON ANDY ZOCHT HY IN CANADA EEN NIEUW BESTAAN.
IN DE WOESTE STREKEN, WAAR ZE TOEN TERECHT KWAMEN, HIELD ALLEEN BESSY, EEN SCHOTSE HERDERSHOND, HET GEZIN GEZELSCHAP.
DAG IN, DAG UIT WERKT EN ZWOEGT MARK OM TOCH MAAR IN HET ONDERHOUD DER ZIJNEN TE KUNNEN VOORZIEN.
HET VALT BESSY NIET MEE, ZICH AAN HET RUWE EN GEVAARLIJKE LEVEN AAN TE PASSEN. HY WAAGT ZICH BIJNA NIET BUITEN HET KAMP.
OP EEN ERE DAG ECHTER SPRINGT BESSY OP BIJ HET HOREN VAN GERUZEN UIT DE RICHTING VAN DE RIVIER, WAAR MARK WERKT.
EINDELIJK IS HET GELUK MET MARK. ONDER DE BODEM VAN ZIJN BEEK ONTDEKT HY ENKELE GOUDKORRELTJES. ER IS GOUD IN DE RIVIER!
JENNY, DIT IS DE KANS VAN ONS LEVEN! WIJ GAAN HIER EEN HUIS BOUWEN!
MARK BESLUIT VAN BIJ DE RIVIER, WAAR HET GOUD GEVONDEN WERD, EEN HUT OP TE RICHTEN. MET ANDY SAMEN GAAT HY BOMEN VELLEN, TERWIJL BESSY HET KAMP BEWAAKT EN DE WACHT HOUDT BIJ JENNY.
OP ZEKERE AVOND KOMEN DE HOUTHAKKERS NIET OP TIJD THUIS. BESSY DOET ONRUSTIG, MAAR JENNY WEET HEM TE WEERHOUDEN.
DE HOND JANKT ERBARMELIJK ALSOF HY ONHEIL RUIKT.

Der flämische Erstdruck in ONS VOLKSKE (17.Dezember 1953)

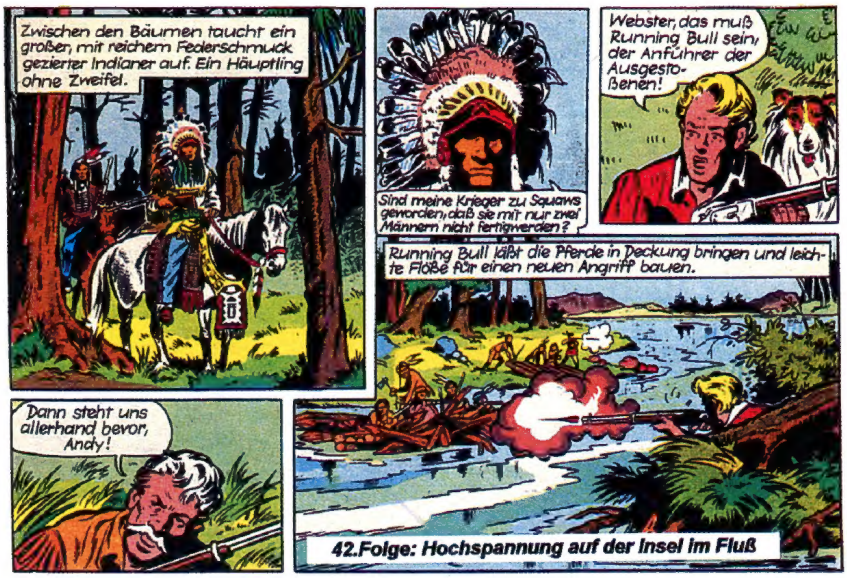
Die flämischen Alben der ersten beiden BESSY-Abenteuer



23.Folge: Ein sehr dynamisches Panel von Karel Verschuere

Er schießt blindlings nach dem Gehör.
Peng
Aber der alte Wolf spürt die Schwäche dieses Menschen und wartet geduldig, bis er ihn gefahrlos überwältigen kann.
Das Tier verfolgt mich! Grauenhaft! Wie kann sich ein Blinder gegen einen Wolf wehren?

33.Folge: schneeblind und ohne Hoffnung


Zwischen den Bäumen taucht ein großer, mit reichem Federschmuck gezierter Indianer auf. Ein Häuptling ohne Zweifel.
Sind meine Krieger zu Squaws geworden, daß sie mit nur zwei Männern nicht fertigwerden?
Webster, das muß Running Bull sein, der Anführer der Ausgestoßenen!
Running Bull läßt die Pferde in Deckung bringen und leichte Flöße für einen neuen Angriff bauen.
Dann steht uns allerhand bevor, Andy!

42.Folge: Hochspannung auf der Insel im Fluß

Wie findest du sie, Andy? Wir haben dir nicht geschrieben, weil wir dich überraschen wollten!
Sie sind fantastisch, Vater! Em...

44.Episode: Nach einem Jahr (!) in der Stadt, um sein Studium zu beenden, kehrt Andy zurück und findet Bessy mit drei Jungen vor.

-Bei Hethke erschien die einzige der späteren Folgen, die bei Bastei durch den Rost gefallen ist, in vorzüglicher Bearbeitung.

Mag sein, aber ein guter Schuß wirkt zuweilen auch Wunder!
Die Wirkung von Leslies Schuß ist unheimlich. Noch bevor der Donner verhallt, erscheint eine abscheuliche Fratze an der Felswand.
Hör auf, Leslie! Das ist ja grauenvoll!

61.Folge: mysteriöse Machenschaften (gezeichnet von E.de Rop)

SUSKE EN WISKE und der Bibelserie JUDI arbeitete. Zudem hatte er Probleme mit festen Arbeitszeiten. Er brachte am Vormittag nur wenig zustande. Vandersteen zog ihn deshalb von den anderen Serien ab(2) und man vereinbarte einen Vertrag auf freier Basis. Einmal pro Woche kam Verschuere ins Studio und lieferte die fertigen Seiten ab, die er anhand Vandersteens Stories gezeichnet hatte. Erst jetzt wurden die Texte endgültig festgelegt. In der ersten Zeit hatte Vandersteen noch detailliert vorgezeichnet, bald mußte er nur noch anskizzieren und schließlich ließ er auch das bleiben, denn der talentierte Verschuere lernte sehr schnell.

Obwohl sich Vandersteen über Verschueres Unzuverlässigkeit in der Anfangs- und Endphase beklagte, entstanden von 1952-1964 ganze sechzig Episoden - großartige Geschichten, die Verschuere detailreich, in gekonnter Weise, in Szene gesetzt hat. Zunächst war sein Strich kaum von dem Ligne Claire-Stil Vandersteens zu unterscheiden. Gegen Ende von Band 38 "Schüsse aus dem Hinterhalt" bahnte sich jedoch ein radikaler Wandel an, hin zu größerem Realismus. Nach einer interessanten Übergangsphase, hatte der Künstler - etwa ab Band 42 "Der Postreiter" - zu einem kraftvollen, holzschnittartigen Strich gefunden, der der erhöhten Dramatik der späteren Abenteuer Rechnung trug (Durch die ziemlich korrekte Reihenfolge des Sammlerreprints ist die Entwicklung gut verfolgbar.). Der Stilwechsel ist so gravierend, daß ich in meinem früheren Artikel darauf tippte, daß verschiedene Leute daran arbeiteten. Doch sämtliche Quellen geben Verschuere als durchgehenden Zeichner an. Mit Band 60 war für Verschuere Schluß, da er seinen Verpflichtungen immer weniger nachkommen konnte und die Zeitung sich beschwerte, daß vier- oder fünfmal im Monat die Folge ausfiel. Verschuere hatte durch eine Scheidung große private Probleme, war auf der Flucht vor dem Anwalt seiner Frau, etc. (siehe die beiden Interviews). Der SUSKE EN WISKE-Zeichner **Eduard de Rop** trat an seine Stelle und zeichnete Band 61-68 in gleichbleibender, gediegener Weise. Danach erfolgte die Umstellung auf den erhöhten Bedarf der Deutschen. Bei einem Quantum von vier Heften monatlich ging jegliche Qualität bald verloren.

Bevor wir die Deutschland-Produktion unter die Lupe nehmen, müssen wir uns noch sechs BESSY-Heften von Bastei zuwenden, die uns bei der Erstellung der Checkliste, vor über zehn Jahren, Kopfschmerzen bereiteten:

Nr.39: Der Kampf der Ogellallah
Nr.41: Der Boy mit dem Lasso
Nr.42: Der silberne Colt
Nr.43: Der verstoßene Bruder
Nr.44: Wasser des Todes
Nr.45: Das Grab in der Prärie

Diese Hefte haben spannende Stories und sind von einer Zeichenqualität, wie sie bei den Deutschland-Produktionen

Andy, von Karel Verschuere, dem Meister der Verwandlung:

Bessy, ich glaube, ich habe eine aufregende Entdeckung gemacht! Hm... der Ingenieur, der allein wegreiten wollte... sein Hund in dieser Gegend... Aber.. das ist doch unmöglich!

Lockenlose Anfangsphase (Vandersteen zeichnete vor)

Ganz Ligne Claire (ab ca. Orig.-Bd.11)

Der Stil wandelte sich, wurde realistischer (Bd. 39-41)

Markige Striche, erwachsenerer Held (Bd. 42-60)

Später kehrte Verschuere für 8 Episoden zurück

Eduard de Rop löste Verschuere ab (Bd. 61-68)

Die Ära wiederkehrender Köpfe (Bd. 69-74)

Frank Sels (im dt. Heft zw. Nr. 62 und Nr. 158)

Danach übernahm Jeff Broeckx die Deutschland-Produktion

Klaus Dill steuerte stets meisterhafte Cover bei

So mancher Zeichner für Deutschland (hier aus Nr. 179 und Nr. 216)...

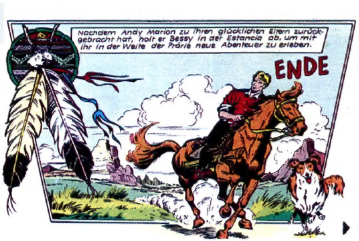
...schien allerdings direkt aus dem Fandom zu kommen.

Nach der Einstellung von BESSY: die "Umweltschutz-Variante"

Und weil's so schön war: das Ganze nochmal von vorn.

BESSY und KARL MAY

Die Schlußszene von Nr.2 "Winnetou", mit handschriftlichen Anweisungen zur Umarbeitung, und die BESSY-Fassung in Nr.60.


Nachdem Andy Marion zu ihren glücklichen Eltern zurückgebracht hat, holt er Bessy in der Estancia ab, um mit ihr in der Weite der Prärie neue Abenteuer zu erleben.
ENDE

Hallo, Greenhorn, ihr seid wohl der Einzige, der hier etwas arbeitet!
Dafür werde ich bezahlt, Sam! Daß die anderen mehr betrunken als nüchtern sind, schadet mir ja nicht!
GREENHORN — NIEUWELING.

BESSY UND KARL MAY

▲ ***So beginnt KARL MAY Nr.1 - eine korrekte Adaption der Buchvorlage, wo der Held als Landvermesser in den Westen kommt. Völlig anders hingegen die Bastei-Version (BESSY Nr.61)***

Die Bleichgesichter bringen Unheil über den Roten Mann! Schwarzer Mustang wird euch nicht durch unsere Jagdgründe ziehen lassen!

Eine Szene aus KARL May ▶ Nr.5/ BESSY Nr.51. Bei Bastei gingen viele Details verloren.

▼ ***Titelbild KARL MAY Nr.1***

▼ ***Szene aus KARL MAY Nr.11/ BESSY Nr.52; Sam Hawkins wird zu Mike Moore***

▲ ***So könnte die Nr.5 aussehen, wenn die Leser dafür stimmen, nur die KARL MAY-Variante zu veröffentlichen.***

Der Kampf der Ogellallah

Hungrig durchstreift Andy mit seiner treuen Bessy das Gebiet der Ogellallah, einer Sippe der Sioux. Schon lange ist ihm nichts Essbares vor die Flinte gelaufen.
Genug für heute, Bessy. Hier bleiben wir für diese Nacht.
Üppig wird unsere Mahlzeit nicht. Ist schon eine karge Gegend, dieses Land!
Unsere Vorräte sind fast aufgebraucht...
Aber deshalb lassen wir uns nicht unterkriegen! Wir beide haben schon Schlimmeres erlebt!
Doch morgen muß ich Lebendig! etwas schießen! Findest du nicht auch, Bessy?

Die "mysteriösen Sechs" haben gute Stories, bei den Köpfen gibt's jedoch des Öfteren einen Déja vu-Effekt.

unüblich ist. Dennoch konnten wir sie der belgischen Albenreihe einfach nicht zuordnen. Kein Wunder, sie sind darin nämlich nicht erschienen! Wie Thomas Opitz und Ulrich Wick herausbekommen haben, wurden sie 1966 für LA LIBRE BELGIQUE gezeichnet, dann aber nicht in die Albenreihe aufgenommen. Es handelt sich um die Originalfolgen 69-74. Ich plädiere sehr dafür, sie in den Sammlerreprint zu integrieren (zumal der Text noch von Willy Vandersteen selbst stammt). Einen Haken hat das Artwork allerdings: Es wurden immer wieder die gleichen Andy-Köpfe verwendet (jene Köpfe, die wir auch von den KARL MAY-Episoden, die auf BESSY getrimmt wurden, her kennen. Doch davon später).

Die Produktion für Deutschland

1958 hatte der Bastei-Verlag die deutschen Rechte erworben. Er veröffentlichte BESSY zunächst als Fortsetzungsserie in PONY (3 Episoden) und - ab 1960 - in FELIX (44 Episoden), wo die Hündin zu großer Popularität gelangte. 1965 startete BESSY als eigene, monatlich erscheinende Heftreihe, mit der gewaltigen Auflage von 220.000 Stück. Ab Nr.6 wurde auf vierzehntägigen Erscheinungsrhythmus umgestellt, und mit Nr.58 (1967) auf wöchentlichen. Der große Erfolg zog zahlreiche ähnlich gestaltete Wild West-Comics von Bastei mit sich. Auch Pabel/Moewig produzierte nach diesem Heftschema. Abenteuercomics besaßen nun 32 Seiten, eine abgeschlossene Geschichte mit 4 Bildstreifen, waren höhepunktlos gezeichnet, hatten jedoch ein aufwendig gestaltetes Cover. Diesen Maßstäben hatte der Lehning-Verlag nichts mehr entgegenzusetzen. Und so stellt sich tatsächlich die Frage, ob er ohne die Konkurrenz von BESSY & Co. nicht noch einige Jahre überlebt hätte.

Im BESSY-Heft wurden zunächst neue Abenteuer, alternierend mit jenen, die zuvor in FELIX erschienen waren, veröffentlicht. Zwanzig der FELIX-Episoden fanden jedoch - aus welchen Gründen auch immer - keinen Einzug in die eigene Heftreihe. Neues Material mußte her. Bis dato hatte das Studio täglich zwei Bildstreifen für LA LIBRE BELGIQUE produziert, was bedeutete, daß zehn Wochen für ein Abenteuer zur Verfügung standen. Das reichte nun nicht mehr. 1966 ging Vandersteen mit Eduard de Rop, der die Serie zuletzt betreut hatte, auf Talentsuche. Man schaltete Anzeigen und griff auf Leute zurück, die sich bereits im Studio beworben hatten. De Rop schulte sie ein. 1967 stellte der Antwerpener Standaard-Verlag ein geräumiges Studio in der Gretrystraße zur Verfügung. Vandersteens Wohnhaus, mit angrenzendem Vier-Mann-Studio, lag relativ weit entfernt in einem Vorort. Deshalb übertrug er die Leitung des Studios an seinen erfahrenen Mitarbeiter Karel Verschuere, der inzwischen seine privaten Probleme im Griff zu haben schien und in den Stall zurückgekehrt war. Das Studio umfaßte damals zehn Leute. Neben den Hauptzeichnern **Frank Sels** und **Edgar Gastmans**, gab es verschiedene Mädchen des St.Marie-Institutes, die beim Inken halfen. Bald stieß der Zeichner **Karel Biddeloo** hinzu, der später der Serie DE RODE RIDDER zu ihrem großen Erfolg verhelfen sollte.

Verschueres Führungsqualitäten waren jedoch mangelhaft. Es wurde zu wenig produziert, das Chaos griff um sich. Verschuere hatte sich, laut Vandersteen, "wie ein Kind angestellt" und "einen richtigen Zirkus veranstaltet" (siehe Vander-

Die zwei Gesichter des Frank Sels: solide Arbeit bei DE RODE RIDDER (Nr.23), liebloses Geschludere bei BESSY (Nr.112).

steen-Interview). Als im Laufe des Jahres 1967 bekannt wurde, daß Bastei bald jede Woche eine Geschichte haben wollte, ging das Team geschlossen zu Vandersteen und beschwerte sich über Verschueres Nachlässigkeit. Sels und Gastmans schlugen Vandersteen vor, BESSY im Alleingang zu produzieren. Die Studiomannschaft wurde daraufhin aufgelöst. Verschueres Intermezzo als Studioleiter hatte das bereits gespannte Verhältnis zu Vandersteen weiter verschlechtert. Auch deshalb, weil Verschuere, nachdem er noch kein ganzes Jahr die Leitung innehatte, Mitarbeiter für einen Auftrag des Pabel-Verlages abwarb (TOM BERRY). Sie kehrten allerdings bald reumütig zu Vandersteen zurück.

Sels hatte durchaus seine graphischen Qualitäten. Für DE RODE RIDDER zeichnete er kurz davor die vielleicht schönsten Bände der ganzen Serie. Doch nun arbeiteten Sels und Gastmans in rasendem Tempo (bis zu 42 Seiten pro Woche soll Sels selbst geschafft haben) und die Qualität sank in den Keller. Bastei war ziemlich unzufrieden mit dem Material. Die Sels-Ära umfaßt die BESSY-Hefte Nr.62-158 (die meisten Ausgaben). In dieser Phase wurde bei Bastei der Text zudem sehr knapp gehalten.

1968 versuchten Sels und Gastmans hinter Vandersteens Rücken, BESSY direkt für Bastei herzustellen, was mißlang. In einem Gespräch mit Bastei-Chefredakteur Manfred Soder gelang es ihnen jedoch, ihre eigene Kreation SILBERPFEIL an den Mann zu bringen. Soder gefiel dieser recht sensible Comic um eine rot-weiße Freundschaft. Auch war das Artwork anspruchsvoller als bei den BESSY-Folgen von Sels. Bastei schloß einen Vertrag mit dem auch sehr preiswerten Duo und nahm die Serie in FELIX auf. Vandersteen war sehr verärgert, hatte jedoch geahnt, daß er den ehrgeizigen Sels nicht ewig würde halten können. 1970 bekam SILBERPFEIL eine eigene Reihe, die sich bis 1988 am Markt behaupten konnte, länger als alle anderen Westerncomics.

Inzwischen ging bei der Albenreihe - sowohl in der flämischen, als auch in der französischen Version - nichts weiter. 1966 kam mit der Nr.68 der vorerst letzte Band heraus (noch in s/w, auf billigem Papier). Sollte man mit dem minderwertigen Deutschland-Material fortfahren? Schließlich rang man sich dazu durch, wertete die Alben aber mit Farbdruck, broschürter Bindung und Covers von Klaus Dill auf. Im April 1968 kam mit Nr.69 "Ponca Ponca" heraus, eine wenig attraktive Sels/Gastmans-Folge (auf dt. Nr.72). Die Rechnung ging nicht so richtig auf. Die verwöhnten Leser reagierten zurückhaltend. Vandersteen entschloß sich deshalb, neue Abenteuer für den Albenmarkt zu produzieren und holte dafür Karel Verschuere zurück. Verschuere zeichnete nun wieder in einem anderen Stil. Die Qualität ist schwankend. So manche Episode ist allerdings recht gut gelungen. Die beste ist vielleicht jene, die auf Deutsch als Nr.137 "Die Geister der Nacht" erschienen ist. Bemerkenswert ist auch Nr.141 "Bessy jagt den Heckenschützen". Hier stammt das Artwork bis zur Seite 14 von Eduard de Rop. Die Geschichte ist zwar etwas unausgegoren, und Bessy erweist sich als wahrer Wunderhund, dennoch spürt man die Hand des großen Erzählers (epische Breite, Betonung der Gefühle) Willy Vandersteen, der leider nur noch selten für BESSY textete. Acht Folgen zeichnete Verschuere für die belgische Albenausgabe[3]. Es sollte sein letzter Job für Vandersteen sein.

Danach kam man von der Produktion eigens für die Albenreihe wieder ab und nahm statt dessen Deutschland-Material, das so gut wie möglich überarbeitet wurde. Paradox ist, daß in den Ursprungsländern bis heute die hervorragenden ersten 68 Bände nur in s/w veröffentlicht worden sind. - Die Albenreihe wurde in Belgien 1985, mit der Nr.164, eingestellt.

Das BESSY-Studio unter Jeff Broeckx

Der Studioausbau stand bisher unter einem schlechten Stern, entweder klappte der Nachschub nicht, oder die Qualität. 1969 sollte mit Jeff Broeckx jener Mann kommen, den Vandersteen lange gesucht hatte. Broeckx hatte seine Lehrjahre bei einigen DAG EN HEIDI-Episoden für das Magazin OHEE verbracht. Vandersteen war von seinen Zeichnungen beeindruckt und traute ihm Kontinuität zu. Das BESSY-Studio wurde wieder aktiviert und Broeckx zum Studioboß ernannt. Von 1969-1985 sollte er die Leitung innehaben. Um eine höhere graphische Qualität zu gewährleisten, wurde der Mitarbeiterstab aufgestockt. In seinen Glanzzeiten soll das Team angeblich bis zu fünfzig Leute umfaßt haben, im Durchschnitt jedoch acht. Jeden Monat mußten vier vollständige BESSY-Geschichten abgeliefert werden. Später kamen Taschenbuchepisoden hinzu. Broeckx erinnert sich noch, welch mühselige Aufgabe die Koordination war, doch es gelang ihm, ein Niveau zu gewährleisten, das für eine Wochenproduktion in Ordnung war. Ältere Leserschichten waren damit auf die Dauer aber nicht zu begeistern.

Darauf hat Bessy gewartet. Sie springt!
Mablos überrascht schaut der Crow hinter den beiden Tieren her.
Mittlerweile im Dorf der Indianer.

Eine schöne Szene aus Nr.137 "Die Geister der Nacht". Verschueres späte BESSY-Episoden sind im Stil der BUFFALO BILL-Serie, reichen jedoch nicht an deren Qualität heran.

Während Andy langsam den Fluß entlangpaddelt, sieht er am Ufer plötzlich einen Bären.
Schön ruhig, Lassie! Ich binde dich besser fest, sonst erschreckst du das niedliche Tier noch!
Na bitte, mein Lieber! Dich werde ich jetzt lebend fangen!
Plötzlich knurrt Lassie warnend.
Überrascht und mit entsetztem Gesicht dreht Andy sich um.

Als Bessy noch Lassie hieß

Eine der Probeseiten, mit denen alles begann

Les aventures de Bessy

La « Libre Belgique » du 1er AVRIL 1954.

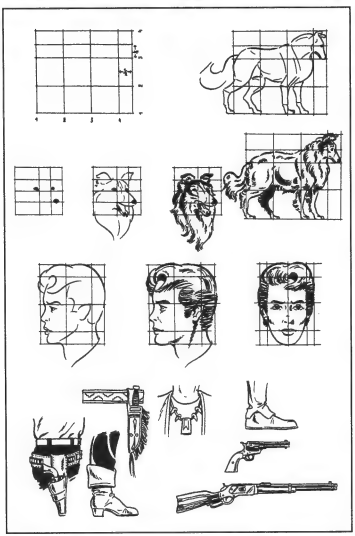
Du wirst niemals Anderem gehören ... lieber ich töten dich!
Von wahnsinniger Wut gequälten, stürzt sich der junge Wilde auf Bessy. Während des Kampfes rollen sie auf die Plattform... Leben den Rand...
... und bleiben nach einem furchtbaren Sturz in die Tiefe vor Andys entsetzten Augen regungslos am Boden liegen.
Die Trauer um seine treue Freundin überwältigt ihn.
Er hebt zwei Gräber aus und betet gebrochenen Herzens auch für den Feind, der ihre wunderbare Freundschaft zerstörte.
Etwas später befreit ihn ein Suchtrupp aus seinem feligen Gefängnis.
Lange Jahre sind vergangen. Längst ein Greis geworden...
...träumt Andy noch immer von der treuen Freundin seiner Jugend.
FIN
DER ABENTEUER VON BESSY

Der Tod von Bessy

Am 1.April 1954 ließen Vandersteen und Verschuere Bessy sterben (im Verlauf der 7.Episode "Wapiti Canyon", dt. "Ronny").

Die Reaktionen auf diesen Scherz blieben nicht aus. Entrüstete Leser griffen zur Feder.

Die Vandersteen-Mannschaft um 1970
Paul Geerts (SUSKE EN WISKE)
Karel Biddeloo (DE RODE RIDDER)
Robert Merhottein (JEROM)
Erik de Rop (DE GEUZEN)
Eduard de Rop (SUSKE EN WISKE, BESSY)
Willy Vandersteen
Ronald Van Riet (ROBERT EN BERTRAND)
Jaki Pals (BESSY)
Jeff Broeckx (BESSY-Studioleiter)



Anleitung für neue BESSY-Zeichner von Jeff Broeckx

Manchmal lieferten die freien Zeichner mehrere Geschichten innerhalb kurzer Zeit ab, dann wiederum dauerte es Monate. Der Zeichner mit dem höchsten Produktionsausstoß war **Walter Laureyssens**, der ab 1971 eine BESSY-Story nach der anderen aus dem Ärmel schüttelte. Zeitweise schaffte er drei Episoden im Monat.

Gezeichnet wurde nach einem Modellsheet von Jeff Broeckx (siehe Abb.). Neue Zeichner mußten zunächst einmal bereits erschienene Comicseiten nachziehen, damit sich ihr Stil dem der Vorgänger anpaßte. Eigenständigkeit war nicht gefragt.

1977 zog das BESSY-Studio in einen Vorort von Antwerpen um. Inzwischen war die anfängliche Traumauflage von 220.000 auf 120.000 und später auf 80.000 gesunken. Als die Auflage weiter nach unten ging, wurde BESSY eingestellt (Nr.992, 1985) und das Studio aufgelöst.

In LA LIBRE BELGIQUE war die Serie 1984 beendet worden. 160 Abenteuer kamen zum Abdruck.

Die Stories für die Deutschland-Produktion verfaßte im ersten Jahr noch

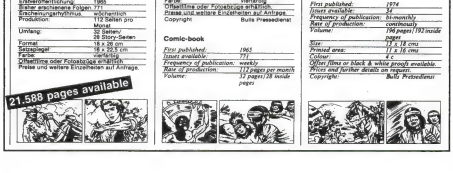
Das BESSY-Studio um 1976. Sitzend: Jeff Broeckx

Willy Vandersteen persönlich. Danach textete für lange Zeit **Daniel Janssens**, ein Vielschreiber, der - laut Vandersteen - "den Geist der BESSY-Serie drauf hatte". Später schrieben **Jacques Bakker** und **Hugo Renaerts** die Plots. Eine Zeit lang gab es auch deutsche Autoren, wie Dirk Hess und Hajo F. Breuer, da Bastei die belgischen Geschichten zu stereotyp geworden waren. Mehr Pfiff war gefragt[40].

Jahre zuvor war es eher umgekehrt gewesen. Damals mokierte sich Vandersteen, daß die Deutschen ganz neue Tabus einführten. In den Siebzigern mußte es in Bastei-Comics extrem friedlich zugehen, Schwarzflächen wurden wegretuschiert. Bei Auseinandersetzungen sollte nurmehr auf die Waffe gezielt werden, drastische Entwicklungen lösten sich in Harmlosigkeit auf. Als ich selbst einmal Gelegenheit hatte, eine Story für LASSO zu schreiben, beschwerte man sich, daß der Böse am Schluß quasi mit dem Tod bestraft wurde, da er in einem brennenden Haus umkam. In den Zeiten, als noch der alte Lübbe persönlich über die Moral seiner Publikationen wachte, wurde sogar der ehemalige Leiter der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften, Robert Schilling, als Gutachter für Bastei-Comics engagiert (siehe "Comics" v. B.Dolle-Weinkauf, Beltz Verlag, S.182). Den Lesern wurde eine Welt aus rosaroter Zukkerwatte präsentiert, die der Sichtweise eines Antidepressiva-Konsumenten entstammen könnte.

Noch ein Wort zum Schriftbild: Bastei verfügte über einen hervorragenden und sehr fleißigen Handletterer (Ulrich Wick hat seine Schrift computerisiert - siehe Diskussion). Ab BESSY Nr.291 wurde leider auf Maschinensatz und unattraktive Sprechblasen umgestellt.

Unten: Das BESSY-Angebot von Bastei für Lizenznehmer in den Achtzigern. Laut Eigenangabe hat der Verlag damals ca. 1.500 (!) Comicseiten pro Monat herstellen lassen. Heute gibt's nur noch Nachdrucke von GESPENSTER-GESCHICHTEN.



BESSY und Karl May

1962, fünfzig Jahre nach dem Tod von Karl May, wurden die Rechte an Mays Büchern frei. Im Hinblick auf diesen Zeitpunkt liefen in mehreren Ländern Europas die Vorbereitungen für eine Umsetzung ins Comicmedium an. In Deutschland beauftragte Lehning Helmut Nikkel und Kauka Walter Neugebauer, in Holland fragte Standaard bei Willy Vandersteen nach, ob er nicht Interesse an einer May-Adaption hätte. Vandersteen war nicht gerade begeistert, wußte er doch, daß seine Stärken in der Eigenkreation lagen. Doch Karel Verschuere war sofort Feuer und Flamme, und so lenkte Vandersteen ein. Im Dezember 1962 erschien die erste KARL MAY Albenausgabe (ohne Vorabdruck) mit dem Titel "Old Shatterhand". Gleichzeitig lief die Zeitungsveröffentlichung der zweiten Episode, "Winnetou", an.

Erstaunlich, daß Vandersteen trotz seines geringen Interesses äußerst dramatische Szenarios mit interessanten Charakteren und einem Schuß Humor zustandebrachte. An die Buchvorlage hat er sich allerdings vermutlich nur in vier Fällen gehalten. Für Werktreue war weder Zeit, noch war Vandersteen der richtige Mann dafür.

Nach seinen Skizzen sollte Karel Verschuere die Serie gestalten. Um der Aufgabe gerecht zu werden, beendete Verschuere die Zeichenarbeit an DE RODE RIDDER. Es kamen allerdings nur drei Episoden zustande, aufgrund der einsetzenden privaten Probleme. In gleichbleibend hoher Qualität wurde KARL MAY von Eduard de Rop und anderen Zeich-

Eine der legendären Folgen aus der meisterhaften Frühphase: Nr. 6 "Der Schrecken der Felsenberge". Diese Szene, wo Andy Bessy erschießen soll, war im belgischen Zeitungsabdruck ein hochspannender Cliffhanger.

Sie traut dir nicht. Gib mir das Gewehr, ich werde sie selbst erschiessen.
Ahnungslos folgt Bessy Andy hinter einen Felsen.
Leise murmelt Andy noch: "Leb wohl, Bessy!" Dann kracht ein Schuß.

...ich sehe ein junges Bisonkalb...
...das ein Hirschfell trägt und in einem Tipi wohnt.
Der Junge versteht die Sprache der Hirsche...
Da... ein Adler... er spricht mit ihm... er kämpft gegen Wildkatzen...
Da - mein alter Unterschlupf!
Ziemlich mitgenommen von Wind und Wetter.
Die Freunde beschließen, sich ihrem zurückzuziehen, und zwar in das Canon, das zu Ehren Ronny Wirtschaft lasch...
Unberührt von diesen Ereignissen feiern Andy, Clyde, seine Eltern und Bessy Wiedersehen mit zwei alten Freunden: Ronny und Rhonik.
In der kurzen Zeit sind Bessy und der Hengst unsere unzertrennliche Gefährten geworden.

BESSY Nr.92 "Andy zum Mitwisser gestempelt" brachte ein Wiedersehen mit Ronny, der zuvor nur in den Originalbänden 7, 8 und 19 vorgekommen war. Die Freunde kehrten in den Wapiti-Canyon zurück. In BESSY Nr.93 traf Ronny auch Andys Eltern wieder.

Artwork: Frank Sels

nern fortgeführt. Einen starken qualitativen Einbruch gab es jedoch nach der Nr.16, als Karel Biddeloo und Frank Sels die Reihe übernahmen. Noch immer schrieb Vandersteen die Geschichten und skizzierte vor. Nicht mehr lange allerdings. Ab der Nr.26, als Jeff Broeckx das BESSY-Studio übernahm, übersiedelte auch diese Produktion in die Gretrystraße. 1985 kam es zur Einstellung von KARL MAY, mit der Nr.87.

Als 1966 die Massenproduktion von BESSY bei Bastei anlief, kam Vandersteen in Zugzwang. Bis zur Etablierung seines neuen Zeichenstudios sollte der Bastei-Verlag deshalb mit KARL MAY-Folgen versorgt werden, die zu BESSY umgearbeitet wurden. Im BESSY-Heft erschienen diese Episoden im Nummernbereich 46-61. Etwas später fanden dann einige umgearbeitete Sels-Folgen Einzug (jene, wo Andy Fransen am Hemd hat). Und nachdem die KARL MAY-Produktion ins BESSY-Studio ausgelagert wurde, war es naheliegend, die Serie erneut zweifach zu verwenden.

In den umgearbeiteten Abenteuern spielt die Hündin logischerweise eine sehr untergeordnete Rolle. Meistens wurde sie irgendwo hinzugezeichnet, manchmal baute man auch kleine Szenen mit ihr ein. Andy agierte anstelle von Old Shatterhand. Das ist der Grund, warum der einstmals schmächtige Held in diesen Folgen gern seine gefürchtete "Schmetterhand" gebraucht. Der Häuptling Schneller Hirsch, der in unzähligen späteren BESSY-Ausgaben auftaucht und in Holland Edelhert (Edler Hirsch) heißt, ist in seinem Ursprung natürlich niemand anderer als Winnetou, der Häuptling der Apachen. Der knollnasige Trapper Mike Moore ist Sam Hawkins (damit der Unterschied zu den "echten" BESSY-Abenteuern möglichst gering ist, wurde später auf ihn verzichtet). Ein störender Effekt der Umarbeitung ist, daß immer wieder die gleichen Andy-Köpfe verwendet wurden. Die Betonung des Tierlebens, wie es bei BESSY üblich ist, findet in diesen Heften nicht statt (was so manchen Leser vielleicht aufatmen ließ).

Da die textliche und zeichnerische Qualität der ersten 16 KARL MAY-Ausgaben wirklich gut ist, wäre es wünschenswert, wenn sie bei Norbert Hethke in **originalgetreuer Form** erscheinen könnten. Bei der Umarbeitung auf BESSY ging viel verloren. Der, gerade bei diesen Folgen, grobschlächtige Bastei-Druck tat ein weiteres. Wie üblich bei Bastei, fielen auch bei jeder Story Einzelbilder oder sogar ganze Seiten der Werbung zum Opfer. Aufgrund der Bildmanipulationen wäre es unmöglich, die Auslassungen wieder einzufügen. Eine originalgetreue Veröffentlichung hätte allerdings den Nachteil, daß die Vorlagen in s/w sind. Neu zu kolorieren würde höchstwahrscheinlich zu teuer kommen. Dies muß man nicht als Nachteil sehen. Mir jedenfalls würden die Bastei-Farben nicht abgehen.

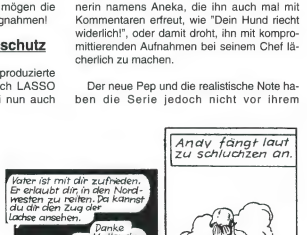
Eine andere Idee, die von einem Comichändler kommt, ist, **beide Versionen in einem Heft** abzudrucken, was die Sache zwar verteuert, aber interessante Vergleiche ermöglicht. Diese Variante würde mir am besten gefallen. Doch die Entscheidung mögen die Fans treffen. Wir bitten um Stellungnahmen!

BESSY und der Umweltschutz

1985 hatte sich das zu Tode reproduzierte Wild West-Schema überlebt. Nach LASSO und BUFFALO BILL stellt Bastei nun auch BESSY ein. Das Produktionsstudio wurde aufgelöst, die Zusammenarbeit mit Jeff Broeckx war damit aber noch nicht beendet. Bastei wollte den aktuellen Umweltschutztrend ausnutzen. Der kaufmännische Direktor untersuchte die Chancen in diesem Bereich und besprach das Ergebnis mit Willy Vandersteen. Vandersteen beschloß, Jeff Broeckx, der inzwischen an ROBERT EN BERTRAND arbeitete, die Reihe völlig neu stylen zu lassen, auf der Basis von Szenarios, die Marck Meul schreiben sollte. Für das Inken wurde Patrick van Lierde engagiert, der bereits seit 1969 (!) BESSY inkte. Mit dem World Wildlife Fund (WWF) trat man in Verbindung und etablierte eine Zusammenarbeit. Der erste Band erschien am 15. April 1986 in Deutschland, noch vor der Veröffentlichung in den Ursprungsländern.

Die Serie war nicht wiederzuerkennen: Auf wundersame Weise hatte es Andy und seine Hündin in die Gegenwart verschlagen. Andy arbeitet nun für eine Umweltschutzorganisation und hat eine emanzipierte Partnerin namens Aneka, die ihn auch mal mit Kommentaren erfreut, wie "Dein Hund riecht widerlich!", oder damit droht, ihn mit kompromittierenden Aufnahmen bei seinem Chef lächerlich zu machen.

Der neue Pep und die realistische Note haben die Serie jedoch nicht vor ihrem

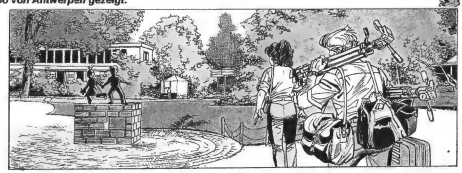

Es ist Winter geworden. Schneestürme machen es für Andy unmöglich, zur Schule zu reiten. Er steckt zu Hause die Nase in seine Bücher.
Vater ist mit dir zufrieden. Er erlaubt dir, in den Nordwesten zu reiten. Da kannst du dir den Zug der Lachse ansehen.
Danke Mutter darauf freue ich mich.
Andy fängt laut zu schluchzen an.

In den frühen Abenteuern scheint Andy jünger zu sein. Die Autorität der Eltern wird betont, der Junge geht zur Schule und kann sogar noch weinen.

Ich finde die Weltausstellung ganz enorm! Sie fördert die Zusammenarbeit der Völker, den Weltfrieden und die Verbrüderung!

Einmal tauchte Bessy sogar bei SUSKE EN WISKE auf („Der schwarze Schwan"). Dafür wird bei der Umweltschutzserie (Nr.5) das Suske und Wiske-Denkmal im Zoo von Antwerpen gezeigt.

Nr. 4 der Umweltschutzserie „Jagd auf die letzten Berggorillas": Der Tod von Dian Fossey.



Untergang bewahren können. Trotz positiver Reaktionen auf die Umweltthematik mußte Bastei "BESSY - Rettung für die bedrohten Tiere" nach sieben Alben und vier Heftausgaben im Januar 1990 einstellen. In Holland und Belgien lief die Reihe noch bis 1992 weiter. Mit Nr.23 war aber auch hier Schluß.

Ein aufwendiger und recht attraktiv gestalteter Versuch, der vielleicht gelungen wäre, wenn mit der Tradition etwas weniger brutal gebrochen worden wäre. Mit der alten BESSY-Serie hatte die neue nur mehr den Namen gemeinsam.

BESSY: Die Wiedergeburt

Wer will schon einen einstmals so großen Erfolg wie BESSY sterben lassen? Doch was soll man tun, wenn die "Generalüberholung" gescheitert ist? Man besinnt sich auf die Wurzeln!

1991 wurde Jeff Broeckx beauftragt, die allerersten BESSY-Abenteuer neu zu zeichnen, in chronologischer Reihenfolge. Die Geschichten sollten zwar inhaltlich nicht wesentlich verändert werden, textlich und graphisch aber dem Zeitgeschmack angepaßt und auf 46 Seiten gestreckt werden. Als Autor verpflichtete man wieder Marck Meul. Der Inker van Lierde kam jedoch nicht mehr zum Zug.Seine ruppige Strichführung war für diese Thematik wohl nicht geeignet. Mit seiner Konturierung hatte der etwas tolpatschige Umweltschutz-Andy manchmal unsympathische Züge bekommen. Der neue Inker machte einen viel niedlicheren Andy. Ob es allerdings verkaufsfördernd war, ihm brünette Haare und ein gelbes Hemd zu verpassen, sei dahingestellt[5].

Die Reihe ist entstanden in einer Zeit der Rückbesinnung auf Vandersteens Klassiker und richtete sich nur an das Publikum in den Stammländern. Die Erscheinungsintervalle waren sehr groß - in sieben Jahren kamen nur acht Bände zustande - was auf einen geringen Erfolg schließen läßt. Aus dem Nachwort von Band 8 (Herbst 1997) geht hervor, daß die Reihe hiermit eingestellt wird und die letzte neuinterpretierte Episode, "Der schweigende Zeuge"[6], sowohl Vandersteens als auch Broeckx' Lieblings-BESSY-Geschichte sei (wohl aus diesem Grund wurde die Chronologie verlassen und die 14.Episode ausgewählt).

Die Zeit für BESSY scheint nun endgültig vorbei zu sein. Auch Bastei wird das Thema nicht mehr anrühren, nachdem der Verlag 1996 eine ziemliche "Bauchlandung" hinnehmen mußte. Man versuchte, die zweite BESSY-

Nr.1 der Neufassung: Die Seiten 8 und 9 sind inhaltlich entsprechend der alten Seite 1.

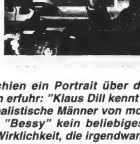
Herzlichen Dank, Freunde, für Eure Treue und für die Sympathie, die Ihr immer wieder mit Briefen, Karten, Anrufen — und dem Kauf unserer Zeitschrift bewiesen habt. Hunderttausende sind BESSY nun verschienen, 20 Millionen Stück haben wir dabei an Euch verkauft, jedes Heft — so sagen die Forscher — wird dreimal verliehen (von manchen gar nicht, von anderen gleich siebenmal). Das bedeutet: 60 Millionen Male hat BESSY Freude, Unterhaltung und Spannung gebracht. Laßt uns aus diesem Anlaß an jenen Mann denken, der Woche für Woche BESSY für uns macht: Willi Vandersteen. Ihm liegt das Zeichnen seit frühester Jugend im Blut. Schon als Dreikäsehoch zog er auf die Straßen seiner Vaterstadt Antwerpen und bemalte die Pflastersteine mit Kreide. In der Schule und bei den Pfadfindern lernte er viel dazu: Er entwickelte sein Talent und bekam durch die Jugendgruppe ein enges Verhältnis zur Natur. Er liebte das Leben am Lagerfeuer, er lernte die Menschen schätzen, die sich bedingungslos für das Gute einsetzen und für den anderen da sind. Aus diesen Empfindungen heraus gewannen allmählich Bessy und Andy Gestalt. Vandersteens Ideenreichtum ist unerschöpflich. So kann er seinem Zeichnertisch, das ihr oben vor seinem Haus in Belgien seht, ein ganz Lehrer'sein. Willy Vandersteen, inzwischen über 60 Jahre alt, scheint den Humor für sich gepachtet zu haben. Denn er ist nicht nur der "Vater" von Bessy, sondern auch von Wastl, Ricki und Tante Sidonie, die ihr sicher aus den Felix-Heften kennt. Ihr werdet von jetzt an vielleicht die BESSY-Geschichten mit anderen Augen sehen und manchmal dankbar an den Mann denken, der es uns ermöglicht, Euch so viel Freude zu machen. Daß wir das auch in Zukunft tun wollen, versprecht Euch

Eure BESSY-Redaktion.

In Nr.100 - man kann es kaum glauben - wurde Bessys geistiger Vater Willy Vandersteen vorgestellt. Am Foto unten, rechts: Karel Verschuere.

Herzlichen Dank, Freunde!

Für Eure Treue und für die Sympatie, die Ihr immer wieder mit Briefen, Karten, Anrufen und dem Kauf unserer Zeitschrift bewiesen habt. Hunderttausendmal ist BESSY nun erschienen, rund dreißig Millionen Hefte haben wir an Euch verkauft, jedes — so sagen die Forscher — wird dreimal gelesen. Das bedeutet: 90 Millionen Male hat BESSY Unterhaltung und Spannung gebracht! Laßt uns aus diesem Anlaß an jenen Mann denken, der fast jede Woche das BESSY-Titelbild für uns und für Euch macht: Klaus Dill heißt er, lebt in Frankfurt, ist Maler und Grafiker. Schon als kleiner Knirps interessierte sich Klaus Dill fast ausschließlich für Papier und Farben. Und in der Schule wurde das nicht anders. Wenn andere Jungen in der Pause, in den Ferien und vom Einschlafen vom aufregenden Beruf eines Lokomotivführers träumten, gestaltete Klaus Dill in seiner Phantasie bereits die wildbewegten Abenteuer der amerikanischen Prärie, der afrikanischen Steppe und des asiatischen Dschungels. Das lag in der Familie. Da gab es sogar einen leibhaftigen Professor, der durch seine künstlerischen Arbeiten berühmt geworden war: Otto Dill, den man unter Freunden nur "L'Lwen-Dill" nannte, weil er den Königder Tiere so leutseligerend darstellen konnte. Und der Vater, der die Begabung seines Sohnes schnell erkannte, unterstützte das Talent. Bereits mit 17 Jahren durfte Klaus Dill sein Studium an der berühmten Städelschen Kunsthochschule in Frankfurt beginnen. Nach dem Krieg setzte er die unterbrochene Ausbildung an der Werkkunstschule in Offenbach fort. Klaus Dill spezialisierte sich. Wie kaum ein anderer verstand er es, Spannung und Bewegung in seinen Bildern festzuhalten. Von seinen dynamischen Skizzen und Zeichnungen sprang der berühmte "Funken" auf die Besucher von Kunstausstellungen und auf die Manager von großen Filmgesellschaften und Buchverlagen über, die nach einem Spezialisten für spannend und dekorativ gestaltete Plakate und Buchumschläge suchten. So schmückt sein markantes Signet seit Jahren die seit Jahrzehnten erfolgreichen Filmplakate und Buchtitel. Immer noch zelebriert Klaus Dill an Sebsten Tiere: Tiere in Bewegung, Tiere im Kampf, wilde Tiere und Tiere in einer wildbewegten Gegend und Handlung ... wie Bessy. Die Abenteuer dieses treuen und mutigen Hundes sind seine bevorzugte und schönste Aufgabe. Und Klaus Dill kennt die Leser, für die er malt: aufgeweckte Jungen, die nicht nur von wilden Abenteuern träumen, sondern sie in Zweifelsfälle auch selbst bestehen möchten. Realistische Männer von morgen, für die die Titelbild ihrer "Bessy" kein beliebiges Abziehbild ist, sondern eine Wirklichkeit, die irgendwann einmal die ihre sein könnte. Diese Wirklichkeit gestaltet ein Künstler wie Klaus Dill glaubhaft und zeichenhaft. Oder meint Ihr das nicht?



In Nr.150 erschien ein Portrait über den Zeichner der Titelbilder. Man erfuhr: "Klaus Dill kennt die Leser, für die er malt. (...) Realistische Männer von morgen, für die das Titelbild ihrer "Bessy" kein beliebiges Abziehbild ist, sondern eine Wirklichkeit, die irgendwann einmal die ihre sein könnte."

Taschenbuch-Reihe noch einmal auf den Markt zu bringen. 19 Ausgaben waren geplant, nach der Nr.6 mußte eingestellt werden. Die Buchrücken wurden - wie bei den Disney-Taschenbüchern - mit einem durchgehenden BESSY-Motiv versehen. Man kam aber nicht über das Hinterteil hinaus. (Die Hündin war sozusagen "im ....")

Mein BESSY-Artikel in SPRECHBLASE Nr.81 hatte den Untertitel "Hund - willst Du ewig leben?" Ich möchte diese Frage diesmal so beantworten: Wollen schon. Doch mehr als ein Geister- (sprich: Nachdruck-)dasein ist für die alte Lady in unserer Zeit wohl nicht mehr drinnen.

Fußnoten

(1) Die Popularität der Comics in Belgien und den Niederlanden war für lange Zeit durch das System der Vorveröffentlichung in Tages- und Wochenzeitungen gewährleistet. Vandersteens Serien erschienen meistens mit zwei Streifen pro Folge, was an der Seitennumerierung erkennbar ist. Jede halbseitige Zeitungsfolge sollte einen Lesegenuß und, am Schluß, einen spannenden Cliffhanger bieten. Dieser Umstand trug zur dichten Atmosphäre der alten BESSY-Abenteuer bei.

(2) Erst 1959 sollte Verschuere wieder eine Zweitserie übernehmen: DE RODE RIDDER. 1962 wechselte er zu KARL MAY. 1965 begann Verschuere die Fliegerserie BIGGLES, für die er die ersten zehn Alben zeichnete.

(3) Folgende Titel umfaßt das Spätwerk von Karel Verschuere:

Nr.107: Feuer im Tal des Todes (Album 73)
Nr.117: Bessy jagt den Pferdedieb (Album 76)
Nr.137: Die Geister der Nacht (Album 78)
Nr.141: Bessy jagt den Heckenschützen (Album 94, bis Seite 14 von Eduard de Rop)
Nr.146: Ein Wolf geht seinen Weg zu Ende (Album 79)
Nr.154: Nur Bessy kann noch Rettung bringen (Album 77)
Nr.155: Der Fluch des funkelnden Metalls (Album 80)
Nr.167: Die Todesfalle am Bärenfluß (Album 81)
Nr.168: Der Treck ins Ungewisse (Seite 1-6)

(4) Mehr über die deutsche BESSY-Produktion in SPRECHBLASE Nr.130 (Interview mit Hajo F. Breuer), Nr.131 (Interview mit Redakteur Kurt Köppe) und Nr.132 (Interview mit Klaus Dill).

(5) Vermutlich löste das aufgekrempelte rote Hemd bei den Vandersteen-Leuten schon allergische Reaktionen aus. Ich erinnere mich, daß mir ein Bastei-Redakteur zur Zeit der alten Serie einmal sein Leid geklagt hat. Er meinte, daß sie nichts verändern könnten. Kaum krempelten sie Andy das Hemd einmal 'runter, beschwerten sich bereits die Leser.

(6) "Der schweigende Zeuge" wurde von Bastei nicht veröffentlicht und erschien bisher nur im Hethke-Album Nr.7.

Besonderer Dank geht an Ulrich Wick für die ausgezeichnete Übersetzung der beiden Interviews und weiterer holländischer Texte und für die Satzarbeiten.

Quellenangaben: Vandersteen - Biographie, Bibliographie (2 Bücher, Standaard 1994), STRIPGIDS Nr.8/1975 und 9/1976 (Interviews), SCHTROUMPF Nr.51/1981, private Quellen;

© der Abbildungen: 1998 Standaard Uitgeverij, Antwerpen/Distr. Bulls

ABONNEMENTKARTE

Hiermit abonniere ich folgende Ausgaben Ihres in der Commode beschriebenen Programms:

- ❑ **BESSY** (Hefte, vierfarbig, à 24,80 DM)
  Bitte senden Sie mir als 1. Ausgabe die Nr._____
- ❑ **FALK** (Heftausgabe à 24,80 DM)
  Bitte senden Sie mir als 1. Ausgabe die Nr._____
- ❑ **NIZAR** (Heftausgabe à 19,80 DM)
  Bitte senden Sie mir als 1. Ausgabe die Nr._____
- ❑ **ROCKY** (Heftausgabe à 24,80 DM)
  Bitte senden Sie mir als 1. Ausgabe die Nr._____
- ❑ **TARZAN** Mondial (Hefte, viefarbig, a`29,80 DM)
  Bitte senden Sie mir als 1. Ausgabe Nr._____
  Belieferung kann nur ab der neuesten Nr. erfolgen.
- ❑ **NICK Piccolos -Neue Abenteuer** (je 2 Hefte,24,80 DM)
  Bitte senden Sie mir als 1. Ausgabe die Nr._____
- ❑ **ILL. KLASSIKER** (Heftausgabe à 26,80 DM)
  Bitte senden Sie mir als 1. Ausgabe die Nr._____
- ❑ **AKIM Sohn des Dschungels neue Folgen -**
  deutsche Erstveröffentlichung (Picc., je 2 Hefte, 19,80 DM)
  Bitte senden Sie mir als 1. Ausgabe die Nr._____
- ❑ **SIGURD 1. Piccolo-Serie** (je 4 Hefte 24,80 DM)
  Bitte senden Sie mir als 1. Ausgabe die Nr._____
- ❑ **SIGURD 3. Piccolo-Serie** (je 2 Hefte zus. 24,80 DM)
  Bitte senden Sie mir als 1. Ausgabe die Nr._____
- ❑ **SIGURD-Großbände** (Hefte, vierfarbig, à 19,80 DM)
  Bitte senden Sie mir als 1. Ausgabe die Nr._____

Das Abo kann ich jederzeit fristlos kündigen.
Der Betrag zuzüglich Versandkosten

- ❑ soll per Nachnahme eingezogen werden (zuzügl. NN-Spesen)
- ❑ Einzugsermächtigung liegt vor.
- ❑ Ich bin seit längerer Zeit Kunde, bitte liefern Sie mir auf Rechnung

Absender umseitig nicht vergessen!

Garantie: Ich weiß, daß ich diese Vereinbarung innerhalb einer Woche (Datum des Poststempels genügt) bei der Bestelladresse schriftlich widerrufen kann und bestätige dies durch meine Unterschrift.

_____
Datum/Unterschrift

Sollten Sie ab Nr. 1 abonnieren, senden wir Ihnen die bisher erschienenen Ausgaben mit Abo-Beginn zu.
Falls Sie die aktuelle Ausgabe nicht in Erfahrung bringen können, tragen Sie bitte ab "Nr. _____" neueste ein.

DAS SPRECHBLASE-ABO

Ja, ich möchte DIE SPRECHBLASE regelmäßig ins Haus geschickt bekommen und abonniere hiermit DIE SPRECHBLASE

Ab Nummer **163** für

- ❑ 4 Ausgaben 39,-- DM einschl. Porto
- ❑ 6 Ausgaben 58,-- DM einschl. Porto
- ❑ 10 Ausgaben 89,-- DM einschl. Porto

Wenn das Abo abgelaufen ist, verlängert es sich automatisch um die oben angekreuzte Anzahl der Ausgaben, die wir jeweils nach Ablauf separat in Rechnung stellen bzw. einziehen.
Das Abo kann unabhängig davon jederzeit fristlos gekündigt werden.

Der Betrag in Höhe von.....DM

- ❑ liegt als Verrechnungsscheck bei.
- ❑ wird im voraus auf das Postscheckkonto Karlsruhe 148 747-756 überwiesen.
- ❑ Einzugsermächtigung liegt vor.

Absender umseitig nicht vergessen!

Garantie: Ich weiß, daß ich diese Vereinbarung innerhalb einer Woche (Datum des Poststempels genügt) bei der Bestelladresse schriftlich widerrufen kann und bestätige dies durch meine Unterschrift.

_____
Datum/Unterschrift

ABONNEMENTKARTE

Hiermit abonniere ich folgende Ausgaben Ihres in der Commode beschriebenen Programms:

- ❑ **NICK-SONDERBAND** (HC, 48 S., 4-farbig)
  Bitte senden Sie mir als 1. Ausgabe die Nr._____
- ❑ **SIGURD-SONDERBAND** (HC, 48 S., 4-farbig)
  Bitte senden Sie mir als 1. Ausgabe die Nr._____
- ❑ **ILL. KLASSIKER** (HC)
  Bitte senden Sie mir als 1. Ausgabe die Nr._____
- ❑ **NICK-Luxusausgabe** (48,-- DM)
  Bitte senden Sie mir als 1. Ausgabe die Nr._____
- ❑ **SIGURD-Luxusausgabe** (48,-- DM)
  Bitte senden Sie mir als 1. Ausgabe die Nr._____
  PREISE ENTNEHMEN SIE BITTE DER COMMODE
- ❑ **AKIM-Luxusausgabe**
  Bitte senden Sie mir als 1. Ausgabe die Nr._____
- ❑ **TIBOR** (SC, 52 S., 4-farbig)
  Bitte senden Sie mir als 1. Ausgabe die Nr._____
- ❑ **FALK** (SC, 48 S., 4-farbig)
  Bitte senden Sie mir als 1. Ausgabe die Nr._____
- ❑ **SIGURD** (SC, 48 S., 4-farbig)
  Bitte senden Sie mir als 1. Ausgabe die Nr._____
- ❑ **NICK** (SC, 48 S., 4-farbig)
  Bitte senden Sie mir als 1. Ausgabe die Nr._____

Das Abo kann ich jederzeit fristlos kündigen.
Der Betrag zuzüglich Versandkosten

- ❑ soll per Nachnahme eingezogen werden (zuzügl. NN-Spesen)
- ❑ Einzugsermächtigung liegt vor.
- ❑ Ich bin seit längerer Zeit Kunde, bitte liefern Sie mir auf Rechnung

Absender umseitig nicht vergessen!

Garantie: Ich weiß, daß ich diese Vereinbarung innerhalb einer Woche (Datum des Poststempels genügt) bei der Bestelladresse schriftlich widerrufen kann und bestätige dies durch meine Unterschrift.

_____
Datum/Unterschrift

Sollten Sie ab Nr. 1 abonnieren, senden wir Ihnen die bisher erschienenen Ausgaben mit Abo-Beginn zu.
Falls Sie die aktuelle Ausgabe nicht in Erfahrung bringen können, tragen Sie bitte ab "Nr. _____" neueste ein.

ABONNEMENTKARTE

Hiermit abonniere ich folgende Ausgaben Ihres in der Commode beschriebenen Programms:

- ❑ **PECOS BILL** (Hefte, vierfarbig à 24,80 DM)
  Bitte senden Sie mir als 1. Ausgabe die Nr._____
- ❑ **PICCOLO-SONDERBÄNDE**
  (Hefte, vierfarbig, à 29,80 DM)
  Bitte senden Sie mir als 1. Ausgabe die Nr._____
- ❑ **COMIC PREISKATALOG**
  Bitte senden Sie mir die jährlich neu erscheinende Ausgabe des Kataloges zu.
  Als erstes liefern Sie mir bitte den Katalog des Jahres 19____
- ❑ **BILLY JENKINS** (Roman, a`19,80 DM)
  Bitte senden Sie mir als 1.Ausgabe die Nr._____
- ❑ **ABENTEUER DER WELTGESCHICHTE**
  (Heftausgabe à 19,80 DM)
  Bitte senden Sie mir als 1. Ausgabe die Nr._____
- ❑ **NICK-Großbände**
  Diese Großbandreihe beinhaltet von Nr. 1-70 die vierfarbige Neuauflage der Piccolos und ab Nr. 71 die Lehning-Großbandreihe. Beide Nummernbereiche laufen parallel als ein Abo.
  Bitte senden Sie mir als 1. Ausgabe die Nr._____
- ❑ **NICK-Großbände**
  Dieses Abo beinhaltet nur den Reprint der Nick-Großbände des Walter Lehning Verlages.
  Bitte senden Sie mir als 1. Ausgabe die Nr._____
  PREISE ENTNEHMEN SIE BITTE DER COMMODE

Das Abo kann ich jederzeit fristlos kündigen.
Der Betrag zuzüglich Versandkosten

- ❑ soll per Nachnahme eingezogen werden (zuzügl. NN-Spesen)
- ❑ Einzugsermächtigung liegt vor.
- ❑ Ich bin seit längerer Zeit Kunde, bitte liefern Sie mir auf Rechnung

Absender umseitig nicht vergessen!

Garantie: Ich weiß, daß ich diese Vereinbarung innerhalb einer Woche (Datum des Poststempels genügt) bei der Bestelladresse schriftlich widerrufen kann und bestätige dies durch meine Unterschrift.

_____
Datum/Unterschrift

Sollten Sie ab Nr. 1 abonnieren, senden wir Ihnen die bisher erschienenen Ausgaben mit Abo-Beginn zu.
Falls Sie die aktuelle Ausgabe nicht in Erfahrung bringen können, tragen Sie bitte ab "Nr. _____" neueste ein.

Absender:

Kunden-Nr.

Bitte freimachen DM 1,–

Postkarte

Norbert Hethke Verlag
Postfach 1170

69246 Schönau

Absender:

Kunden-Nr.

Bitte freimachen DM 1,–

Postkarte

Norbert Hethke Verlag
Postfach 1170

69246 Schönau

Absender:

Kunden-Nr.

Bitte freimachen DM 1,–

Postkarte

Norbert Hethke Verlag
Postfach 1170

69246 Schönau

Absender:

Kunden-Nr.

Bitte freimachen DM 1,–

Postkarte

Norbert Hethke Verlag
Postfach 1170

69246 Schönau

Ulrich: Mit der Idee, BESSY nachzudrucken, hast Du ja was losgetreten, insbesondere bei mir. Wie fing das denn damals, 1987, an, als Du und Erwin Hutterer das erste BESSY-Album herausgebracht habt?

Gerhard: Mein BESSY-Artikel in SPRECHBLASE 81 hat mich auf das Thema gebracht.

Ulrich: Ach ja, ich erinnere mich, daß Du mich gebremst hattest, als ich die ersten Episoden für mich privat übersetzen wollte...

Gerhard: Habe ich das? - Trotzdem hätte ich noch lieber SUSKE UND WISKE herausgegeben, da ich diese Serie einfach großartig finde. Aus kommerziellen Gründen haben wir uns schließlich für BESSY entschieden. Es verging einige Zeit, bis wir die Rechte erworben hatten. Dann endlich konnte ich loslegen. Die Zusatzbezeichnung "Classic" entstand übrigens, damit wir nicht den gleichen Titel hatten wie die gleichzeitig laufende BESSY-Albenreihe des Bastei-Verlages (Umweltschutz). - Perfektionistisch, wie ich nun mal veranlagt bin, wollte ich natürlich das Beste machen. Ich gab mir große Mühe bei der Kolorierung des ersten Albums und motzte auch die Übersetzung etwas auf (doch das ist ein eigenes Kapitel. Über meine redaktionellen Eingriffe bei selbstverlegten Comics habe ich einen speziellen Artikel geplant). Mit dem fertig gedruckten Ergebnis war ich allerdings nur mäßig zufrieden, auch wenn's jedem gefallen hat. Ich weiß schließlich, wie schön die Vorlagen aussahen. Gut gefallen hat mir die Luxusausgabe von BESSY Nr.1. Mit der haben wir tatsächlich auch ein bißchen Geld verdient. Trotzdem hab' ich dann gestreikt. Ich wollte endlich wieder zeichnen, kreative Sachen machen, anstatt mich mit Druckern herumzuärgern. Irgendwer hat mal gesagt, "Drucker wären die natürlichen Feinde der Comiczeichner, denn meistens bauen sie Mist und streiten dann alles ab". Der Mann hatte recht. Hutterer wollte allein nicht weitermachen und so warfen wir das Handtuch. Der Lizenzgeber war natürlich sauer. Ich war froh, daß Norbert sich bereit erklärte, die Serie zu übernehmen. Die Nr.2, die bereits bei ihm erschienen ist, ist übrigens noch komplett von mir gestaltet worden.

Ulrich: Man sieht es. Die Ausgaben, die Du betreut hast, sind deutlich schöner als das, was danach kam.

Gerhard: Danke für die Blumen. Ich höre das oft, bin jedoch nicht der Meinung, daß Hethke hier schlechte verlegerische Arbeit geleistet hat. Man muß bedenken, daß bei meiner peniblen Arbeitsweise wohl jedes Jahr nur ein Band herausgekommen wäre. Auch ich hätte die Folgen, die bei Bastei erschienen sind, nicht neu koloriert. Allerdings hätte ich die fehlenden Bilder berücksichtigt. Doch das ist eine Heidenarbeit, wie Du ja nun selbst erfahren hast. Mir war klar, daß Hethke das unmöglich machen kann. Wer sollte es denn tun? Ich? Dann wäre ich ja von den unkreativen Tätigkeiten erst recht nicht weggekommen. Und so habe ich ihm selbst empfohlen, die FELIX-Forteetzungen so abzudrucken, wie sie sind. Auch diese s/w-Vignetten, die aus irgendwelchen "neutralen" Szenen zusammengesetzt wurden, stammen von mir. Ich weiß nicht, ob die Idee gut war. Ich glaube, ich hätte sie dezenter gestalten sollen. Die Vignetten wurden allerdings oft unschön abgedruckt. Und man hat immer wieder dieselben Motive verwendet, obwohl ich mehr Auswahl zur Verfügung gestellt hatte. - So, nun habe ich also eigenhändig den Mythos zerstört, der da um den BESSY-Reprint entstanden ist. Da ich selbst schon einige Comics verlegt habe, weiß ich eben von den Sachzwängen eines Verlegers und sehe die Dinge oft anders als die Fans auf den SPRECHBLASE-Leserbriefseiten. Kein Verständnis habe ich allerdings für den verwaschenen Druck bei den meisten BESSY-Alben. Seit die Serie im Heftformat erscheint, ist die Qualität jedoch wesentlich besser geworden. Toll gelungen ist Nr.44, jene Folge, in der Bessy Junge bekommt und die noch nie zuvor auf deutsch erschienen war.

Ulrich: Ja, ja, diese Vignetten braucht man ja neuerdings auch, um bei euch in Österreich über die Autobahnen brettern zu dürfen... An den BESSY-Alben war ich ja auch nicht ganz unbeteiligt. Als die Episode , "Der König der Berge", erschienen war, stellte ich fest, daß Norbert die Heftversion verwendet hatte. Ich habe ihm dann vorgeschlagen, bei einem Vorhandensein einer FELIX- und einer BESSY-Version die erstere zu nehmen, da sie vollständiger ist. Da er die FELIX nicht besaß, habe ich ihm meine zur Reproduktion zur Verfügung gestellt. Das hat mir eine Fahrt durch den Odenwald nach Schönau eingebracht. Ich habe ihm die Dinger nämlich persönlich vorbeigebracht, da ich unserer Post diesbezüglich überhaupt nicht traue. Der Vermerk "bitte nicht knicken" scheint einige Leute zu einem besonders rabiaten Umgang mit den Briefen zu verleiten.

Gerhard: Die Albenreihe mußte ja dann mit der Nr.12 eingestellt werden. Damals gab es alle möglichen Leute, die daran dachten, sie in irgendeiner Form weiterzuführen. Ein Wiener Comichändler bot mir sogar eine stattliche Summe an, wenn ich BESSY für ihn weiter herausgeben würde. Der Schrei der Fans nach einer Fortführung war gewaltig. Ich denke, in der deutschen Comic-Geschichte gibt es keinen vergleichbaren Fall. Und so kam es schließlich zu Hethkes Weiterfüh-

rung in Heftform. Die Zeiten hatten sich gewandelt. Das originalgetreue Heft war plötzlich en vogue. Endlich! Lange hat's gedauert.

Ulrich: Für den Heftreprint zeichnet Klaus Dill jetzt auch wieder Titelbilder. Sammlerherz, was willst Du mehr?! Allerdings ist die Freude nicht ganz ungetrübt. Bei den Classic-Heften Nr.45 ("Die Geiseln"), 46 ("Der verwunschene Schimmel") und 50 ("Die schwarze Meute") wurden - wie schon bei einigen früheren Alben - Cover anderer Hefte verwendet, die thematisch in etwa paßten. Und die Hefte Nr.43 ("Die Geisterhütte") und 49 ("Unter falschem Verdacht") haben die Bastei-Cover, die dieser Maru gestaltet hatte.

Gerhard: Na, Du bist ja sehr päpstlich. Die Idee mit den anderen Titelbildern stammt ebenfalls von mir. Was den Maru betrifft, so schlecht ist der nun auch wieder nicht. Und so toll finde ich die neuen Dill-Cover nicht, daß ich gleich in Jubel ausbrechen könnte. Früher war der Dill schon genialer. Die Nr.51, "Das Geheimnis der sieben Feuer", hat er aber gut gemacht. Das muß man ihm lassen.

Ulrich: Das Cover hat er allerdings ursprünglich für das Dill-Buch "WesternArt" gemacht. Ich mußte erst bei Norbert intervenieren, damit er es verwendet hat. Das wurde zeitlich ziemlich knapp...

Gerhard: Kommen wir mal zu Dir. Du bist ja in letzter Zeit als "guter Geist", als "barmherziger Engel" der BESSY-Fanszene in Erscheinung getreten, indem Du dafür gesorgt hast, daß die fehlenden Bilder und Seiten bei den neueren Ausgaben integriert werden. Das ist wahre "Tierliebe".

Ulrich: Und dabei hab' ich noch nicht mal einen Hund, geschweige denn einen Collie...ich bin zu der ganzen Sache gekommen, wie die Jungfrau zum Kind. Mich hat - wie sicherlich die meisten Fans - natürlich geärgert, daß Norbert die Fehlseiten nicht einfügen wollte, aber er war nicht zu überreden. Mittlerweile kann ich ihn sogar verstehen. Zwischenzeitlich hatte Thomas Opitz Kontakt mit mir aufgenommen und schickte mir Kopien, um die Kürzungen herauszufinden, da er nicht alle deutschen Hefte hatte. Jedenfalls fiel mir bei Nr.52 ("Aufstand der Sioux") auf, daß in diesem Heft genau zwei Seiten fehlten, und zwar so, daß bei einem Einfügen keine Ummontagen nötig waren. Auf dem Mannheimer Tauschtag (Heimspiel für Norbert Hethke) habe ich ihm dann angesprochen, ob man die nicht ausnahmsweise ergänzen könnte, und er war einverstanden. Und wer sollte sie bearbeiten? Klar, das blieb an mir hängen. Glücklicherweise habe ich einen holländischen Arbeitskollegen, der mir die Übersetzung machte, lettern mußte ich selbst. Als ich das fertige Heft aufschlage (da ist auch ein Kurzartikel mit Teil-Checkliste von mir drin), kriege ich fast einen Anfall. Zwei Bilder vor meinem Einschub wird das Geschehen dieser zwei Seiten zusammengefaßt, nicht ganz korrekt zwar, aber trotzdem. Autsch, das tut weh! Naja, ich lebe noch. So geht es einem, wenn man vor Begeisterung nicht nach links und rechts sieht. Ich hatte jedenfalls Blut geleckt. Könnte man nicht so weitermachen? Jetzt mußte ich etwas Drucktechnik lernen. Wenn die Seiten eingescannt werden, werden Fahnen in den vier Druckfarben (Schwarz, Rot, Blau und Gelb) erstellt. Nachträgliche Einschübe müssen also viermal eingefügt werden und das Ganze muß dann auch noch paßgenau sein. So ging es also nicht. Ich überlegte mir, was denn wäre, wenn die Vorlage komplett wäre. Die heutigen Farbkopien sind von sehr guter Qualität, also könnte man doch damit arbeiten. Ich schlug es Frau Kinzinger vom Verlag vor und wir versuchten es mit Nr.53 ("Das Geheimnis des Einsiedlers"). Es funktionierte. Die Hefte Nr.54-56 habe ich dann genauso gemacht. Diese Ausgaben sind also vollständig und korrekt montiert.

Gerhard: Also, ich muß schon sagen, ein qualvolles Hobby hast Du Dir da ausgesucht. Ich hoffe, daß Dir die BESSY-Fans einmal ein Denkmal setzten...

Ulrich: ...aus Farbkopien und Klebestift, oder wie meinst Du das?

Gerhard: Genau. - Ab BESSY-Classic Nr.57 sind die Stories komplett neu von Dir übersetzt, wodurch Dein bewundernswerter Einsatz ja nochmal stark erhöht wurde. Wie kam es dazu?

Ulrich: Die holländische Sprache unterscheidet sich, besonders in der Schriftform, gar nicht so stark vom Deutschen, da beide gemeinsame Wurzeln haben. Also habe ich mir den Spaß gegönnt und die ersten beiden Seiten der Classic-Nr.60 ("Gefahr im Tal der Elche") mal selbst übersetzt. Was soll ich sagen, ich bin fast vom Stuhl gefallen! Gerade mal eine einzige Dialogzeile stimmte mit der Bastei-Version überein, sowie noch einige sinngemäße Zeilen. Das kann jeder, der die Bastei-Ausgabe hat, selbst herausfinden. So etwas darf man doch so nicht stehen lassen! Also hab' ich beschlossen, "ganze" Arbeit zu leisten. Meinem Kollegen konnte ich zwar drei Seiten im Monat zumuten, nicht jedoch dreißig. Also - Wörterbuch gekauft und losgelegt! Seitdem versuche ich eben, eine dem Original möglichst nahekommende Version abzuliefern.

Gerhard: Ein gewaltiger Aufwand, den ich natürlich gutheiße. Dennoch möchte ich darauf aufmerksam machen, daß Bastei oft nicht grundlos umtextete. Was Vandersteen schrieb, ist ja nicht immer "die Bibel". Manchmal schwafelt er umständlich daher. Der unbekannte Bastei-Redakteur hat die Texte in solchen Fällen auf den Punkt gebracht oder spannender formuliert. Und er verwendete die Sprache, die zu jener Zeit in den Karl May-Filmen geherrscht hat. Sie hatte ihren eigenen Reiz und sie hat unsere Kindheit beeinflußt. Da muß man aufpassen, daß man nicht das Kind mit dem Bade ausschüttet.

Ulrich: Darauf kannst Du ja achten. Ich schicke Dir ja meine Komplettübersetzungen nicht umsonst zum Korrigieren zu. Es ist eben ein sehr schmaler Grat bei einer Neufassung der Texte. Weißt Du, so ganz werden wir uns bei diesem Thema wohl nicht einigen.

Gerhard: Ja, ich hab' dich ja schon mal mit Mozartkugeln beschießen wollen, als du nicht das machtest, was ich wollte. Aber wir raufen uns immer mehr zusammen. Es wird immer besser. - Kommen wir zum Lettering. Zuerst hab'ich Dich ja in den Himmel gehoben, weil Du für einen Neuling bemerkenswert gut lettern konntest. Mit der Zeit wurde ich immer kritischer.

Ulrich: Ja, Du bist zum Reich-Ranicki der Comics mutiert. Gnadenlos, aber Gott sei Dank bist Du auch ziemlich witzig in den Briefen. Außerdem hab' ich Dich ja aufgefordert, mir den "Marcel" (Reich-Ranicki) zu geben. Aber das diesbezügliche Gemeckere muß ich mir eh' nicht mehr anhören. Ab Classic Nr.63 kommt ein PC-Programm zum Einsatz, das mir künftig die Möglichkeit gibt, mit dem Original Bastei-Lettering - das Du ja so sehr liebst - die Blasen zu füllen. Aber es ist auch tatsächlich eine sehr schöne Schrift.

Gerhard: Tausend Dank, Ulrich !! In solchen Fällen habe ich gegen das "Klonen" nichts einzuwenden. Ist schon faszinierend, welche technischen Möglichkeiten den Menschen heute zur Verfügung stehen.

Ulrich: Ja, ich hoffe, das wird mir etwas an Zeit sparen. Bis jetzt sitze ich nämlich zwischen 40 und 50 Stunden an einem Heft. Ich kann also jetzt den Norbert Hethke verstehen, wenn er das nicht machen wollte. Vielleicht können sich die Fans das nach diesen Ausführungen auch besser vorstellen.

Gerhard: Sag' mal, wie geht's denn jetzt weiter mit dem BESSY-Reprint? Hethke wird sicherlich den Wünschen der Leser entsprechen wollen. Und wir wiederum, die einen Überblick über die Serie haben, sollten ein Veröffentlichungskonzept vorschlagen.

Ulrich: Richtig. Aber bevor Du weitermachst, kann ich vielleicht erstmal das auflisten, was ohnehin bereits feststeht und teilweise schon in Angriff genommen ist:

- Da sind zunächst mal die Bände 61 - 68, der Rest der "goldenen Ära". Wenn diese Zeilen erschienen sind, werde ich diese Hefte bereits fertig bearbeitet und komplettiert haben.

- Danach kommen die ersten 24 Hefte an die Reihe. Davon muß ich 18 Stück korrekt übersetzen und bildlich ergänzen (Band 1-4, 7 und 14 liegen bereits vollständig vor). Bastei kürzte teilweise gewaltig (z.B. bei "Das Stahlroß"). Klaus Dill hat bereits den Auftrag, die in diesem Bereich fehlenden 15 Cover zu zeichnen. Thomas Opitz, Hans-Martin Heider und ich werden ihn bei der Motivauswahl unterstützen. Bei der Veröffentlichung dieser Zeilen dürfte Klaus Dill wohl schon vor dem Zeichenbrett sitzen. Bei der Nr.24 befinden wir uns übrigens bereits im Januar 2001.

Neuer Text im alten Look

Gerhard: Es freut mich sehr, daß Du nun die ersten 24 Folgen drannimmst, denn sie sind das Beste, das die Serie zu bieten hat! - Für die Ausgaben danach schlage ich folgendes vor:

- Nachdruck der "mysteriösen Seche", jener guten Episoden, die wir früher nicht zuordnen konnten und die für LA LIBRE BELGIQUE gezeichnet wurden, als Nr.69-74 der Classic-Reihe.

- Das Beste aus den späteren Produktionen (die späteren Verschuere-Titel, Material von Eduard de Rop, etc.). Als Vorlage sollte die belgische Album version genommen werden, da die Stories hier komplett und viel besser koloriert sind. Zudem wurden sie zeichnerisch aufgebessert.

- Da Hethke mit der Herausgabe dieses Materials noch eine ganze Zeit im nächsten Jahrtausend beschäftigt sein wird,sollte mit den auf BESSY getrimmten KARL MAY-Episoden nicht so lange gewartet werden. Ich schlage eine Sonderserie vor, in der die ersten 16 Abenteuer veröffentlicht werden, jene, die einen hohen Qualitätsstandard vorweisen. Ob in der BESSY- oder in der KARL MAY-Variante, das sollen die Leser entscheiden. Ich stimme dafür, beide Fassungen in einem Band zu drucken. Es muß köstlich sein, wenn man die beiden Versionen direkt miteinander vergleichen kann.

Ulrich: Dafür bin ich voll zu haben! KARL MAY könnte ich am PC natürlich auch mit dem BESSY-Lettering versehen. Die BESSY-Version in diesen Fällen werde ich selbstverständlich nicht neu übersetzen. Und Ergänzen ginge aufgrund der Bildmanipulationen gar nicht. Neu montiert müssen sie jedoch schon werden, wegen der vielen Werbeeinschübe (ganze Panels, halbe und ganze Seiten). Bei den Einzelbildwerbungen müßten wir allerdings wieder deine Vignettenzeichnungen verwenden, da dort meistens dieser "Marken-Paul" inseriert. Du glaubst gar nicht, wie oft ich diesen Kerl während meiner Arbeit schon erwürgen wollte! Der muß einen Exklusivvertrag mit Bastei gehabt haben, so oft, wie diese Werbung drin ist.

Gerhard: Auch mein inbrünstiger Haß gehört dem "Marken-Paul". - Kommen wir nun so langsam zu einem Schluß. Ich möchte an dieser Stelle bemerken, daß es mir nicht nur um BESSY geht, sondern um das Vandersteen-Material insgesamt. Ich finde, Hethke kann nicht ewig auf die Karte Wäscher setzen. In gewissem Sinne ist Vandersteen mit Wäscher vergleichbar. Auch er hat ein sehr umfangreiches Werk zustandegebracht, Auch er hat eine "heile Welt" erschaffen, die heute Nostalgiegefühle weckt, und auch er war ein glänzender Erzähler mit einer unerschöpflichen Phantasie. Deshalb möchte ich versuchen, mit weiteren Artikeln zu seinen Serien (DE RODE RIDDER, SUSKE EN WISKE) den Comicfans diesen Künstler schmackhaft zu machen.

Ulrich: Da kommt ja noch was auf uns zu. Warn' mich aber bitte vor, wenn Du mir noch weitere Übersetzungen aufs Auge drücken willst. Diese Töle namens Bessy schafft mich nämlich schon ganz schön.

Gerhard: Keine Sorge. Das wird nicht alles an Dir hängen bleiben. - Nun möchte ich noch etwas Relativierendes sagen: So ganz normal ist das ja wohl nicht, mit welcher Besessenheit wir uns da diesem blöden Hund widmen. Irgendeine Schraube ist da sicher locker. Die BESSY-Fans können allerdings davon profitieren.

Ulrich: Stimmt schon. Wenn mir jemand vor 20 Jahren prophezeit hätte, daß ich mal intensiv an der BESSY-Serie mitarbeiten würde, hätte ich ihn wahrscheinlich ziemlich schief angeglotzt und sicherheitshalber in der nächsten Klapsmühle angerufen, um ihn schon mal anzumelden. Aber schon Sean Connery mußte feststellen, daß man niemals "nie" sagen sollte. So allmählich kommen mir aber auch Bedenken, doch ich finde, man darf sich dabei selbst nicht zu ernst nehmen...sonst wird es Ernst...

U.W. + G.F.

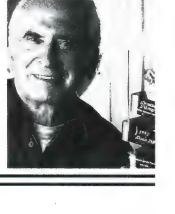
KLAUS DILL

Auch wenn das SPRECHBLASE-Titelbild von Klaus Dill stammt, wird dem genialen BESSY-Coverzeichner in dieser Ausgabe kaum Platz zugestanden, einfach deshalb, weil über ihn schon viel geschrieben wurde.-

Pflichtlektüre für jeden Fan sind die beiden Bücher des Heider-Verlages über Dill: "WesternArt" und "Filmplakate". Weitere Artikel erschienen in SPRECHBLASE Nr.120, 121 und 145. Interessante Interviews mit dem Künstler gab es in SPRECHBLASE Nr.132 (1993), ICOM INFO Nr.57 (1991), COMICLAND Nr.13 (1984) und FANTASTRIPS Nr.5 (1981).

Klaus Dill hat Geburtstag!
Hallo! Du dort, hast was heute so alt?
Ach, gut, daß du endlich kommst!
Also, Herr Dill tierischen Glückwunsch...
Hoppla! Ich bin natürlich auf Euer Glückwünschen!
...und wir alle mit ihm gratulieren!
Die Freundschaft dürfen noch lange bestehen bleiben, damit Klaus Dill Gelegenheit hat, alle die nächsten Comic auf seinen Schreibtisch zu bringen, die er für die SBSY-Classic gezeichnet hat. Mit dem Künstler hat hoffentlich noch lange sein.
ENDE.

Der Kulturverein von Glashütten, wo Klaus Dill lebt, veranstaltete eine Feier anläßlich seines 75.Geburts-tags und weil Dill 1997 das "Filmband in Gold" verliehen bekommen hat. Thomas Opitz war dabei und gratulierte mit nebenstehendem Comic, der in seiner ursprünglichen Fassung in BESSY Nr.500 erschienen ist.



COMEBACK EINES FANS

1976 schrieb Manfred Kotzbauer mit kindlichem Charme "Die Bessy-Story" für die Nr.500. 1998 entpuppt er sich als SPRECHBLASE-Leser, der seiner Hündin treu geblieben ist. Hier die wichtigsten Auszüge seines Briefes:

Hier ist „Die BESSY-Story", die uns unser begeisterter BESSY-Leser Manfred Kotzbauer aus München, Pfeuferstraße 8, für die BESSY-Jubiläumsnummer 500 geschrieben hat. Wir danken Dir, lieber Manfred, für diese nette Chronik des BESSY-Erfolges. Klar, daß Du Dir dafür ein extra dickes Reporterhonorar verdient hast!

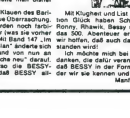
Die Bessy-Story

Vor elf Jahren erschien der erste BESSY-Band: „Das Geheimnis der sieben Feuer". Aber wollen wir noch in die Zeit vorhalten, als die Abenteuer von Bessy und Andy in FELIX erschienen. Damals hätte bestimmt niemand daran gedacht, daß BESSY so ein Erfolg werden wurde, BESSY erschien in den FELIX-Heften nur als Ergänzung in Fortsetzungen.

Dann kam endlich der Durchbruch. BESSY erschien regelmäßig als Heft, zwar nur monatlich, aber es erschien. Und schon nach sieben Heften erfüllte sich ein Wunsch der Leser: Man konnte jetzt BESSY alle 14 Tage beim Zeitschriftenhändler kaufen.

Rhawk, der stolze Adler, kam zu Andy bereits in einer der ersten Geschichten („Der König der Berge"). Sein erstes Abenteuer erlebte er in Band 24: „Das Rätsel der Wapiti-Schlucht". In Band 24 kam auch Ronny, der Pflegesohn von Andys Eltern, dazu und erlebte sein erstes Abenteuer mit Andy, Bessy und Rhawk. Da Andy schon einen besten Freund hatte, nämlich Bessy, überließ er Rhawk Ronny. Auf diese Weise kam Ronny zu seinem besten Freund.

Bald war die Hunde-Serie in Band 3 geschafft. Acht Bände später („Der entlaufene Puma") kam die größte BESSY-Sensation: Jede Woche BESSY! Damals hätte man mit allen Bänden, die bisher erschienen waren, eine Strecke von Paris bis Moskau legen können (das sind, in der Luftlinie gerechnet, 3000 km). Alle BESSY-Hefte, sicherheitsgespielt, wären so hoch wie ein Eiffelturm (es ist 300 m groß).



Mit „Schneller Hirsch" erlebten Andy und Bessy schon lange Abenteuer bei Band 46 „Das Pulver Weißer Zauber". In Band 92 kam das große Wiedersehen: Ronny kam zurück und erlebte sein zweites Abenteuer mit Bessy und Andy. In Band 93 („Hedes Gold") sahen auch Andys Eltern ihren Pflegesohn Ronny endlich wieder. Von nun an waren sie (fast) nie mehr getrennt. Schneller Hirsch, Ronny, Bessy und Rhawk. Abwechselnd erlebten sie mit Andy aufregende Abenteuer.

Aber schon kam die nächste Sensation: BESSY-Band 100 erschien: „Höllenfahrt zum Silver Mountain". 20 Millionen Hefte hatte man bisher verkauft!

Band 135 („Im den Klauen des Bariben") brachte eine neue Überraschung. Die Zeichnungen wurden noch farbiger und naturgetreuer (was sie vorher schon waren). Ab Band 147 „Im Banne des Vulkan" änderte sich das Titelbild. Es erschien ab jetzt nicht mehr „jede Woche neu", sondern auch. Wir, also die BESSY-Leser, wußten ja, daß BESSY allwöchentlich erschien.

Aber bald kam die nächste Sensation: BESSY-Band 150. Man hatte 30 Millionen Hefte bisher verkauft! Genau 50 Wochen später erschien Band 200. 50 Millionen Hefte waren bisher verkauft worden. Außenänderungen gab es keine, eine höhere Auflage ist nicht erschienen, hingegen bereits eine Strecke von 13000 km, etwas länger als der Durchmesser unserer Erde!

Aber eine weitere Sensation bescherte uns BESSY Anfang 1969 wiederholten sich die BESSY-Abenteuer in Doppelbänden. So hatte man die Möglichkeit, seine BESSY-Sammlung zu ergänzen.

Schließlich erschienen Band 300 und Band 400, die wieder in ihrer Aufmachung noch an Spannung der Geschichten etwas verloren. Hinzu kam jedoch „Mein bester Freund" und später „Trettpunkt", die die BESSY-Hefte nur noch interessanter machen konnten.

Mit Klughet und List und einer Portion Glück haben Schneller Hirsch, Ronny, Rhawk, Bessy und Andy nun das 500. Abenteuer erreicht. Wollen wir hoffen, daß auch das 500. gut bestanden wird!

Ich möchte mich bei all denen bedanken, die dafür verantwortlich sind, daß BESSY in der Form erscheint, in der wir sie kennen und lieben.

Manfred Kotzbauer

33 Jahre Bessy-Leser! - Fan forever?

Als ich 1966 eingeschult wurde, kannte ich ich der 1. Klasse kaum einen Mitschüler, der nicht „Cowboy" sein wollte, die Bessy-Hefte waren ein äußert begehrtes Tauschobjekt. Wobei es als Schüler nicht immer einfach war, die 80 Pfennig, Woche für Woche aufzutreiben. Wie oft stand ich mit der Nase an der Scheibe beim Kiosk, um in Erfahrung zu bringen, ob das neue Heft schon erschienen war. Nicht immer gelang es mir, genügend Geld mit Sammeln von Pfandflaschen, Hilfsarbeiten für den Hausmeister oder Schneeschippen zu verdienen, so daß ich das heißbegehrte Heft nicht jede Woche kaufen konnte.

So verging Jahr für Jahr, die Sammlung wuchs und wuchs.
Da ich als Jugendlicher mittlerweile über ein eigenes Taschengeld verfügte, konnte ich auf Flohmärkten, vor allem aber bei Antiquariaten mit angeschlossenen Heftetausch (die es damals in München noch in Hülle und Fülle gab) meine Bessy-Sammlung vervollständigen. Wer glaubt mir heute noch, daß ich die Nr. 1 (Das Geheimnis der sieben Feuer) für 30 Pfennige bekam ?

Irgendwann hatte ich die Nr. 450 in meinen Händen, und dachte, es vergeht kein Jahr mehr, dann kommt die Nr. 500.
Mir kam der Gedanke irgendwas besonderes für diesen Jubiläumsband zu schaffen.
Also setzte ich mich hin, holte meine ganze Sammlung hervor, und versuchte den Werdegang von Bessy im Rahmen meiner Möglichkeiten chronologisch aufzuschreiben.
Schließlich entstand die „Bessy-Story", die ursprünglich wesentlich länger war als sie dann abgedruckt wurde. Die Passagen z.B. über Old Miller und Mike Moore, wurden komplett herausgestrichen. Ebenso wurde nicht erwähnt, daß in Felix, eine Reihe von Bessy-Geschichten erschienen sind, die nicht mehr nachgedruckt wurden.

Als ich hier nach Jahren nochmals nachfälte, bekam ich vom Bastei-Verlag die Antwort, daß diese alte Geschichten dem Verlage nicht mehr zur Verfügung stehen und daher nicht mehr greifbar sind.

Zurück aber zur „Bessy-Story", die ich nach Fertigstellung in den Briefkasten steckte, und fieberind auf Antwort wartete und wartete.
Anfang Oktober 75 - ein Sonntag - erhielt ich die langersehnte Anwort vom Bastei-Verlag.
Ein Mitarbeiter der Bastei-Redaktion rief mich an, und teilte mir mit, daß meine Geschichte veröffentlicht wird, wobei er noch ein paar Hintergrundinfos wissen wollte, wie lange ich schon Bessy lese, wie viele Hefte ich habe usw. usw.
Schließlich erhielt ich noch eine Einladung, den Bastei-Verlag besichtigen zu dürfen.

Die Freude war unbeschreiblich. Meine Bessy-Story in Band 500 in meinem Lieblingsheft.

Einfach Wahnsinn!

Nach ein paar Wochen erhielt ich bereits die ersten Zuschriften von Bessy-Lesern, die sich vor allem für die alten Hefte interessierten. Bedingt durch den Phasenvertrieb von Bastei, hatte ich das Heft noch gar nicht in meinen Händen, bekam aber bereits haufenweise Briefe.
Es entwickelten sich hier zum Teil eine Reihe von Brieffreundschaften, die über viele Jahre hielten.

Das war vor 22 Jahren! Und heute?
Meine Liebe zu den Geschichten ist ungebrochen.
Durch die Neu-Auflage beim Hehtke-Verlag kommen viele Jugenderinnerungen wieder und ich freue mich Monat für Monat auf die neuen „alten" Bessy-Hefte.

Bessy-Fans, wie Thomas Opitz, Ulrick Wick oder Gerhard Förster sorgen dafür, daß dieses Hobby nie zu Ende geht.

(Manfred Kotzbauer)

von Ulrich Wick

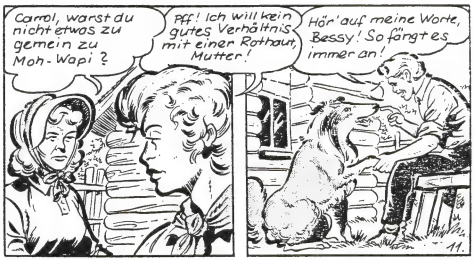
Die deutsche Comic-Welt. Unendliche Weiten. Wir schreiben das Jahr 1958. Dies sind die Abenteuer der tapferen Collie-Hündin BESSY, die von den flämischen Vandersteen-Studios aus neue Länder erobert, neue Leser, und gegen unbekannte Widrigkeiten kämpfen muß. Mutig dringt BESSY dorthin vor, wo noch nie ein Hund zuvor gewesen ist.

Am 15. Februar 1965 erscheint im Bergisch Gladbacher BASTEI-Verlag das erste BESSY-Heft unter dem Titel "Das Geheimnis der sieben Feuer". Daß dies im Original die 51. Folge ist, können zum damaligen Zeitpunkt wahrscheinlich nur sehr wenige Leser wissen. Damit hat die Serie in Deutschland aber einen Hafen gefunden, in dem sie fast 21 Jahre lang, nämlich bis zum 18. November 1985, liegen soll. An diesem Tag erscheint das letzte reguläre BESSY-Heft in Deutschland, die Nummer 992. Eintausend Hefte sind der Serie nicht mehr vergönnt, kurz vorher wird ihr der (Geld-) Hahn zugedreht. Trotzdem kommt sie - alles in allemgerechnet - auf weit mehr als eintausend Ausgaben.

Ein erfolgreicher Start - und die ersten Eingriffe...

Die deutsche BESSY-Geschichte beginnt jedoch bereits über sechs Jahre früher. Im Oktober 1958 erscheint, ebenfalls im BASTEI-Verlag, das erste Heft der Jugendreihe PONY, in dem neben verschiedenen anderen Helden auch BESSY ihren ersten Auftritt hat (die Hündin feiert also 1998 in Deutschland ihren 40. Geburtstag). Fortan sollen jeweils zwei bis drei Seiten in jedem Heft zum Abdruck kommen, so daß mit der letzten Folge am 1. August 1960 in Heft 45 genau drei Episoden - und zwar komplett - veröffentlicht sein werden. Und es schleicht sich gleich eine typisch deutsche Unsitte ein: Man beginnt nicht mit der chronologisch ersten Episode "Die Pioniere", sondern bringt die Folgen 2 ("Das Geheimnis vom Regensee"), 3 ("Die letzte Postkutsche") und 9 ("Der Gespensterhengst").

Nun müssen die BESSY-Fans warten. Erst am 15. Mai 1961 geht es weiter - diesmal in FELIX Nr.135 mit Folge 5 "Das Stahlroß". Und diese Episode muß gleich eine Kürzung von


Carrol, warst du nicht etwas zu gemein zu Moh-Wapi ?
Pff! Ich will kein gutes Verhältnis mit einer Rothaut, Mutter!
Hör' auf meine Worte, Bessy! So fängt es immer an!

Hoppla! Andy als Experte in Liebesangelegenheiten? Diese Szene aus der 54. Episode "Moh-Wapi, le Guide" ist wohl eindeutig zu zweideutig im Jahr 1965. Die deutschen Leser bekommen sie erst im November 1997 innerhalb der BESSY-Classic-Reihe zu sehen. (BESSY-Classic Nr.54/ BESSY (BASTEI) Band 4 "Kampf allen Bleichgesichtern!")

fünf Seiten (10 Zeitungsfolgen) über sich ergehen lassen. Das bleibt leider für diese ersten FELIX-Folgen zunächst die Regel. Die nächste Episode "Die verschwundene Beute" (FELIX 138-140, Folge 25) trifft es mit sechs Seiten, und dann gibt es bei "Holzfäller am Silberfluß" (FELIX 141-143, Folge 10) mit 7½ Seiten - also einem Viertel der Geschichte - die brutalsten Schnitte überhaupt. Ebenfalls gravierende Eingriffe (6 Seiten) hat "Das Geheimnis des Schmuckräubers" (FELIX 160-162, Folge 12) zu verzeichnen. Über die weiteren Kürzungen der ersten 68 Stories gibt die der LA LIBRE BELGIQUE-Checkliste angehängte Übersicht Auskunft.

In FELIX erscheinen insgesamt 44 Episoden, kunterbunt durcheinandergewürfelt. Die deutsche Reihenfolge nimmt keinerlei Rücksicht auf bestehende innere Zusammenhänge der Serie, wo es immer wieder vorkommt, daß Bezüge zu zurückliegenden Stories gebracht werden. Bestes Beispiel hierfür sind die Geschichten "Tekontas auf Kriegspfad" (Folge 18) und "Der letzte Junghirsch" (Folge 23). So lernt Andy im erstgenannten Abenteuer Marjorie und ihre Geschwister kennen und besucht sie später, in Folge 23, erneut. Unerklärlicherweise wird "Der letzte Junghirsch" zuerst in FELIX 166-169 gebracht, "Tekontas auf Kriegspfad" in FELIX 194-197. Damit wird natürlich jede innere Logik der Serie zerstört.

Dennoch sind die BESSY-Geschichten für den BASTEI-Verlag ein großer Erfolg - so groß, daß man eine eigene Serie bringen will.

Die Fließbandpro-duktion für BASTEI

Diese erhöhte Nachfrage bringt Probleme für Vandersteen. Hat BASTEI beim Start der Serie in PONY noch aus einem Fundus von etwa 30 Episoden aus 6 Jahren auswählen können, so hat man nun auf die Hälfte verkürzt und liegt, bei Beginn der BESSY-Reihe, nur noch 11 Episoden vorne.

Noch dicker kommt es, als nach der anfänglich monatlichen Erscheinungsweise ab Heft 6 auf vierzehntägig umgestellt wird. Man druckt 24 der in FELIX gelaufenen Folgen nach, allerdings mit neuer - und besserer - Kolorierung und teilweise mit neuem Text. Und weil's so schön war, kürzt man auch gleich noch ein wenig mehr. Mit der 68. Episode "Die große Prüfung" (BESSY-Band 35) ist man den Belgiern schließlich bis auf fünf Monate auf die Pelle gerückt.

Jetzt wird es für Vandersteen richtig stressig. Die Nachfrage nach zwei kompletten Abenteuern im Monat kann er allein mit Karel Verschuere nicht bedienen, nachdem eine Folge bei ihm früher etwa 10 Wochen dauerte.

Während die nächsten sechs Episoden (Originalfolgen Nr.69-74) für LA LIBRE BELGIQUE produziert werden - die nicht in die Albenreihe aufgenommen werden (siehe hierzu auch den Leitartikel von Gerhard Förster auf Seite 4-16) überholt BASTEI die Belgier. Da Vandersteen ein eigenes BESSY-Studio in der Gretrystraat in Antwerpen erst aufbauen muß (und dann 1967 eröffnet), werden erstmal die ersten 16 KARL MAY-Alben zu BESSY umgezeichnet, indem man Old Shatterhand mit Andy-Köpfen versieht und die Collie-Hündin nachträglich einfügt. Daher spielt sie auch in diesen Folgen nur eine untergeordnete Rolle. Weniger bekannt ist, daß man später auch noch auf den alten Karl May zurückgreift. So entspricht BESSY Nr.406 ("Kein Gold für Diablo") KARL MAY-Album 42 "Keen Goud voor Diablo" (hier stimmt ironischerweise die Titelübersetzung - aber dazu später).

Auch hat man an die Deutschen bereits ein weiteres Zugeständnis gemacht. Haben die ersten 67 Episoden jeweils 60 Einzelfolgen (30 Seiten), so geht man jetzt auf 56 Folgen (28 Seiten),später auf 55½(27½ Seiten - man braucht Platz für die Ankündigung des nächsten Heftes) herunter. Der Grund ist völlig klar: Bei einem 32-Seiten-Heft bleibt bei 30 Comicseiten sowie Cover und Rückseite kein Platz mehr für Werbung. Eine Story mit 28 Seiten bedeutet schon mal, daß man zwei Seiten weniger zu kürzen hatte - denn wer etwa glaubt, die BESSY-Geschichten seien nach Folge 68 ungekürzt veröffentlicht worden, der kann ja mal anfangen zu zählen. Er muß sich eines Besseren belehren lassen, da auch hier bis zu fünf Seiten - so z.B. in Nr.417 "Der Geisterzug von Alabama" - der Schere zum Opfer fallen.

Der Selbstzensur schlägt zu

Interessant ist dabei, was den deutschen Lesern so alles vorenthalten wird. Manchmal sind es Teile der - vor allem für Vandersteens Szenarios - so typischen kleinen Tiergeschichten, die oft über ganze Seiten laufen. Schnipp - weg damit! Auch wenn diese meist noch lehrreichen Kurzausflüge aus der eigentlichen Story einem Gerhard Förster auf die Nerven gehen (O-Ton: "Schnarch...der BASTEI-Redakteur, der sie rausgeschmissen hat, hätte ich sein können!"), so machen sie doch einen nicht unerheblichen Teil des Charmes, vor allem der frühen Abenteuer, aus (wovon G.F. sich inzwischen doch hat überzeugen lassen).

Bei anderen Gelegenheiten wird alles entfernt, was auch nur entfernt auf "zwischengeschlechtliche" Beziehungen hindeutet. So müssen in Folge 54 "Moh-Wapi, le Guide" (dt. BESSY Nr.4 "Kampf allen Bleichgesichtern!") zwei Seiten der Schere weichen, auf denen die weiße Farmerstochter Carrol Liston (im Original Carrol Massey) sich zunächst in den indianischen Scout Moh-Wapi verliebt - der im Übrigen einen Riesenbammel vor seiner eigenen Liebeserklärung hat, eine wirklich köstliche Szene - und sich dann sogar mit ihm verlobt. Also wirklich! Eine rot-weiße Liebesbeziehung! Und dann auch noch in unserem Deutschland der 60er Jahre! Nein, so tolerant sind wir nun auch wieder nicht. Schnapp - weg damit!

Die in den höheren Heftnummern zahlreich vertretenen Briefmarkenwerbungen sind dagegen einfach nur lästig, zumal sie des Öfteren Bilder, die über die ganze Blattbreite gehen, gnadenlos beschneiden.

Aber auch die Texte werden willkürlich verfälscht. So z.B. in Folge 60 "Le Scalp noir" (dt. BESSY Nr.30 "Gefahr im Tal der Elche"), in der auf der zweiten Seite der junge Indianer sagt: "Diese Frage kann Roter Falke nicht beantworten! Lebwohl und gute Reise!". Daraus macht BASTEI: "Tue es nicht, weißer Bruder, du könntest sterben!" Aha, Übersetzung nennt man so etwas...

Dies können - zusammen mit den hier abgebildeten Bildbeispielen - nur kurze Eindrücke sein, siehe daher auch die schon erwähnte Übersicht über die Kürzungen. Grundsätzlich läßt sich sagen, daß die Übersetzungen in den FELIX-Heften in der Regel wesentlich näher am Original sind, was im Übrigen auch für die Episodentitel gilt. Für die Hefte wählt BASTEI meist einen reißerischen Titel, der häufig besser zum Titelbild als zur eigentlichen Geschichte paßt. Die Originaltitel, wie z.B. auch "Le Scalp noir" ("Der schwarze Skalp"), sind dagegen treffend.

BESSY außerhalb des BASTEI-Verlages

BASTEI ist nicht der einzige Verlag, der Bessy in Deutschland veröffentlicht. Zwei Episoden (Folge 31 "Les Rochers hurlants"/ "Die heulenden Gespensterklippen" und Folge 47 "Le Chariot gris"/ "Der feuerrote Wagen") laufen zwischen 1965 und 1967 in der Metzgerzeitung LUKULLUS, in einer guten Übersetzung (der "feuerrote Wagen" ist hier dem Original entsprechend grau) und im ersten Fall auch vollständig. "Der feuerrote Wagen" ist allerdings den Lesern wohl zu blutrünstig, wie entsprechende Leserproteste zeigen (und das in einer METZGERZEITUNG!). So rafft man das Ende der Episode und beendet nach 44 Zeitungsfolgen (statt 60) den Abdruck der Serie. Die Leser sollen nie wieder etwas von BESSY zu Gesicht bekommen.

In den späten Sechziger Jahren kommt auch eine eigene Österreich-Version auf den Markt. BESSY erscheint in der Kinderbeilage DINGI

Auch tapfere Indianer haben Schwächen...Moh-Wapi macht in BESSY-Classic Nr.54 "Kampf allen Bleichgesichtern!" nicht die allerbeste Figur. Bessy sieht das dagegen wesentlich pragmatischer...

Carrol, gegen Ende des Sommers werde ich bei der Armee kündigen... ääh... ich möchte lieber Farmer werden.... und... ääh... ich dachte, hier fehlt noch ein paar Hände und... ääh...
Sehr schön, Moh-Wapi, mach weiter!
Gut... ich... ääh... finde nicht die Worte, um meine Gefühle auszudrücken, aber... ääh...
Bessy, die das ganze Zögern nicht begreift, sorgt mit einem Satz für eine spontane Annäherung.

Die Abenteuer eines Hundes

Wie ihr wißt, liebe Kinder, ist unser gemeinsamer Freund Andy ein Tausendsassa, einer, der im Laufe einiger „Hundreund"-Ausgaben mehr Abenteuer erlebt, als ihr sie wahrscheinlich in Eurem ganzen Leben werdet durchstehen müssen. Und immer hat der Pfundsjunge ein geradezu unverschämtes Glück. Aber er hat ja auch seinen Wunderhund Bessy, der klug und geschickt ist wie ein gelernter Kriminalkommissar. Diese beiden, Supermann Andy und Superhund Bessy haben eben das gefährliche Abenteuer um den verschwundenen Schatz glücklich bestanden – schon geraten sie in ein neues. Es heißt schön gruselig „Das Tal des Todes". Macht Euch darauf gefaßt: es passiert wieder allerhand!

Eines schönen, sonnigen Tages besteigt der gute Andy den Eilzug nach Texas. Dort soll ein großes Rodeo stattfinden, bei dem der liebe Andy nicht fehlen möchte. Alljährlich wird ein Rodeo veranstaltet, bevor die Viehtransporte abgehen. Bessy muß im letzten Wagen im Hundezwinger mitfahren.

Der treuen Hundeseele ist ein Dorn ins Plötchen geraten. Nun heult sie jämmerlich

Wie Zorros schwarze Reiter kommen verwegene Gestalten angeritten und knallen angeberisch in die Luft. Was für Ganoven sind das?

Wie, bitte sehr? Herr Smythe auf der Bahnstation? Dann ist der Anschlag mißglückt und er diesen depperten Hornviechern entwischt!

Die Herren Kleinformer löschen mit sichtbarem Eifer. Sie können die Lebensmittel retten, aber die Scheune . .

Lefty, der Gesinnungstump, will hinter Fosters breiten Rücken die Pistole ziehen.

Natürlich hat Bessy die Boskelt gesichtet und kann gerade noch Leftys schurkereigewohnten Arm packen.

Nun sehen wir glasklar, woran wir sind, Kollegen. Auf laßt uns brechent Morgen führen wir das Viehzeug von hinnen. Mit vereinten Genossenschaftskräften werden wir das Ding schon schaukeln.

Vor dem Aufbruch lassen sich die wackeren Mannen noch gute, warme Mahlzeit aus der Gulaschkanone schmecken.

Abends tönt die Gitarre und die Cowboys singen so schön wie Freddy dazu.

Just will unser Andy, stolz wie Napoleon an der Spitze reitend, die Rinderherde durchs Wasser des Flusses führen.

Aufgepaßt, Kinder! – Im „Tal des Todes", unserer Abenteuerstory mit Bessy und Andy tut sich wieder allerlei Merkwürdiges. Die kitzlige Geschichte hatte so begonnen: Andy, der ebenso clevere wie mutige Bub, war mit Bessy, seinem vertrauten Hunde, in den Bummelexpreß nach Texas geklettert. Andy und Anhang wollten zum großen Rodeo reisen, das in Texas so beliebt ist wie ein Stierkampf in Madrid oder eine Elvis-Presley-Show in Frankfurt. Unterwegs hatten die [illegible]

Dauerschurke Lefty teilet die Nachhut. Plötzlich bietet der Kerl wie angewurzelt stehen. Was ist das?

Aber was waren das für Schüsse, die wir erlauscht haben? Hast du geschossen, Andy?

Wieso, ihr Herren? Habt ihr denn keine Nachricht durch meinen getreuen Hund Bessy erhalten? Was geht hier vor?

Was, sie hatten eine „Stampede?" (wildgewordenes Viehzeug). Gab es große Verluste?

Leider nein, geschätzter Boss. Sie waren Herren der verwirrten Lage und bereiten den Flußübergang jetzt vor.

Der Halladrl versetzt Bessy einen sehr unsanften Tritt – aber da erscheint Freund Andy schon.

Dann sind wir geschlagen. Wenn wir die Schlucht weiter sprengen, um den Spalt abzudichten, kann das Viehzeug nimmer durch. Was tun, spricht Zeus?

Endlich erreicht der tollkühne Schwimmhund das Ufer, Bessy kann sich geschickt vom Lasso befreien.

Als es langsam düster wird, kehrt unser braver Andy mit seinem Pferd Eusebia in das Lager der Kleinviehzüchter zurück.

Beim Onkel Doktor

Mein Chef, der Doktor, ist nicht hier, Bürschchen. Aber du kannst den Kranken ruhig besuchen.

Hotchkiss, alter Wurzelhuber, du mußt uns aus der Patsche helfen und aussagen. Es eilt!

Als das Geschäftliche geregelt ist, reiten die Männer heimwärts und feiern ein gar gewaltiges Bockbierfest.

Natürlich wurde auch die brave, gute und tapfere Bessy nicht vergessen. Das treue Hundeviecherl kriegt einen Riesenberg Knochen!

Wenn "das treue Hundeviecherl" Bessy "Dauerschurke" Lefty in den "schurkereigewohnten Arm" beißt, wenn "der liebe Andy" "stolz wie Napoleon" die "depperten Hornvieher" "auf seinem Pferd Eusebia" "von hinnen" führt, wenn die Cowboys abends "so schön wie Freddy" singen und mit "vereinten Genossenschaftskräften" die "Gulaschkanone" entleeren, wenn Rodeo so beliebt ist wie eine "Elvis-Show in Frankfurt", und wenn "Hotchkiss, der alte Wurzelhuber" Andy aus der Patsche hilft, dann kann es sich nur um den BESSY-Abdruck im beschaulichen Familienmagazin HAUSFREUND handeln. Und am Schluß gibt's ein "gar gewaltiges Bockbierfest". Na, denn Prost...

RECHTS: Das Böse lauert immer und überall. Doch zum Glück bewahrt die Redaktion von DINGI die österreichische Jugend vor geistiger Zersetzung durch Sprechblasen und Amerikanismen (Schreibweise von "Bessy"). Die Abbildung zeigt einen Ausschnitt aus der Originalepisode 17 "Die Vergeltung" erschienen im September 1967.

der österreichischen NEUEN ILLUSTRIERTEN WOCHENSCHAU. Bekannt ist der Abdruck der Folgen 17 "Die Vergeltung", 31 "Die heulenden Geisterklippen" und 52 "Aufstand der Sioux" unter anderen Titeln. Wahrscheinlich ist auch Folge 47 "Der feuerrote Wagen" veröffentlicht worden. Nachdem anfangs noch die "unseriösen" Sprechblasen gedruckt werden, retuschiert man sie später kurioserweise weg und fügt dafür einen beschreibenden Text dazu (siehe entsprechende Abbildung rechts).

Den "Übersetzungs-Hammer" schlechthin habe ich jedoch von Hans-Jürgen Weisgerber aus St.Wendel erhalten. In der Fernsehzeitschrift DER HAUSFREUND werden Anfang der 60er Jahre mindestens drei BESSY-Stories präsentiert, nämlich die Folgen 5 ("Le Cheval de Fer"/ "Das Stahlroß"), 10 ("Le Convoi dangereux"/ "Holzfäller am Silberfluß") und 30 ("Les Sabots battants"/ "Das Tal des Todes").

Leider hat er nur die letzte Geschichte noch vorliegen, aber die hat es in sich! Da ist nicht nur dauernd vom "guten" oder "lieben" Andy die Rede, da ist auch ein Bandit schon mal ein "seltsamer Bruder" und der Schaffner singt "ich weiß nicht, was soll es bedeuten", als er ein Hindernis auf den Schienen vorfindet. Die Übersetzung hat man damals wohl für "kindgerecht" gehalten (was immer das sein mag!), als Übersetzer sehe ich das heute mit Grausen (brrr!).

Auf der vorhergehenden Seite ist eine kleine Collage dieses "Prunkstücks" abgedruckt. Viel Spaß dabei.

Die Unterschiede der deutschen und der belgischen Ausgaben

Mit der wöchentlichen Produktion läßt die Qualität der Geschichten und auch der Zeichnungen so rapide nach, daß in Belgien nur noch ausgewählte Geschichten in LA LIBRE BELGIQUE und in den Alben veröffentlicht werden. Willy Vandersteen selbst stört sich zwar an den "merkwürdigen" Tabu-Vorstellungen des BASTEI-Verlages, dieser hat jedoch die Macht des Geldes im Rücken und kann daher bestimmen, in welche Richtung die Serie läuft. So muß alles sehr friedlich zugehen. Während in früheren Heften oft dramatische Ereignisse stattfinden, bei denen Andy und Bessy oder auch Nebenfiguren sehr zu leiden haben und auch sterben (ein gutes Beispiel hierfür ist wieder Folge 54 "Moh-Wapi, le Guide", in deren Verlauf ALLE Mitglieder der Familie Liston/Massey und auch der Scout den Tod finden), ist das später fast gar nicht mehr

RECHTS: Einleitungsfolge der Episode 31 "Die heulenden Gespensterklippen" aus LUKULLUS Nr.683 vom 26.03.1965. Das Abenteuer läuft ohne Episodentitel, jedoch ungekürzt und in guter Übersetzung.

Tapfere Bessie

III. Seltsame Freundschaft (23)

Zeichnungen: Studio W. Vandersteen

Mrs. Jefferson und Bessie sind den Fußspuren des Übeltäters, der Bessie hatte vergiften wollen, gefolgt und gelangten so Lanes Farm. Während Mrs. Jefferson noch überlegt, was sie nun unternehmen soll, sieht sie plötzlich Jo an der Tür. Er ruft, und sofort kommt der Otter aus dem Unterholt und begibt sich in seinen Käfig. „Ich verstehe, es ist ein zahmer Otter. Er gehört Ihnen." Mrs. Jefferson und Bessie werden nicht entdeckt.
Sie kehren wieder nach Hause zurück. Dort berichtet Mrs. Jefferson ihrem fast wieder ganz gesunden Mann, was vorgefallen ist. — „Was wirst du nun tun, Lee?" — „Du weißt, was ich geschworen habe. Das Ungeheuer muß sterben. Ich schieße es nieder!" — „Du bist ja von Sinnen, Lee! In diesem Zustand lasse ich dich nicht hinaus. Übrigens werde ich das Gewehr verstecken, bis du wieder vernünftig geworden bist. Ich werde . . .
. . . es auf keinen Fall dulden, daß du uns alle ins Unglück stürzt. Gib doch endlich deine unsinnigen Rachepläne auf! Was willst du denn damit erreichen?" George Lane wirft dir so und so nicht Andern können." — „Ich habe mir nun einmal geschworen, den Otter zu töten, mag er nun zahm sein oder nicht!" Schließlich gelingt es Mrs. Lane doch, ihren Mann zu beruhigen und ihm das Gewehr wegzunehmen. Am nächsten Morgen sieht . . .
. . . es ganz so aus, als hätte Lee Jefferson seine Rachepläne vergessen. Mrs. Jefferson atmet erleichtert auf. Doch sie hat sich getäuscht. Denn mitten in der Nacht verläßt eine Gestalt das Wohngebäude. Es ist Lee Jefferson, der sein Gewehr sucht. Er findet es, im Heu versteckt, in der Scheune. Vor Tag und Tau verläßt Jefferson trotz seines noch nicht ganz geheilten Beines seine Farm und begibt sich zu George Lanes Anwesen.

Copyright by „Neue Illustrierte Wochenschau" und Bulls Pressedienst

Fortsetzung folgt

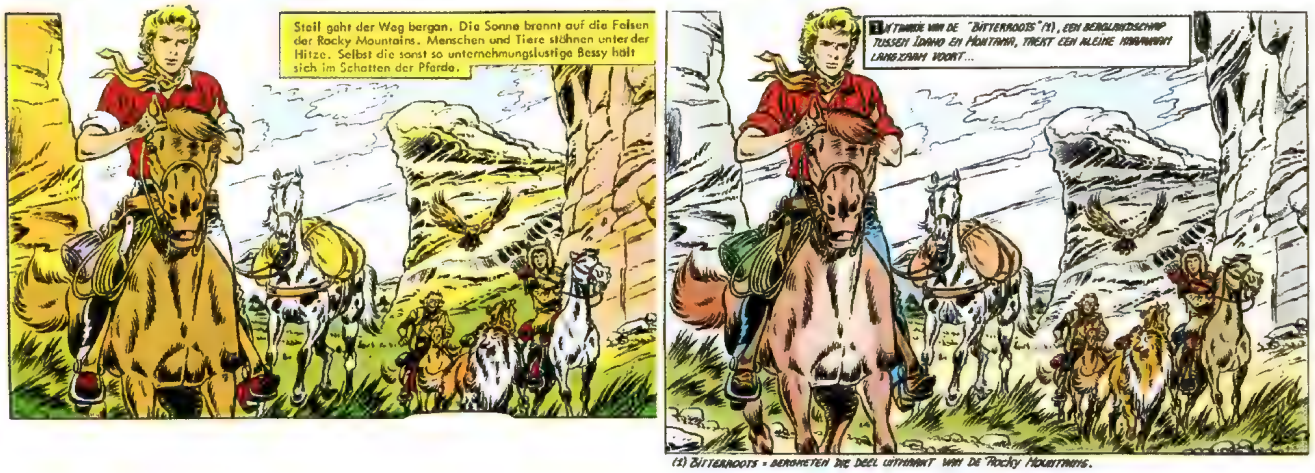
BESSY
DIE ABENTEUER EINES HUNDES
EINES TAGES WIRD ANDY VON SEINEM ONKEL JOHN EINGELADEN, IHN AUF SEINE BESORGUNGEN ZU BEGLEITEN. HOCH HOCH ER SICH NACH HAUSE BEGEBEN.
ES SCHEINT NEUIGKEITEN ZU GEBEN!
KOMM MAL, BESSY, WIR WOLLEN MAL SEHEN, WAS LOS IST.
WANTED
BULLS

Manitu rief seinen mutigen Kämpfer zu sich!
Großer Hirsch, Häuptling der Oglala, ist nach einem erfüllten Leben und zahllosen tapferen Kämpfen in die ewigen Jagdgründe eingegangen. Seine Krieger trauern um einen weisen und klugen Anführer. Überall an den Ufern des Platte Rivers stimmen die Squaws ihre Klagelieder an. Totentrommeln verkünden das Ende eines großen Mannes...
Die Lebensgeister haben ihn verlassen! Ein schicksalschwerer Tag für unseren Stamm!

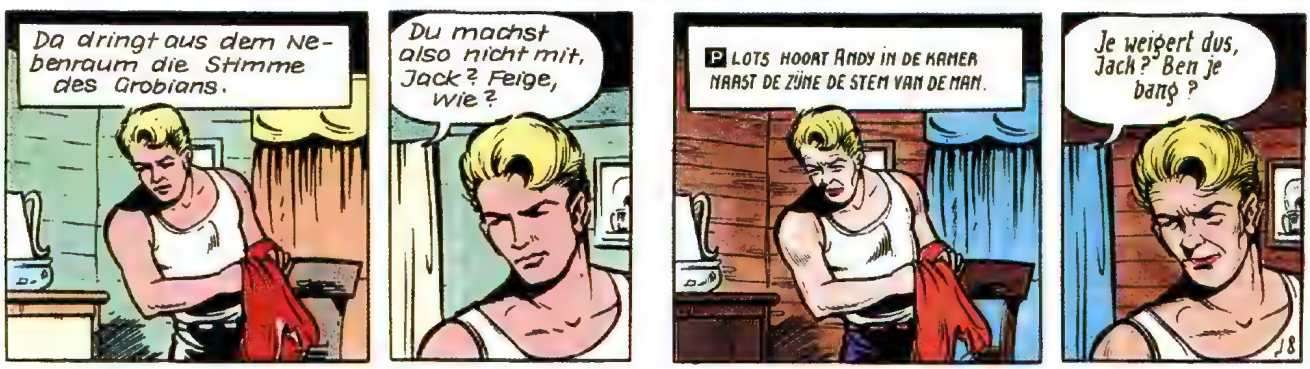
LINKS UND OBEN: Hat Klaus Dill hier eine Szene des Innenteils auf das Cover gebannt? Mitnichten. Der Vandersteen-Zeichner kupferte bei Dill ab, der sein Titelbild schon für BESSY Nr.542 ("Im Banne der zornigen Götter", Oktober 1976) zeichnete. Die Comic-Szene erschien erst in BESSY Nr.669 ("Das Rätsel der brennenden Quelle", März 1979).

Man beachte übrigens den Schild auf dem Dill-Cover. Der Indianer scheint ein direkter Nachfahre von Prinz Eisenherz zu sein...

UNTEN: BESSY Nr.354 "Hetzjagd durch das Bärental" (März 1973) erscheint in Belgien im September 1975 als Album Nr.116 "De Berglopers" in graphischer Überarbeitung und dezenterer Kolorierung (z.B. keine knallig unterlegten Textboxen, sparsamerer Text, Fußnote). Außerdem beschneidet BASTEI das Bild, um Platz für den Titelkopf zu schaffen (wie auch immer auf der Seite mit dem Impressum).


Steil geht der Weg bergan. Die Sonne brennt auf die Felsen der Rocky Mountains. Menschen und Tiere stöhnen unter der Hitze. Selbst die sonst so unternehmungslustige Bessy hält sich im Schatten der Pferde.
IN TIMBER VAN DE "BITTERROOTS"(1), EEN BERGLANDSCHAP TUSSEN IDAHO EN MONTANA, TREKT EEN KLEINE KARAVAAN LANGZAAM VOORT...
(1) BITTERROOTS = BERGKETEN DIE DEEL UITMAKEN VAN DE Rocky Mountains.

UNTEN: Nicht immer wirkt sich die Überarbeitung in den belgischen Alben nur positiv aus. In diesem Fall mutiert Andy zu einem älteren "Knautschgesicht" (BESSY Nr.122 "Sheriff, jetzt wird abgerechnet"/ Album Nr.82 "Sheriff in Nood")


Da dringt aus dem Nebenraum die Stimme des Grobians.
Du machst also nicht mit, Jack? Feige, wie?
P LOTS HOORT ANDY IN DE KAMER NAAST DE ZIJNE DE STEM VAN DE MAN.
Je weigert dus, Jack? Ben je bang?

DE INDIAAN SCHIET ALS EEN PIJL UIT DE BOOG VANDAAN, DE ONDERSTROOM OP DE ONVERMOEIDE, KRACHTEN GEWEDSTRIJD...
ONVERWACHT DOET EEN UITERSTE KANONTJESPANNING ZICH TUSSEN HEM EN DE SIOUX-STELLOPER...
DAT DE AFSTAND TUSSEN HEM EN DE SIOUX-STELLOPER...
EÉL, EVEN TOT SCHOT!
LANGEN DE TWEE HANTEREN DER MAN SCHUDDEN...
LAK VOOR HET GROTE SPUIT RONNY WEG, LIJNT ZIJN TEGENSTANDER ACHTER ZICH EN TUIMELT ALS EERSTE
DE VAAK STE-
HEM AAN.....!!!

Keine Experimente. Diese Seite aus "De Berglopers" fehlt in BESSY 354. Ronny startet das Rennen gegen den Indianer und hat ein Bild später schon gewonnen. Die spannendste Seite des ganzen Heftes - und die vom Layout her interessanteste - muß weichen.

der Fall. Und wenn, dann hat man gefälligst pietätvoll und außerhalb des Bildes den Löffel abzugeben!

Da auch große Schwarzflächen bei BASTEI verpönt sind, werden diese für die belgischen Ausgaben, wenn nötig, ergänzt. Häufig werden die Gesichter ausdrucksvoller nachgezeichnet. Und ein Farbvergleich beweist, daß die Belgier meist sehr viel sensibler mit der Kolorierung umgehen als BASTEI mit seinen Bonbonfarben. Die Seiten wirken harmonischer, der Bildablauf ruhiger. Keine Werbung stört das Lesevergnügen. Auch verzichten die Belgier auf knallige Lautmalereien und die farbliche Unterlegung der Textblöcke. Man verwendet des Öfteren fremdsprachliche (z.B. indianische) Ausdrücke und bringt dann Fußnoten.

Der Gesamteindruck ist einfach gediegener, mehr einem Album angemessen. Daß man sich in Belgien die besseren Geschichten aussucht, braucht wohl nicht weiter erwähnt zu werden. Dennoch gehen die Verkaufszahlen zurück. Einem Vergleich mit der Qualität der Abenteuer der 50er und Anfang der 60er Jahre können diese Folgen eben nicht standhalten. Da nützt es auch nichts, daß BESSY in Belgien ab Album 69 vierfarbig erscheint und - zumindest bis Nr.120 - die deutschen Cover übernommen werden.

Zurück nach Deutschland -Tod nach 1.018 Abenteuern-

Der BASTEI-Verlag hat zunächst keinen Grund zur Klage - BESSY ist ein voller Erfolg, woran nicht zuletzt auch die hervorragenden Titelbilder von Klaus Dill ihren Anteil haben. Zwar kann die Anfangsauflage von 220.000 Stück nicht auf Dauer gehalten werden, dennoch erscheinen in den nächsten Jahren - neben der eigentlichen BESSY-Serie - noch 80 Doppelbände, 110 gelbe Zweitauflagen und zwei Taschenbuchreihen (34 und 19 Ausgaben).

Bei der Durchsicht dieser Taschenbücher stößt man auf etwas Verwunderliches. In den letzten beiden Büchern der ersten Serie und in allen 19 der zweiten werden Geschichten aus dem 100er-Nummernbereich der Erstauflage nachgedruckt. Die sind zwar ummontiert, aber plötzlich tauchen hier Bilder auf, die in den Heften nicht drin waren - Überraschung!

Die 80er Jahre bringen schließlich das große Heftsterben. Die geburtenstarken Jahrgänge sind dem BESSY-Alter entwachsen, das Interesse am Western generell läßt nach. So geht die Auflage dramatisch zurück. Kleine "Auffrischungen", wie die Einführung des 16-jährigen Komantschenjungen "Kleines Wiesel" und der Farmersfamilie Brooks als wiederkehrende Charaktere und jugendliche Identifikationsfiguren, helfen auch nicht. BASTEI bringt ab BESSY Nr.907 Nachdrucke aus dem 300er und 400er Nummernbereich, zunächst noch im Wechsel mit neuen Geschichten, und ab Nr.976 ausschließlich. Der Erscheinungsrhythmus wird nach fast 18 Jahren wöchentlicher Publikation mit Nr.975 (Januar 1985) auf vierzehntägig zurückgenommen, dann ab Heft 990 auf monatlich, und auf das letzte Heft Nr.992 muß man sechs Wochen warten. Am 18.11.1985 erhält BESSY vom BASTEI-Verlag schließlich den Todesstoß. Es wird auf der letzten Seite kein neues Heft mehr angekündigt und die Serie sang- und klanglos eingestellt. Acht Nummern fehlen bis zur magischen Nr.1000...

Zählt man allerdings alle Ausgaben zusammen, so ist die Zahl größer. BASTEI brachte zunächst 3 Stories in PONY, dann 43 neue in FELIX ("Der Gespensterhengst" wurde unter "Der Geisterhengst" nachgedruckt) und insgesamt 916 Erstdrucke in BESSY (hier wurden die Nachdrucke aus FELIX und innerhalb der Reihe selbst berücksichtigt), sowie 51 in den Taschenbüchern. Macht unter dem Strich 1.013 Abenteuer. Zählt man die fünf von BASTEI unveröffentlichten Episoden dazu, die ihre Premiere bei HUTTERER & FÖRSTER bzw. im HETHKE-Verlag erleben dürfen, so kommt man auf insgesamt 1.018 Abenteuer - eine stolze Bilanz (besonders für einen Hund). Daß Andy in dieser ganzen Zeit - der Pflicht eines jugendlichen Comichelden entsprechend - nicht gealtert ist, versteht sich von selbst.

Wer aber gedacht hat, die Colliehündin würde

OBEN UND LINKS: Das kommt davon, wenn man beim Kürzen nicht aufpaßt! Zwischen den beiden BASTEI-Bildern fällt die "Badeszene" einer halbseitigen Werbung zum Opfer, obwohl ihre Folgen sichtbar sind (BESSY Nr.361 "Gefangen in den Teufelssümpfen"/ Album Nr.114 "De Opgejaagden").

Das Beispiel zeigt auch gut, wieviel eine ansprechende Einfärbung ausmachen kann.

UNTEN: So wird der Sinn eines Textes entstellt: Am Schluß der Episode Nr.60 "Le Scalp noir" (BESSY Nr.30 "Gefahr im Tal der Elche") deutet sich im Original eine beginnende Liebesbeziehung zwischen Nho-Tsi (Karl May läßt grüßen!) und Roter Falke an. Links unten die alte BASTEI-Version, rechts unten die neue HETHKE-Fassung.

Am Lager der Kranken nimmt Roter Falke eine Feder aus seinem Haar und reicht sie Nho-Tsi. Als Zeichen der Freundschaft.
Ihnen gebührt Doc Falcons Dank, Tompe-Kho! Er lebt nur noch, weil Sie ihn versteckten...
Roter Falke bietet auch Tompe-Khos Familie Seine Entschuldigung an und beim Abschied schenkt er Nho-Tsi seine Adlerfeder.
Das bedeutet, daß Roter Falke bei seinem nächsten Besuch wegen etwas anderem als einem schwarzen Skalp kommt, Tompe-Kho!

Wolfsklaue, der junge Komantsche, ist genauso erschrocken, als Andy vor ihm auftaucht!
Andy wird von dem jungen Geschwisterpaar gleich wie ein literer Bruder aufgenommen ...
Wie alt bist du, Kim?
Bald elf!
Angeber! Gerade erst zehn!

OBEN LINKS Erster Auftritt des 16-jährigen Komantschenjungen Kleines Wiesel - noch unter dem Namen "Wolfsklaue" - in BESSY Nr.432 "Der Teufelswagen von Texas". Er kommt bei den Lesern wohl gut an und spielt noch häufiger mit. OBEN RECHTS: In BESSY Nr.808 "Im Banne des roten Zauberers" werden Jeff Brooks (Broeckx?) und seine Enkelkinder Kitty und Kim offiziell eingeführt (obwohl sie bereits früher vorkamen - das ist BASTEI-Logik). Der Serie hat's allerdings auch nicht mehr geholfen.

sich so einfach auf das Abstellgleis schieben lassen, sieht sich schon ein knappes Jahr später getäuscht...

Die späten Jahre

Der 1986 gestartete Versuch einer "Modernisierung" der Serie in Zusammenarbeit mit dem WORLD WILDLIFE FUND FOR NATURE (WWF) scheitert. Von den in Belgien bis 1992 erschienenen 23 Alben kommen in Deutschland nur 11 zum Abdruck, man enthält uns damit über die Hälfte der Folgen vor. Aber das kennt man ja...

Die Serie wäre an dieser Stelle in Deutschland vielleicht zu Ende gewesen, gäbe es da nicht einen gewissen Gerhard Förster...

ENDE DES LETZTEN JAHRHUNDERTS HERRSCHTE IN EUROPA BITTERE ARMUT. IRLAND WAR BESONDERS SCHWER BETROFFEN.*

LONDONDERRY

BELFAST

DUBLIN

CORK

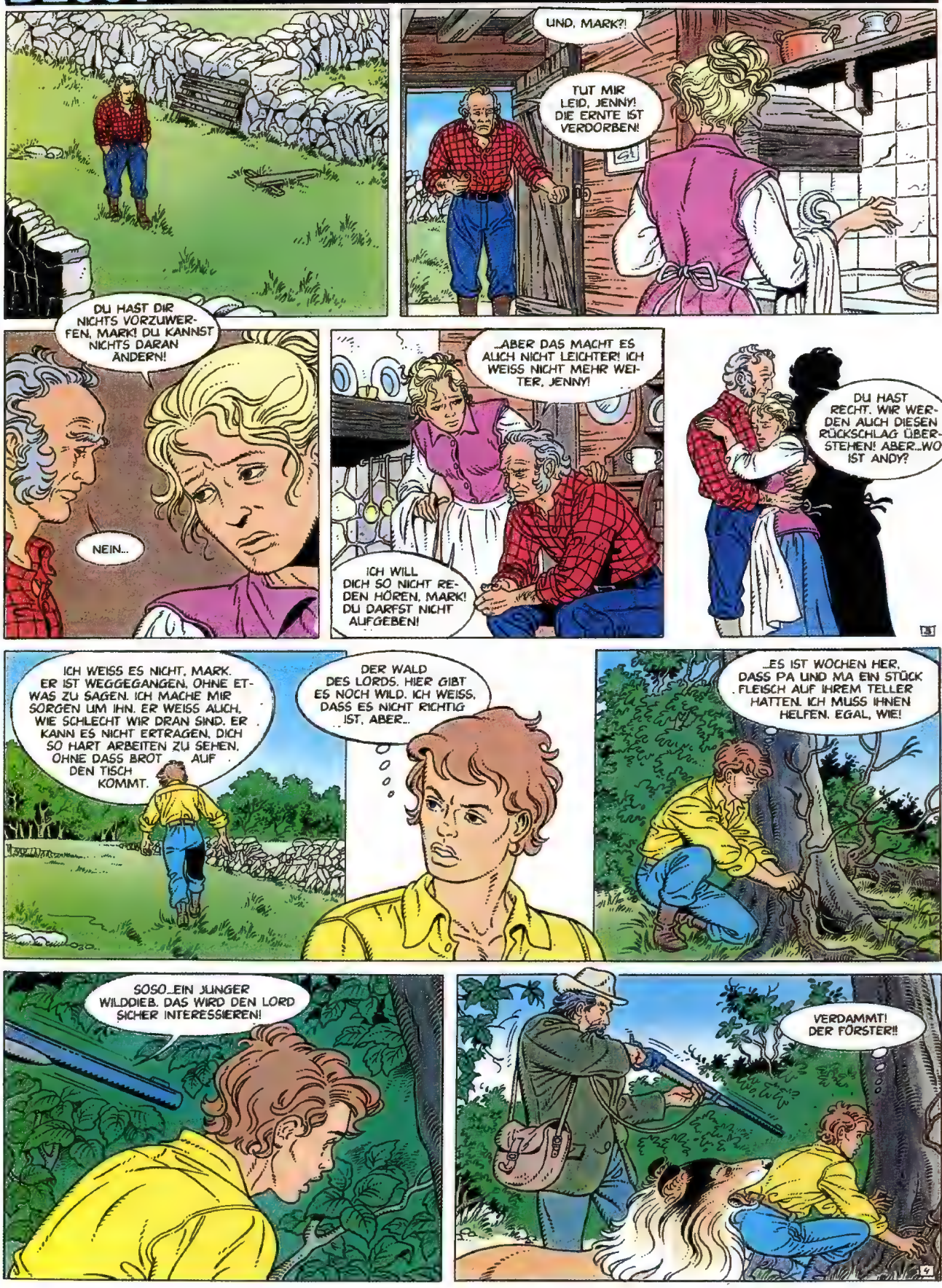
ZUM DRITTEN MAL HINTEREINANDER GAB ES BEI DEN KARTOFFELN EINE MISSERNTE. EINE HUNGERSNOT DROHTE.

VIELE HIELTEN DAS FÜR EIN ZEICHEN. AUF DER ANDEREN SEITE DES OZEANS LOCKTE AMERIKA. DAS GELOBTE LAND. DER NEUE, VIELVERSPRECHENDE KONTINENT. WO JEDER MIT DEN GLEICHEN CHANCEN ANFING. WO DER ERFOLG EINZIG UND ALLEIN VOM EIGENEN EINFALLSREICHTUM UND DEM EIGENEN EINSATZ ABHINGEN. UND WO JEDER SEHEN KONNTE, DASS MARK CAYOON KEIN FAULPELZ WAR.

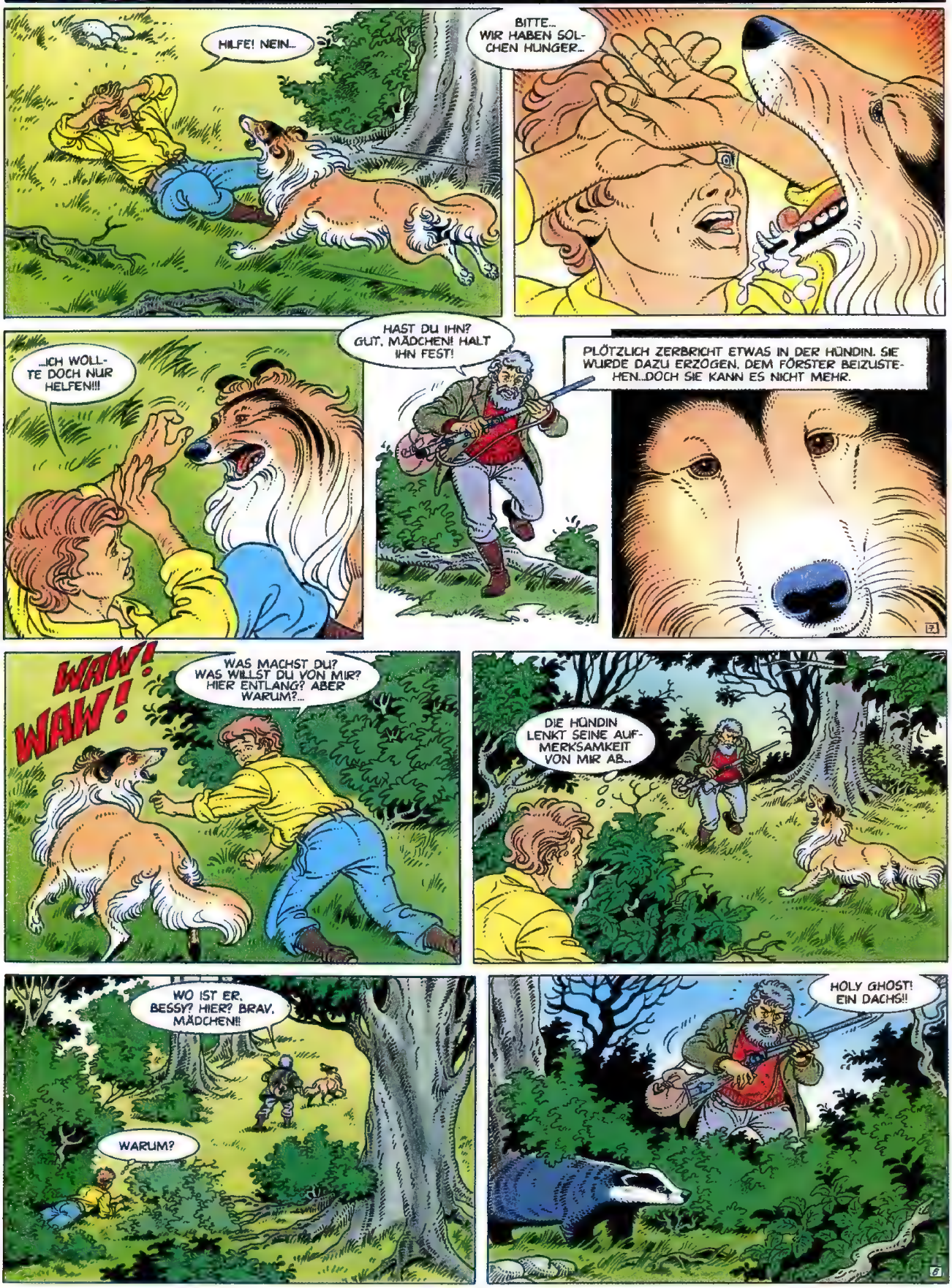
*DIE HUNGERSNOT IN IRLAND IST AUTHENTISCH. VIELE MENSCHEN WANDERTEN DAMALS NACH AMERIKA AUS. ANM.D.RED.

BESSY

TEXT MARC MEUL BASIEREND AUF DER ERZÄHLUNG VON WILLY VANDERSTEEN
ZEICHNUNGEN JEFF BROECKS

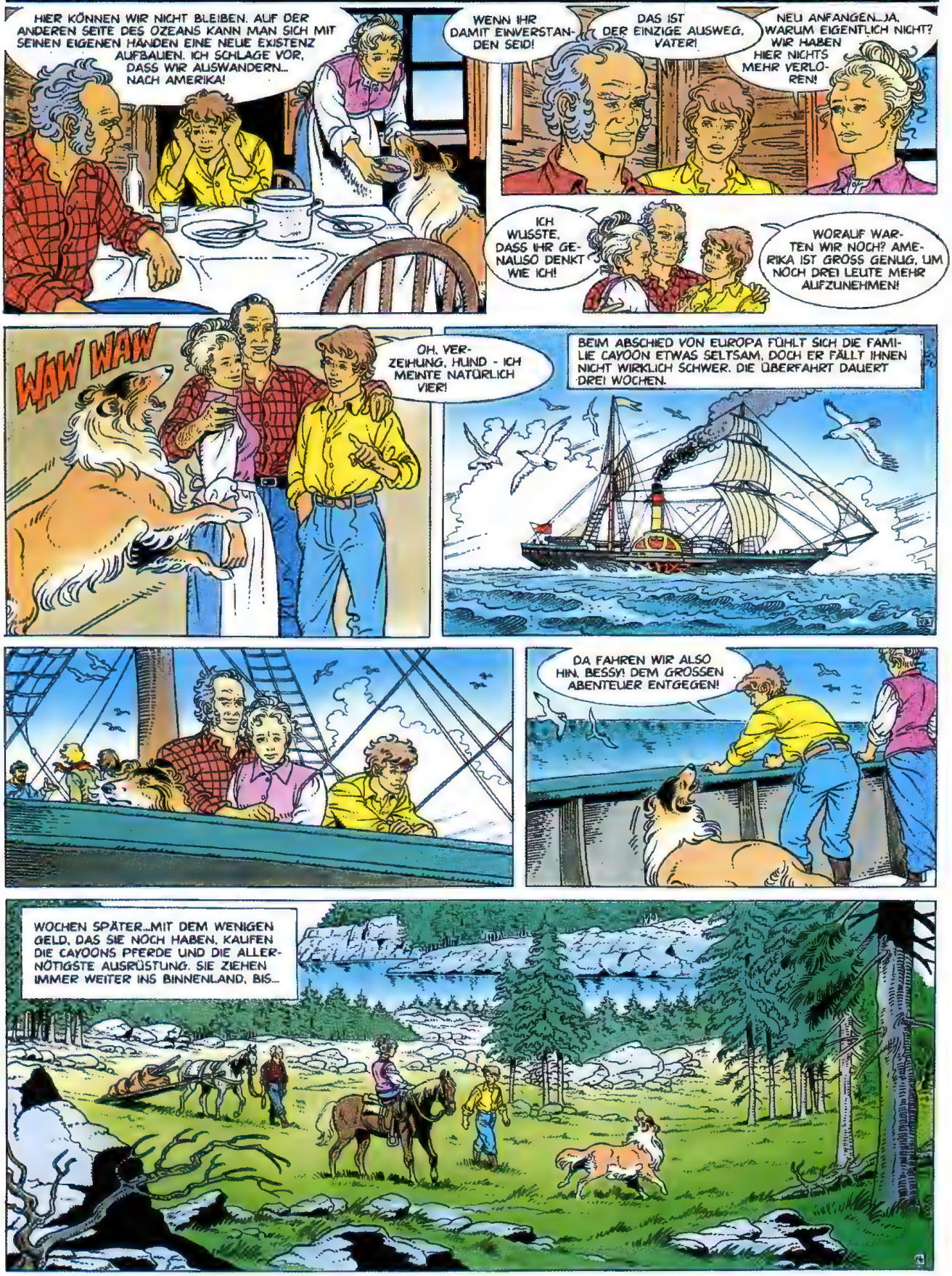

UND, MARK?!
TUT MIR LEID, JENNY! DIE ERNTE IST VERDORBEN!
DU HAST DIR NICHTS VORZUWERFEN, MARK! DU KANNST NICHTS DARAN ÄNDERN!
NEIN...
...ABER DAS MACHT ES AUCH NICHT LEICHTER! ICH WEISS NICHT MEHR WEITER, JENNY!
ICH WILL DICH SO NICHT REDEN HÖREN, MARK! DU DARFST NICHT AUFGEBEN!
DU HAST RECHT. WIR WERDEN AUCH DIESEN RÜCKSCHLAG ÜBERSTEHEN! ABER...WO IST ANDY?
3
ICH WEISS ES NICHT, MARK. ER IST WEGGEGANGEN, OHNE ETWAS ZU SAGEN. ICH MACHE MIR SORGEN UM IHN. ER WEISS AUCH, WIE SCHLECHT WIR DRAN SIND. ER KANN ES NICHT ERTRAGEN, DICH SO HART ARBEITEN ZU SEHEN, OHNE DASS BROT AUF DEN TISCH KOMMT.
DER WALD DES LORDS. HIER GIBT ES NOCH WILD. ICH WEISS, DASS ES NICHT RICHTIG IST, ABER...
...ES IST WOCHEN HER, DASS PA UND MA EIN STÜCK FLEISCH AUF IHREM TELLER HATTEN. ICH MUSS IHNEN HELFEN. EGAL, WIE!
SOSO...EIN JUNGER WILDDIEB. DAS WIRD DEN LORD SICHER INTERESSIEREN!
VERDAMMT! DER FÖRSTER!!
4

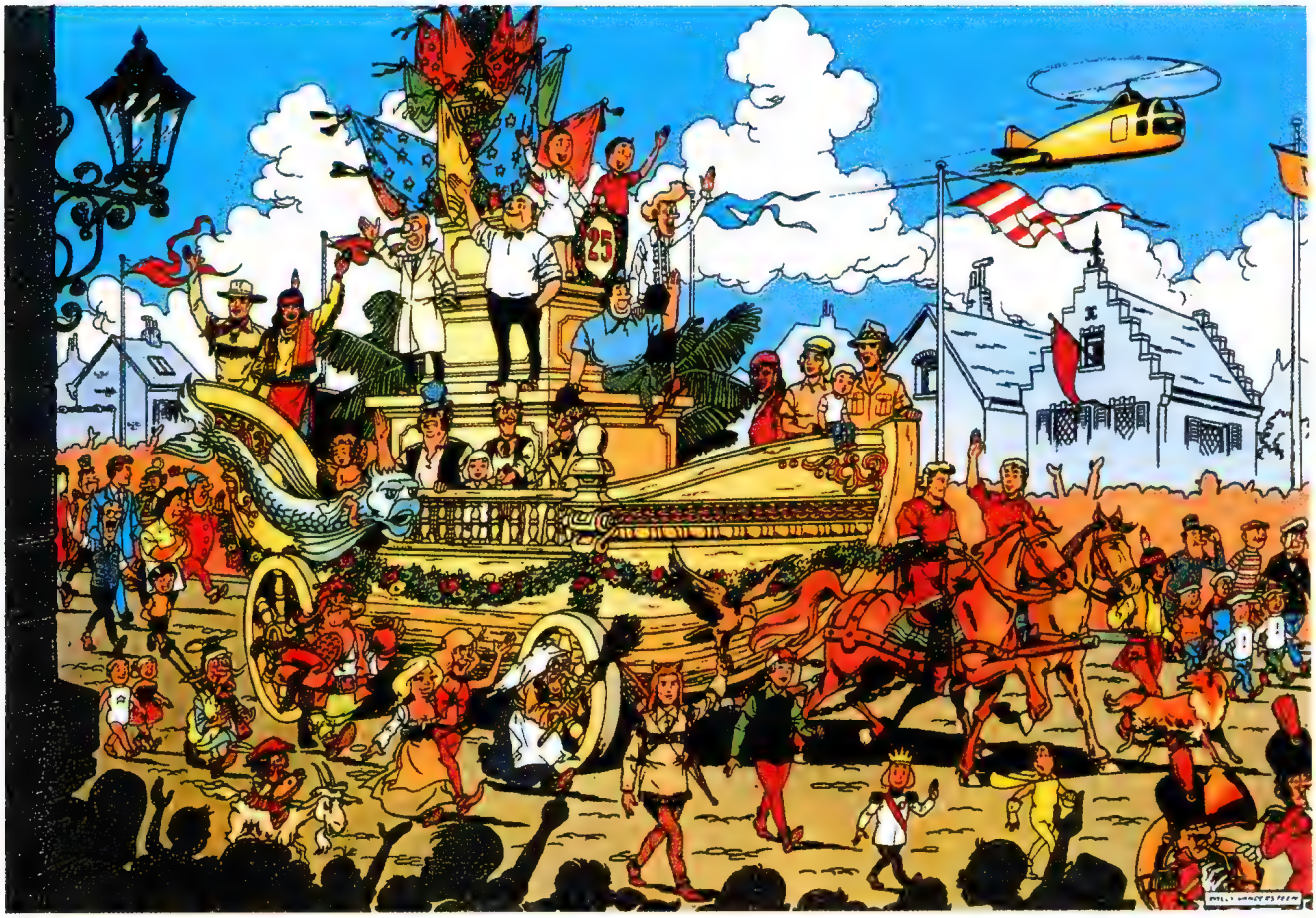
PAW!
ABER SO EINFACH HAST DU MICH NICHT!!
FASS, BESSY!!
DAMNED! VERFLIKTER BENGEL!
AAA!
RAAH!
NEEIN!!!


HILFE! NEIN..
BITTE... WIR HABEN SOLCHEN HUNGER..
...ICH WOLLTE DOCH NUR HELFEN!!!
HAST DU IHN? GUT, MÄDCHEN! HALT IHN FEST!
PLÖTZLICH ZERBRICHT ETWAS IN DER HÜNDIN. SIE WURDE DAZU ERZOGEN, DEM FÖRSTER BEIZUSTEHEN...DOCH SIE KANN ES NICHT MEHR.
WAW! WAW!
WAS MACHST DU? WAS WILLST DU VON MIR? HIER ENTLANG? ABER WARUM?...
DIE HÜNDIN LENKT SEINE AUFMERKSAMKEIT VON MIR AB..
WO IST ER, BESSY? HIER? BRAV, MÄDCHEN!!
WARUM?
HOLY GHOST! EIN DACHS!!

KSSSHHH
AAGH !
INZWISCHEN...
BLOODY BEAST!
DIE HÜNDIN HAT MIR GENÜGEND ZEIT ZUR FLUCHT VERSCHAFFT. BRAVES TIER!
DAMN'D BADGER!!
GLAUB' BLOSS NICHT, DU KÖNNTEST MIR ENTWISCHEN, BÜRSCHCHEN!
IN DIESEM OFFENEN GELÄNDE HAB' ICH KEINE CHANCE!

DIE HÜNDIN DES LORDS...BESSY! ICH BIN VERLOREN!
DA HABEN WIR'S SCHON! DIE MÄNNER DES LORDS! WIR SIND VERLOREN!!
SIE LÄUFT AN MIR VORBEI. JETZT VERSTEHE ICH GAR NICHTS MEHR...
ETWAS SPÄTER IST VON DER PRÄCHTIGEN HÜNDIN KEINE SPUR MEHR ZU SEHEN. ZU HAUSE ANGEKOMMEN, ERHÄLT ANDY EINEN KRÄFTIGEN RÜFFEL...
ES TUT MIR LEID, VATER!
KOMMT... ESST JETZT!
NEIN, ANDY. ICH KANN NICHT GUTHEISSEN, WAS DU DA TUST. WIR HABEN HUNGER, ABER DAS IST NOCH LANGE KEIN GRUND ZUM STEHLEN. AUCH KEIN KANINCHEN DES LORDS. DU KENNST MEINE PRINZIPIEN!
TOK TOK
NEIN!
ICH HAB' UNS DIESE SUPPE EINGEBROCKT! UND ICH WERDE SIE AUCH AUSLÖFFELN!
JA?
BESSY!
DAS ARME TIER WURDE VERPRÜGELT!
DAS IST ALLES MEINE SCHULD!
NEIN. ES SOLLTE SO KOMMEN...DAS IST EIN ZEICHEN.


HIER KÖNNEN WIR NICHT BLEIBEN. AUF DER ANDEREN SEITE DES OZEANS KANN MAN SICH MIT SEINEN EIGENEN HÄNDEN EINE NEUE EXISTENZ AUFBAUEN. ICH SCHLAGE VOR, DASS WIR AUSWANDERN... NACH AMERIKA!
WENN IHR DAMIT EINVERSTANDEN SEID!
DAS IST DER EINZIGE AUSWEG, VATER!
NEU ANFANGEN...JA, WARUM EIGENTLICH NICHT? WIR HABEN HIER NICHTS MEHR VERLOREN!
ICH WUSSTE, DASS IHR GENAUSO DENKT WIE ICH!
WORAUF WARTEN WIR NOCH? AMERIKA IST GROSS GENUG, UM NOCH DREI LEUTE MEHR AUFZUNEHMEN!
WAW WAW
OH, VERZEIHUNG, HUND - ICH MEINTE NATÜRLICH VIER!
BEIM ABSCHIED VON EUROPA FÜHLT SICH DIE FAMILIE CAYOON ETWAS SELTSAM, DOCH ER FÄLLT IHNEN NICHT WIRKLICH SCHWER. DIE ÜBERFAHRT DAUERT DREI WOCHEN.
DA FAHREN WIR ALSO HIN, BESSY! DEM GROSSEN ABENTEUER ENTGEGEN!
WOCHEN SPÄTER...MIT DEM WENIGEN GELD, DAS SIE NOCH HABEN, KAUFEN DIE CAYOONS PFERDE UND DIE ALLERNÖTIGSTE AUSRÜSTUNG. SIE ZIEHEN IMMER WEITER INS BINNENLAND, BIS...

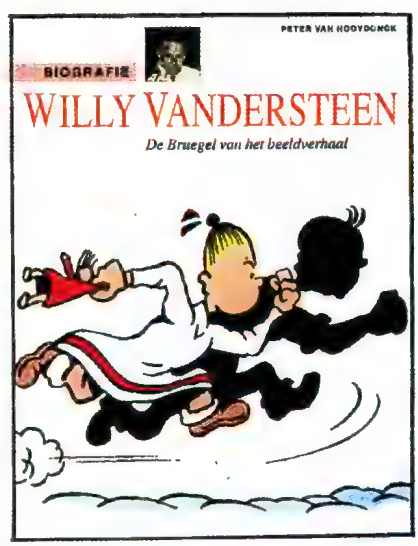


Die Helden der Vandersteen'schen Ideenfabrik auf einem Poster von 1973: hinter dem Wagen: FAMILIE SNOEK, Clowns; auf dem Wagen: Old Shatterhand und Winnetou aus KARL MAY, die SUSKE UND WISKE-Mannschaft mit Lambiek, Sidonie, Professor Barabas und JEROM/WASTL, ROBERT UND BERTRAND (unterhalb) mit Prinz Joeki und Geheimagent 17, Sam Burton und die SAFARI-Crew; vor dem Wagen: Johann-DER ROTE RITTER, Andy, Schneller Hirsch (er ist doppelt vorhanden, da identisch mit Winnetou), BESSY, nicht identifizierte Seeleute; im Vordergrund (von links nach rechts): die SNOEK-Kinder, Figuren aus der Erstversion von DIE GEUSEN, Ronny und Rhawik, THYL UILENSPIEGEL (er nahm das Thema des Geusenaufstandes vorweg), Riri-DAS PRINZCHEN, Odilon/Ricki-der Sidekick aus JEROMs Superheldenphase; am Himmel: Gironef-Professor Barabas' Flugzeug (SUSKE UND WISKE).

WILLY VANDERSTEEN

Vandersteen wurde 1913 in Antwerpen geboren. Nachdem er bei seinem Vater eine Steinmetzlehre absolvierte, arbeitete er als Innendekorateur, bevor er 1941 in einer Tageszeitung seinen ersten Comic, PUDIFAR, lancieren konnte. Für diverse Magazine erfolgten danach etliche, hauptsächlich humoristische Arbeiten, wie PIWO (Comic um ein Holzpferd), bevor er 1945 sein wichtigstes Werk SUSKE UND WISKE (ursprünglich RIKKI UND WISKE) für seinen künftigen Stammverlag Standaard beginnen sollte. Diese Serie bescherte der gleichnamigen Tageszeitung, in der sie veröffentlicht wurde, angeblich einen Abonnentenzuwachs von 25.000 Lesern. Auf deutsch erschien SUSKE UND WISKE in den 60er Jahren bei Bastei als ULLA UND PETER (FELIX Nr.206-299) und unter dem Originalnamen 1972/73 in 14 Alben (Rädler Verlag).

Aus der, in Holland bis heute ca. 230 Alben umfassenden Reihe (davon ca. 70 Nachdrucke und neugezeichnete Wiederveröffentlichungen), gingen auch einige Ableger hervor. Der bekannteste davon ist JEROM. Diese qualitativ minderwertigere Serie erschien bei Bastei als WASTL in den FELIX-Heften Nr.332-533 und von 1968-1972 in 173 eigenständigen Heften (1983/84 wurden etliche Episoden der Reihe in 7 WASTL-Taschenbüchern nachgedruckt).

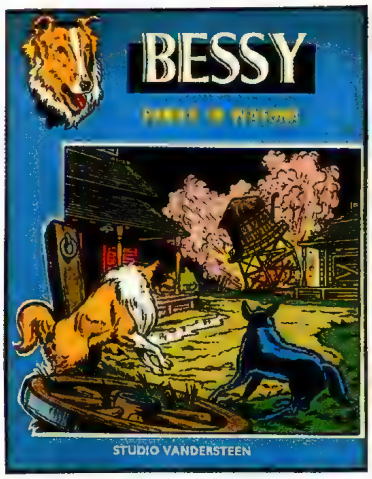


Die späteren SUSKE UND WISKE-Alben, sowie die Serie JEROM fertigte das von Vandersteen gegründete Studio an. Das Studio wurde zunehmend beansprucht; als 1952 der Softwestern BESSY gestartet wurde. - Andere Studioerfolge waren DE RODE RIDDER (ab 1959), KARL MAY (ab 1963; die Serie erschien umgearbeitet z.T. in den deutschen BESSY-Heften), BIGGLES (Ab 1965) und SAFARI (ab 1969).

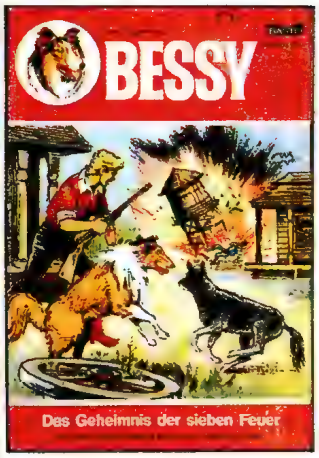
1972 überraschte Vandersteen mit einer hervorragenden Serie um zwei Vagabunden, ROBERT UND BERTRAND, die bis heute mit Erfolg produziert wird. 1984 übergab der Altmeister das Studio an den Verlag Standaard Uitgeverij und zog sich ins Privatleben zurück. Da er das Geschichtenfabulieren jedoch nicht lassen konnte, lieferte er immer wieder Texte für SUSKE UND WISKE-Folgen ab und erfreute seine Fans nach 1985 mit einer neuen, von ihm geschriebenen Serie: DE GEUZEN, einer Aufbereitung der flämischen Historie im typisch märchenhaften Vandersteen-Stil, von der bis zu seinem Tod 1990, im Alter von 77 Jahren, 10 Alben herausgekommen waren.

1994 erschien ein luxuriöses, zweibändiges Werk über Vandersteen in Holland. Band 1 erzählt gründlich Leben und Werk des Künstlers (sehr viele Farbabbildungen), Band 2 enthält eine Bibliographie in s/w. Gemeinsam (etwa DM 100,-) oder einzeln zu beziehen bei:
Standaard Uitgeverij, Belgielel 147A, 2018 Antwerpen; G.F.

Diverse BESSY-Ausgaben

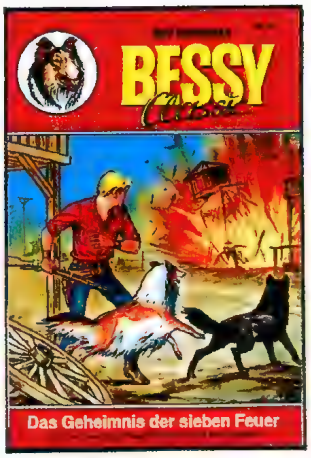


Nr.51 im Original

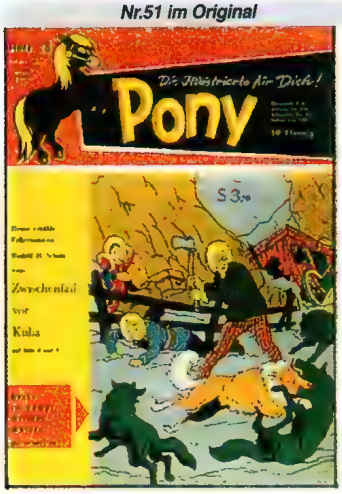


Als Nr.1 bei Bastei

Der Nachdruck im Doppelband

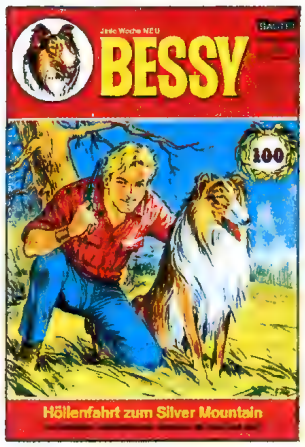


Bei Hethke, endlich mit Dill-Cover (gezeichn. f. Dill-Buch "West.Art")

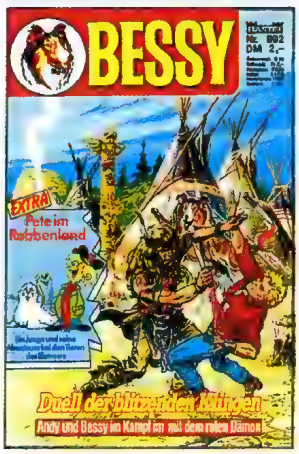


PONY, mit Cover aus der BESSY-Albenserie

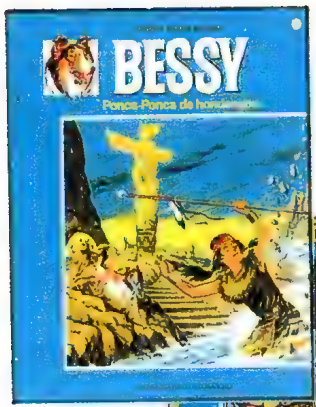
Eines von zwei BESSY-Titelbildern bei FELIX



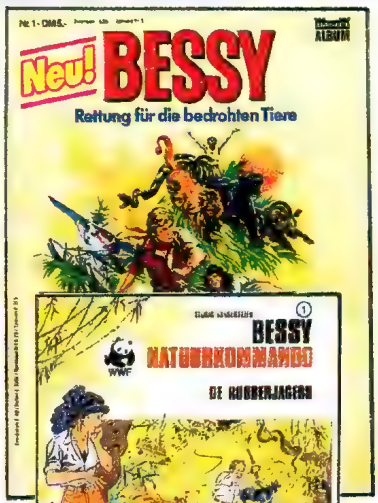
Nr.100



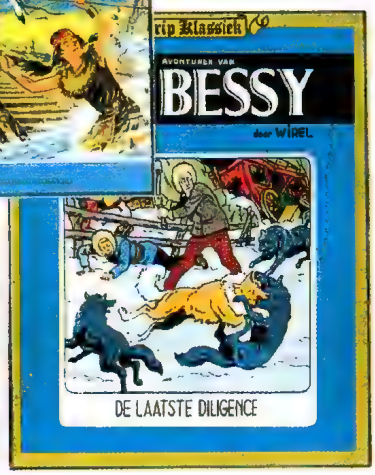
Nr.992 - die letzte Ausgabe



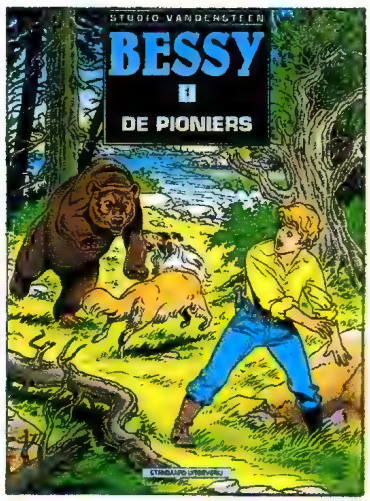
Die Original-Albenserie beinhaltet ab Nr.69 Teile des für Deutschland produzierten Materials



BESSY im Kampf für den Umweltschutz. Die Abbildung zeigt die Nr.1 bei Bastei und in Belgien



Seit 1981 existiert die Reihe STRIP KLASSIEK, in der frühe Vandersteen-Werke originalgetreu nachgedruckt werden.



Die neugezeichnete Version der Originstory "Die Pioniere"

Jan Smet hat in den Siebziger Jahren Willy Vandersteen und Karel Verschuere für das holländische Comicfachmagazin STRIPGIDS interviewt. Die Gespräche stellen wertvolle Dokumente dar. Es wird sowohl die Entwicklung des Studios beleuchtet, als auch der Konflikt zwischen Vandersteen und Verschuere - zwei Charaktere, wie sie unterschiedlicher nicht sein können. Der eine - Karel Verschuere - verstarb bereits 1980 im Alter von nur 56 Jahren, als ein verbitterter und vom Comicgewerbe enttäuschter Mann. Der andere - Willy Vandersteen - hatte den Erfolg, der Verschuere letztlich versagt blieb, mußte sich aber bis zu seinem Tod 1990 häufig den Vorwurf gefallen lassen, sein Studio sei eine „Comic-Fabrik". Da die Darstellung Verschueres zuerst stattfand und Vandersteen darauf Bezug nimmt, drucken wir sie auch zuerst ab.

"ICH KONNTE KEINEN STRICH MEHR ZEICHNEN"

Karel Verschuere spricht über seine Arbeit.

(aufgenommen am 16.Juni 1975, erschienen in STRIPGIDS Nr.8)

Karel Verschuere mit einer Auswahl seiner Comics

Ich wurde am 19.November 1924 in Borgerhout geboren. Das Zeichentalent habe ich von meinem Vater geerbt, der ein hervorragender Zeichner war, es jedoch nicht zu seinem Beruf machte. Ich war immer von den Comics besessen (was dachtest Du wohl?). Vor dem Krieg gab es da BRAVO. In dieser Zeitschrift bewunderte ich vor allem STORMER GORDON[1] von Alex Raymond. In den Kriegsjahren wurde jedoch nichts daraus, Comiczeichner zu lernen. Ich habe nie eine Zeichenausbildung gehabt...ich habe nie eine Akademie besucht.

Ende 1950 habe ich gemeinsam mit einem Freund etwas in der Werbung gemacht, nichts Besonderes. Willy Vandersteen war zu dieser Zeit mit SUSKE & WISKE beschäftigt. Eines Tages benötigte Willy einen Zeichner, der ihm bei einer Bibelgeschichte half. Das war JUDI und es war gleichzeitig der Einstieg für mich. Mein Handwerk habe ich vollständig bei Willy Vandersteen gelernt. Ich hatte zwar sehr viele Comics gelesen, doch als Beruf konnte ich mir das Comiczeichnen eigentlich nicht vorstellen. So lernte ich alles von Willy Vandersteen und tat am Anfang nahezu alles unter seiner Aufsicht. Anfangs lief das alles noch ziemlich holprig. Es kamen ziemlich viele Ausrüge aus der Bibel vor und alles mußte genau ausgeklügelt werden. Von JUDI sind nur vier Alben erschienen, die ersten unter dem Namen Studio Vandersteen und das letzte unter meinem eigenen Namen. Später hat Vandersteen mir die Rechte überlassen und der Name wurde in RUDI geändert. Im gleichen Jahr 1950 haben wir an Weihnachten mit der Serie BESSY begonnen, exklusiv für die Tageszeitung LA LIBRE BELGIQUE[2].

Etwa die ersten 65 BESSY-Alben wurden von mir gezeichnet. Die Szenarios stammten jedoch von Willy Vandersteen. Meistens wurde ein Thema ausgearbeitet und wenn dann für ungefähr eine Woche Zeichnungen vorlagen, wurden die Texte endgültig festgelegt. Ich ging dann einmal pro Woche zu Willy Vandersteen. Das war damals noch in Laken bei Brüssel, gegenüber dem Brugman-Hospital. Den Namen der Straße habe ich vergessen. Da ging es sehr gesellig zu und manchmal arbeiteten wir bis spät in die Nacht. Dann wurde für sieben Tage gearbeitet und dann die Planungen für die neue Woche ausgearbeitet. Bei den allerersten BESSYS hat Willy Vandersteen selbst noch sehr viel skizziert, wie schon gesagt, ich verstand noch nicht sehr viel davon. Doch nach und nach brauchte er nicht mehr zu tun, als einige wenige Ideen auf dem Papier festzuhalten. Ziemlich schnell hatte ich die Zeichnungen im Griff und war, was das anging, völlig auf mich selbst gestellt. Schließlich kam er nur noch manchmal, um ein Thema vorzugeben. So habe ich dann auch selbst für einige Themen gesorgt, z.B. in "De Spookstad"[3] mit der Elster. Das Comiczeichnen an sich ist ziemlich einfach und so ein Western ist letzten Endes immer dasselbe. Die gleichen Dinge kommen regelmäßig wieder vor und z.B. ein Indianer bleibt nunmal ein Indianer. Weißt Du, Comiczeichnen ist schon sehr angenehm, aber das Künstlerische spielt nur eine kleine Rolle und ist meistens kaum zu sehen. Es sei denn, man will einen künstlerischen Comic machen und muß dann natürlich alles bis ins Kleinste ausarbeiten. Das fachmännische Können spielt eine viel größere Rolle und ich nenne das eher "kommerzieller Künstler sein". Alles in allem glaube ich nicht, daß Comics künstlerisch sein MÜSSEN, weil das ganz einfach von den Kindern - für die die Comics in erster Linie gemacht werden - noch nicht begriffen wird. Und dann ist man ja auch meistens an eine Zeit gebunden. Für mich ist das Comiczeichnen meistens ein Rennen gegen die Zeit gewesen und ich konnte nicht groß daran denken, besonders kunstsinnig zu sein. Die Werke von Crepax, EPOXY von Cuvelier, VAILLANT[4]... das sind keine Comics mehr, das ist vollständig "Kunst", das ist bis in alle Einzelheiten ausgearbeitet. Diese Männer können sich das offenbar leisten.

Du weißt doch, wie das so geht. Morgens hat man ein weißes Blatt Papier vor sich liegen und um 11 Uhr steht natürlich immer noch nichts drauf. Die Zeit vergeht schnell. Aber um drei Uhr muß der Comic bei der Zeitung sein, in der er täglich abgedruckt wird. Und so MUSS man etwas machen, wenn nicht im Guten, dann eben im Bösen. Jeder weiß dann, daß es nicht gut ist, ein bißchen kreuz und quer, aber die Zeit reicht dann meistens auch nicht mehr, um es noch zu verbessern. Comiczeichnen ist ganz einfach Routinearbeit. Man spricht von einem "Zeichenstil". Also, die meisten Sachen zeichnet man automatisch, so daß man letzten Endes immer auf seinen Stil zurückkommt. Das Zeichnen an sich ist wie ein Handwerk, das man außerdem ziemlich einfach erlernen kann: 1 % Inspiration...99 % Transpiration.

In der Anfangszeit, nachdem die BESSY-Serie gestartet worden war, hatte ich einen enormen Druck. Ich arbeitete damals an SUSKE & WISKE, den BESSYS (täglich), JUDI...das erste SUSKE & WISKE-Abenteuer, das ich geinkt habe, war "De Lachende Wolf". Später ist Karel Boumans dazu gekommen und er hat dann SUSKE & WISKE übernommen. Alle realistischen Serien wurden jedoch von mir begonnen: KARL MAY, DE RODE RIDDER, BIGGLES...

Und dann TIJL UILENSPIEGEL !!

Das erste Album hat Willy Vandersteen komplett selbst gemacht. Doch das zweite Album wurde praktisch vollständig von mir gezeichnet. Das Titelbild des Albums wurde dann wieder von Bob de Moor gezeichnet. Bob ist noch immer ein guter Freund von mir, ich habe ihn jedoch seit Jahren nicht mehr gesehen. In TIJL UILENSPIEGEL gibt es eine halbe Bildseite, an der drei Leute gearbeitet haben: Willy Vandersteen, Bob de Moor und ich. Später, als das Album erscheinen sollte, wurden noch einige Strips hinzugefügt. Es war nämlich zwei Seiten zu kurz für die Albenausgabe und so habe ich noch hier und da ein paar Bildstreifen dazwischengefügt. Das war wirklich künstlerisches Flickwerk.

Diese Bilder kannst Du sehr gut herausfinden: Sie sind viel schwerer und solider als der Rest gezeichnet...vollständig mein Stil.

Nein, viel Zeit, um "künstlerisch" zu arbeiten, hatte ich wirklich nicht. Manchmal habe ich zwischen 4 und 6 Bildstreifen am Tag gezeichnet: z.B. 2 Streifen BESSY, 2 Streifen KARL MAY und 2 Streifen RODE RIDDER. Und später, als eine der Serien an jemand anderen ging, rückte dafür BIGGLES an deren Stelle. So hatte ich alle Hände voll zu tun, denn die ganzen realistischen Serien wurden von mir begonnen. Vom RODEN RIDDER habe ich ungefähr die ersten zehn Alben gemacht, von BIGGLES genauso viele. Karel Boumans hat meistens die SUSKE & WISKE geinkt. Er hat selbst nicht so viel gezeichnet. Er hat auch nicht so lange im Studio gearbeitet. Danach ist Edward de Rob dazugekommen. Er hat SUSKE & WISKE weiter fertiggestellt und alle anderen humoristischen Serien, wie z.B. SNOEKCKX wurden von ihm geinkt. Genau wie das bei mir der Fall war, bekam er dann auf Dauer nur noch einige Skizzen von Willy Vandersteen und arbeitete die dann allein weiter aus. Natürlich hat er auch dann und wann für mich geinkt. Du weißt ja, wie das ist, einer hilft dem anderen ein

THYL ULENSPIEGEL erschien 1980 und 1981 auf Deutsch bei Becker & Knigge.

Daß Verschuere Band 2 zeichnete, war bisher unbekannt.

bißchen, wenn ihm die Zeit im Nacken sitzt. So habe ich dann auch ab und zu noch ein wenig an SUSKE & WISKE gearbeitet. Es kam wirklich darauf an, ein "Allround"-Zeichner zu sein.

Edward de Rob arbeitet immer noch im Studio[5]. Er zeichnet, glaube ich, die ROBERT EN BERTRAND. Doch die Ideen und Szenarios von ROBERT EN BERTRAND kommen sicher noch von Willy Vandersteen selbst, weil für Willy seit 25 Jahren die Ideen die Hauptsache sind.

Zweifellos ist Edward eine hervorragende Kraft und sein Name hätte schon längst bekannt werden müssen. Denn Du mußt natürlich begreifen, daß Willy Vandersteen nicht für ALLE Ideen alleinverantwortlich sein kann. Nimm nur die Figur JEROMMEKE[6]. Eines Tages erzählte mir Willy, daß er eine neue Figur haben wollte: einen Muskelprotz, einen Mann, der alles kann.

Und so hat er auf mein Anraten hin einen Urmenschen genommen, der auf dem amerikanischen Comic ALLEY OOP von V.T.Hamlin basierte. Am Anfang hat JEROMMEKE auch noch den "Body" von ALLEY OOP mit einem anderen Kopf darauf. So ist JEROMMEKE entstanden. Ein Beispiel für den Witz von JEROMMEKE, das "etwas schneller als der Schall", war auch meine Idee. Weißt Du, es gab in dieser Zeit nur eine Sache, die für mich zählte, und das waren die Comics. Ich hatte mich völlig an das Studio Vandersteen vergeben und habe immer alles in meinen Kräften stehende getan. Am Anfang war das auch kein Problem. Überhaupt war Willy damals auch mit mir einer Meinung, daß mein Anteil am Studio auch nach außen bekannt gemacht werden sollte. Die ersten BESSYS erschienen daher auch unter dem Pseudonym "Wirel", gebildet aus unseren Vornamen Willy und KaREL. Es gab da auch einen Vertrag und von allen Serien, die in den Zeitschriften abgedruckt wurden, bekam ich "Fifty-Fifty". Von allen Albenausgaben bekam ich 20 %. Das war natürlich schon mal etwas. Zu dieser Zeit hatte ich keine feste Vergütung, aber einen Vertrag. Damit fing der Ärger an. Ich bin nämlich zum zweiten Mal verheiratet und meine erste Frau war in diesem Vertrag als Berechtigte genannt für den Fall, daß mir etwas passierte, und dergleichen mehr.

Tja, das mußte geändert werden, nicht wahr? Und wir haben den Vertrag in der Tat geändert. Das Ergebnis war, daß ich meinen Vertrag im Vertrauen aufgekündigt, aber seitdem keinen neuen Vertrag mehr gesehen habe. Das war das berühmte "Gentlemen's Agreement", das ich mit Willy Vandersteen getroffen habe. Und warum müssen die Namen der Studiomitarbeiter geheim bleiben? Man könnte doch einfach irgendwo in einer Ecke den Namen des Mitarbeiters angeben und trotzdem den Namen Vandersteen kommerziell weiter nutzen. Da kann ich noch das Folgende erzählen: Vandersteen verreiste nach Japan, genau in dem Moment, als DE RODE RIDDER als Comic lanciert worden war. Sagte Willy zu mir: "Wir haben doch schon das Szenario, fangt schon mal an. Macht es, wie ihr wollt, denn ich werde eine Zeitlang weg sein." Gut, ich lancierte also das Abenteuer und setzte auch meinen Namen dazu: Zeichnungen von K. Verschuere. Natürlich wußte ich, daß das zu einer Reaktion führen würde, aber meine Absicht war bloß, es ihm einmal zu zeigen. Mein Name stand in der Zeitung, jeder hatte es gelesen und jeder wußte es. Aber beim zweiten Abenteuer und beim Erscheinen des Albums war das natürlich alles nicht mehr wahr!

Weitere Schwierigkeiten, interne Schwierigkeiten im Studio mit den anderen Mitarbeitern, gab es, als die deutsche BESSY-Serie jede Woche erscheinen sollte. Eigentlich aus dem Nichts heraus wurde ein neues Studio aufgebaut. Willy brauchte mich, um die neuen Leute zu führen. Zwei Jahre (1950-1951) hatte ich in dem Studio in Brüssel gearbeitet. Später arbeitete ich selbständig zu Hause, ohne Zeitverlust. Aber jetzt war ich wieder dazu verpflichtet, täglich in das Studio in Antwerpen zu kommen. Zwei Jahre habe ich das ausgehalten. Aber es waren Leute dabei, die dachten , sie könnten besser zeichnen als ich und sie begannen mit gewissen "Mätzchen" und so. Kleinigkeiten stapelten sich tagelang auf...bis das Faß zum Überlaufen kam. Da habe ich das Zepter an Marten übergeben.

Später hat Willy mich dann gefragt, ob ich bereit wäre, die 6 BESSY-Alben zu machen, die hier in Belgien erschienen. Die deutschen BESSYS, die wöchentlich erschienen, waren nämlich für die belgische Albenausgabe nicht gut genug. Die laufende BESSY-Reihe wurde hier immer fortgesetzt, doch die Verkaufszahlen brachen ein und es mußte etwas geschehen. So habe ich noch etwa zehn BESSYS gemacht[7].

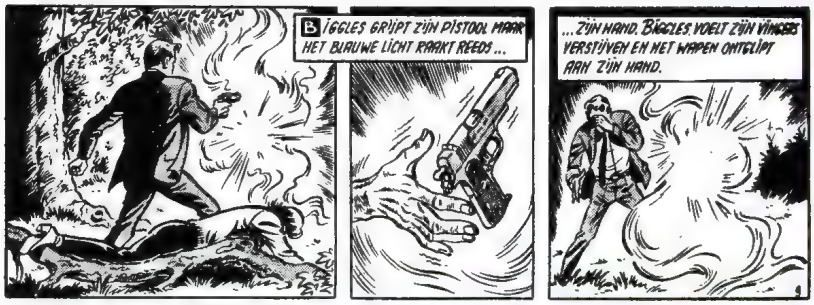
Nach den Schwierigkeiten mit Willy Vandersteen und dem Studio Vandersteen konnte ich jedoch mit dem Zeichnen trotzdem nicht aufhören. Ich hab' mir gesagt, daß ich Manns genug bin, um es auch wirklich mal allein zu versuchen. Dann bin ich ein paar Mal nach Deutschland gefahren und ziemlich bald fand ich einen Herausgeber[8], der bereit war, meine Zeichnungen zu veröffentlichen. Ich habe dann von den Spaniern die Serie TOM BERRY übernommen. Es sah also ziemlich rosig aus und u.a. Edward de Rob hat eine Zeitlang bei mir gearbeitet und ist bei Willy Vandersteen weggegangen. Wir bauten ein Team von vier Leuten auf und lieferten wöchentlich ein vollständiges TOM BERRY-Abenteuer ab sowie noch einige andere realistische Comics. Alles ging gut, bis dann ein Neider Wind davon bekam...das nehme ich zumindest an, denn die Einzelheiten kenne ich auch nicht. Doch plötzlich blieben alle meine Helfer weg. Nach einem Wochenende tauchten sie plötzlich am Montag nicht mehr auf...und wie ich später erfahren habe, sind sie zurück zum Studio Vandersteen gegangen. Das große Drama dabei war, daß ich zwar einen Vertrag in Deutschland unterzeichnet hatte, meine Mitarbeiter aber noch nicht vertraglich verpflichtet hatte. Ich mußte also auf einmal die Übereinkunft allein erfüllen und jede Woche ganz allein ein TOM BERRY-Abenteuer abliefern. Ansonsten wäre ich in noch größere Schwierigkeiten geraten. Da habe ich mich dann etwas übernommen und das letztendliche Ergebnis war, daß ich damit aufhören mußte. Auf einmal konnte ich keinen Strich mehr zu Papier bringen. Ich war völlig deprimiert, ausgequetscht wie eine Zitrone. Es war zuende. Praktisch ein ganzes Jahr konnte ich danach nichts mehr arbeiten und ich meine wirklich NICHTS mehr. Ich war auch bei einem Psychiater in Behandlung. Die Deutschen haben dann auch eingesehen, daß ich nicht erneut aufgrund eines alten Vertrages anfangen konnte und ließen mich in einem verminderten Tempo arbeiten. Ich habe dann noch ADLERFEDER[9] gezeichnet, eine realistische Indianerfigur, die auch ein Weilchen in der Tageszeitung HET LAATSTE NIEUWS erschienen ist. Für HET LAATSTE NIEUWS zeichnete ich auch noch exklusiv eine moderne Cowboy-Geschichte, SAM HOWARD, von der aber nur drei Abenteuer erschienen sind.

Mein großes Pech zu dieser Zeit war, daß ich große persönliche Schwierigkeiten hatte. HET LAATSTE NIEUWS, die Zeitung, in der SAM HOWARD erschien, war das Sprungbrett schlechthin. Die Rolle der Tageszeitungen für die Comics sollte man nicht unterschätzen. Ich bin der Meinung, daß jeder Comiczeichner, der sein Handwerk mehr oder weniger beherrscht, sich mit einer Tageszeitung die Sache einfach machen kann. So habe ich von 1967 bis 1968 für den Verlag DE GOUDVINK in Schelle noch BUFFALO BILL gezeichnet. Gut, der Nachteil war, daß sie direkt als Album erschienen sind. Sie hätten die Streifen vorher in einer Zeitschrift oder einer Tageszeitung publizieren müssen. So war es ein Reinfall auf der ganzen Linie[10].

SAM HOWARD mißglückte, weil ich da finanziell nicht gut dran war und es

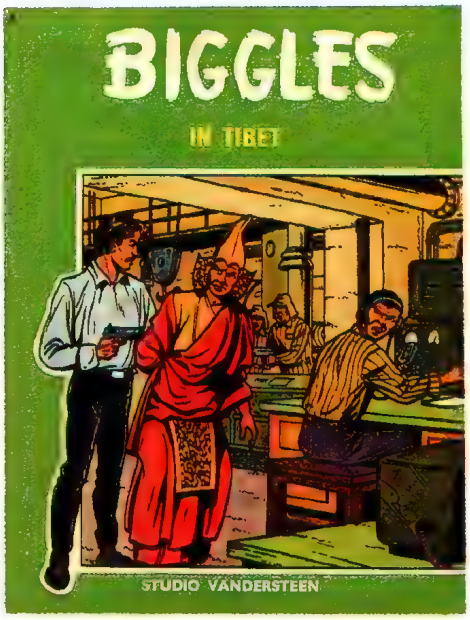
Jeroms erster Auftritt. Die Ankunft des Steinzeitmenschen hat mit einer Zeitmaschine zu tun. Das Vorbild für Jerom - der Anstoß kam von Verschuere - war ALLEY OOP, ein Steinzeitstrip von V.T. Hamlin. Auch hier spielt eine Zeitmaschine eine Rolle.

Comics von Karel Verschuere

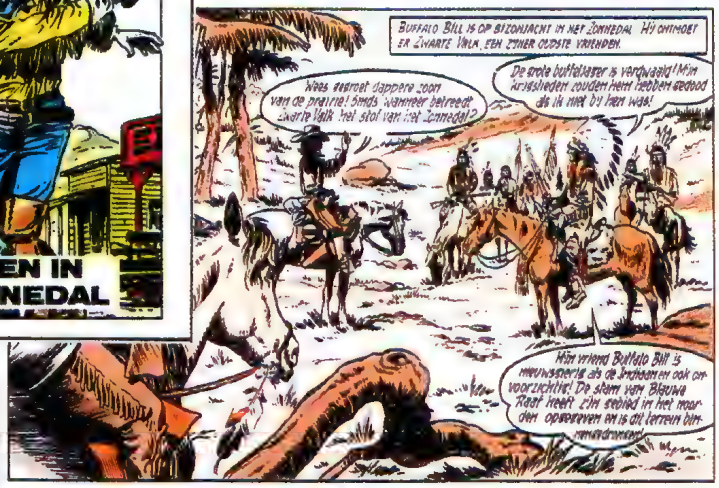

BIGGLES GRIJPT ZIJN PISTOOL MAAR HET BLAUWE LICHT KRAAKT REEDS ...
...ZIJN HAND. BIGGLES VOELT ZIJN VINGERS VERSTIJVEN EN HET WAPEN ONTGLIPT AAN ZIJN HAND.

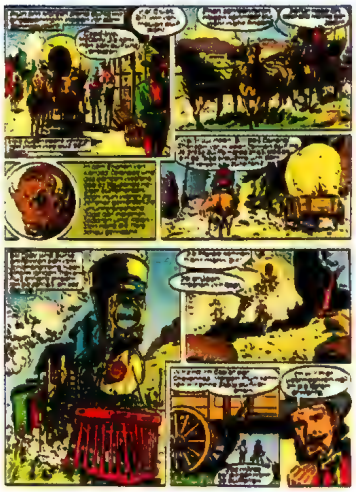
Aus DE RODE RIDDER Nr.10

BIGGLES Nr.9 "In Tibet" - eine relativ harte Serie



1968 erschien Verschueres BUFFALO BILL in den LASSO-Sonderheften Nr.1, 2, 3, 4 und 13, gut koloriert und ungekürzt (außer Nr.4). Die ersten Ausgaben haben eine eigene Faszination. Die Abbildungen zeigen den holländischen Druck von 1984 und eine Seite aus dem LASSO-Sonderheft Nr.1 (der Zug wurde von einem BLUEBERRY-Cover abgezeichnet).


BUFFALO BILL IS OP BEZOEK BIJ DE ZONNEDAL HIJ ONTMOET ER ZWARTE VOLK, EEN ZIJNER OUDSTE VRIENDEN.
Wees gegroet dappere zoon van de prairie! Sinds wanneer betreedt zwarte volk het stof van het Zonnedal?
De grote buffelslager is vandaag! Mijn krijgsliederen zouden hem hebben gedood als ik niet bij hen was!
Hier vriend Buffalo Bill is meer voorzichtig als de Indianen en ook om voorzichtig! De stam van Blauwe Vlag heeft zijn gebied in het noorden opgegeven en is uit herrein om...

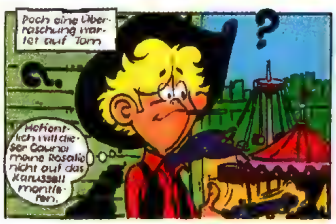


TOM BERRY, eine Serie, die von dem talentierten Spanier Carlos Giménez (DANI FUTURO, U-COMIX-SONDERBAND 30) für den Pabel-Verlag entwickelt wurde, sollte 1970 umgestaltet werden, um den kindlichen Ansprüchen gerechter zu werden. Das Artwork dazu lieferte Karel Verschuere, der auch die Zusatzserie ADLERFEDER zeichnete.

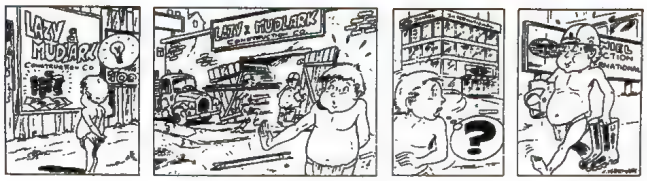
Es scheint ihm nicht sehr viel Spaß gemacht zu haben.

Adlerfeder
Er ist Grauer Wolf! Anhalten! Stop!
Grauer Wolf! der Verräter schleppt sich auf den Rücken des gestohlenen Schecken und reist davon!

Er darf nicht entkommen! Nur er kann mich auf die Spur der Mörder führen!
PANG
Zu spät! Er reitet das gestohlene Pferd der Squaw!
Aber ich habe nicht auf ihn geschossen Indianer!


Doch eine Überraschung wartet auf Tom.
Meinst Du, ich will dieser Squaw meine Rasiermesser nicht auf das Kanussell montieren?

Vom frechen Fischkopf (Giménez) zum biederen Bubi (Verschuere)
PAMPER'S BABY für das Magazin der Firma, in der Verschuere nach seiner Zeichenkarriere arbeitete.



Erwischt! - War es der Termindruck? War es Lustlosigkeit? In Verschueres späten BESSY-Folgen und bei BUFFALO BILL, der etwa zur gleichen Zeit entstand, taucht immer wieder Vertrautes aus LEUTNANT BLUEBERRY auf.

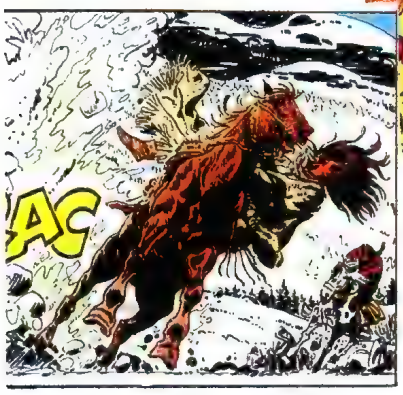
Aber als die Cheyennes sehen, daß ihre Beute in
stürmen sie unter gellendem Kriegsgeschrei den
Männer, die den Rückzug decken, mit einem Ha
HOOKA-
Es bleibt keine Zeit, die Kanonen in Stellung zu bringen.
Die Wagengewehre sind unser!
Dieser verdammte Schuft Allister läßt uns hier krepieren!

Die Indianerkämpfe in BESSY Nr.167 "Die Todesfalle am Bärenfluß" sind stark von der BLUEBERRY-Episode "General Gelbhaar" beeinflußt.

PAW
PAW!
Voller Bestürzung hören die Soldaten den Ruf. Sie weichen zurück!
Bei allen Teufeln! Wo bleibt nur Allister?! Was hat er vor
Wir haben bald keine Munition mehr! Und diese roten Teufel wissen das genau!
Inzwischen versuchen die überlebenden von Budinglows Stoßtrupp, hinter ihren toten Pferden Deckung suchend, dem mörderischen Karussell der Indianer standzuhalten...
PAW
PAW
Gut zielen Jungs! Und hebt die letzte Patrone für euch selbst auf!

Eine Schießszene aus BLUEBERRY "Der Mann mit dem Silberstern". Die Nachahmung in BESSY Nr.107 "Feuer im Tal des Todes" hat es sogar aufs Cover geschafft.

Blueberrys Kampf gegen Quanah wurde gleich zweimal "geklont": BESSY Nr.107, LASSO-SONDER-HEFT Nr.3.



Links eine weitere Szene aus "General Gelbhaar", die Verschuere für BESSY Nr.167 verwendete (oben). Der unbekannte Zeichner von Nr.191 wiederum kupferte von Verschuere ab (rechts).

Schießübungen bei "Der Mann mit dem Silberstern" und in BESSY Nr.146 "Ein Wolf geht seinen Weg zu Ende".

für mich auf Biegen und Brechen gehen mußte. Ich bin als Selbständiger fast ein Jahr ohne Arbeit gewesen und so ist die Entscheidung gefallen,endgültig mit dem Zeichnen aufzuhören. Ich brauchte einen Job. Eine ganz kurze Zeit habe ich noch gedacht, ich könnte die beiden Dinge - den Job und das Zeichnen - kombinieren, aber wenn Du abends müde nach Hause kommst, hast Du nicht mehr besonders viel Energie, um noch große Sachen anzufangen, so wie für MIGUEL in dem Wochenblatt DE POST. Ohne diese Krise würde ich vielleicht heute noch zeichnen. Ich behaupte auch nicht, daß ich nie mehr zeichnen werde, aber momentan habe ich nicht die geringste Lust dazu. Aber wenn ich es wieder mache, muß es in einer Tageszeitung sein und ich muß ein gutes Einkommen dadurch haben. Ich habe Jahre gebraucht, um mich dafür zu entscheiden, mit dem Zeichnen aufzuhören. Fast 20 Jahre lang habe ich Comics gezeichnet. Glaub mir, so einfach ist das nicht gewesen. Und um so schwieriger ist es, nochmals damit anzufangen.

Zu einem bestimmten Zeitpunkt fehlte nicht viel und ich hätte bei ROBBEDOES gearbeitet. Ich habe nämlich auch zwei Abenteuer mit jeweils vier Seiten für OOM WIM gezeichnet. Das war etwa 1965. Das war zu der Zeit, als ich Eddy Ryssack kennenlernte, und der sagte: "Verdammt noch mal, Karel, Mann, Du mußt doch für ROBBEDOES zeichnen. Gib Vandersteen doch auf, Mensch!" Aber eine echte Chance habe ich nicht gekriegt, weil jemand der Sache einen Riegel vorschob. Jeder wußte, wenn ich als Selbständiger irgendwas anfangen würde, würde ich boykottiert. Und Willy Vandersteen hatte immer auf die eine oder andere Weise Angst davor, daß ich ihm über den Kopf wachsen könnte. Aber ich habe keine Beziehung mehr zu ihm. Er ist auch viel länger dabei als ich. Andere Studiomitarbeiter haben auch immer ihre Last gehabt: Frag doch mal E.de Rob, der die Pläne mit PATSKE hatte. Es gibt natürlich auch Studiomitarbeiter, die sich in ihrer Anonymität glücklich fühlen und die auch besser anonym bleiben sollten, aber manche tragen auch sehr viel zu dem Zustandekommen eines Comics bei und es ist dann auch logisch, daß sie Anerkennung haben wollen. Bei Vandersteen werden sie die nicht kriegen, weil dann nämlich die Gefahr besteht, daß sie frei wie Vögel fliegen und ihre eigenen Chancen haben wollen.Dazu kommt dann noch, daß Vandersteen gar kein so guter Zeichner ist. Er ist in erster Linie eine Art Bildhauer und das, was man so seinen Stil, seine Technik, verallgemeinert, zeichnet er doch nicht selbst, sondern das tun andere. Willy Vandersteen hat dennoch einen großen Vorteil gegenüber uns allen: was man ihm nicht nachmachen kann, ist seine Erzählkunst. Er schüttelt etwas aus dem Ärmel, als ob es nichts wäre und wofür andere Tage brauchen oder überhaupt nicht darauf kommen.

Also gut, ich habe also einen Job angenommen. Ich wurde Manager bei PEUGEOT im "Rent-A-Car"-Service. Ich verlieh Autos, das war alles. Nicht mehr zeichnen zu können, war ein schwerer Schlag. Es war enorm schwierig für mich und tatsächlich bin ich in den ersten Wochen schlecht durchgekommen, weil ich SAM HOWARD noch für die Zeitung fortgesetzt habe, wenn ich abends nach Hause kam. Aber die PEUGEOT-Verwaltungsarbeit begann; immer mehr Zeit in Anspruch zu nehmen und ab einem bestimmten Augenblick blieb mir kaum noch Zeit, um zu zeichnen. Deshalb mußte ich endgültig mit dem Zeichnen aufhören.

Im Moment bin ich Abteilungsleiter des Magazins der DANIEL CONSTRUCTION COMPANY INTERNATIONAL, die jetzt bei einem Projekt PROCTER & GAMBLE in Deutschland dabei sind. Ich zeichne nun bloß noch zu meinem Vergnügen in der Firmenzeitschrift. Hierfür zeichne ich einen kleinen Comic PAMPERS BABY. Das finden sie dort wohl ziemlich lustig. Hoffentlich findest Du es auch lustig, denn es ist das Einzige, das ich momentan noch zu bieten habe.

Fußnoten:

(1) FLASH GORDON, Anm.d.Ü.

(2) Hier irrt Verschuere, das war 1952, Anm.d.Ü.

(3) dt. FELIX 198-201 "Die Gespensterstadt" bzw. BESSY 21: "Gold in Red Rock City"

(4) PRINCE VAILIANT (PRINZ EISENHERZ) von Hal Foster

(5) Das war zum Zeitpunkt des Interviews im Juni 1975, Anm.d.Ü.

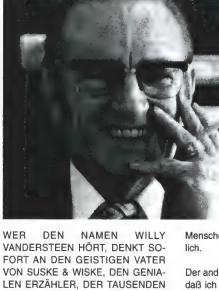
(6) Er meint JEROM = WASTL, Anm.d.Ü.

(7) Die Alben erschienen in Belgien noch bis 1985, Anm.d.Ü.

(8) Den PABEL-Verlag in Rastatt, Anm.d.Ü.

(9) Zusatzserie in TOM BERRY, Anm.d.Ü.

(10) Dieser "Reinfall" von Verschuere entwickelte sich in Deutschland zu jener erfolgreichen Western reihe, für die auch Hansrudi Wäscher zeichnen, sollte, Anm.d.Ü.



"ICH HABE IMMER NUR ZU MEINEM VERGNÜGEN GEZEICHNET"

Willy Vandersteen im Interview

(aufgenommen am 19.März 1976, erschienen in STRIPGIDS Nr.11)

WER DEN NAMEN WILLY VANDERSTEEN HÖRT, DENKT SOFORT AN DEN GEISTIGEN VATER VON SUSKE & WISKE, DEN GENIALEN ERZÄHLER, DER TAUSENDEN VON KINDERN UND ERWACHSENEN UNZÄHLBARE GEMÜTLICHE LESESTUNDEN BEREITET HAT:

WER DEN NAMEN STUDIO VANDERSTEEN HÖRT, DENKT VIELLEICHT AN EINE ART FABRIK, IN DER COMICS AM LAUFENDEN BAND PRODUZIERT WERDEN UND WO WIRTSCHAFTLICHE INTERESSEN DIE OBERHAND BEHALTEN:

Das Studio ist aus verschiedenen Gründen entstanden. Nach dem der Erfolg von SUSKE & WISKE und dem humoristischen Genre an sich eine Tatsache war, kam die unwillkürliche Frage der Verlage nach anderen Genres. Diese Menschen denken nun mal wirtschaftlich.

Der andere Aspekt ist nämlich der Fakt, daß ich immer nur zu meinem Vergnügen gezeichnet habe. Der Erfolg ist von selbst gekommen und war kein Selbstzweck. Ich bin mit diesem Schaffensdrang geboren worden. Von dem Moment an, in dem man ein bestimmtes Genre im Griff hat, besteht der Wunsch, es in einem anderen Genre zu versuchen. Ich lese regelmäßig Comics, vor allem wegen der Technik und um herauszufinden, was andere Leute machen.

DIE "STORY" VON KAREL VERSCHUERE; DIE WIR IN DER NUMMER 8 DES STRIPGIDS ABGEDRUCKT HABEN, VERLÄUFT ZIEMLICH PARALLEL ZU DER "STORY" DES STUDIOS VANDERSTEHEN, WAR ER DER ERSTE MITARBEITER?

Ich habe nicht lange allein gearbeitet. Ich habe immer Inker gehabt, einige Jungs und Mädchen, die kolorierten, schwarz einfärbten, letterten, usw. Das Kolorieren der Alben erfolgte beim STANDAARD-Verlag. Das Studio lieferte die Farbmuster. Der allererste Mitarbeiter war Karel Boumans. Der war ziemlich träge. Nach einem Zwischenfall, nach dem wir ihn dann nicht mehr nötig hatten, habe ich ihn vor die Tür setzen müssen. Eduard de Rop ist an die Stelle von Karel Boumans getreten. Er ist Inker. Mit den Jahren hat er sich eine sichere Hand dafür angeeignet. Schau, was mich persönlich fesselt, ist das Schreiben der Texte und das Vorzeichnen mit Bleistift. Die Ideen und die Zeichnungen sind maßgeblich von mir. Die Technik des Inkens ist ziemlich einfach und jemand anderes kann das besser machen. Der nimmt Dir also das Werk aus den Händen. Auch in Amerika ist das üblich. Du weißt doch, daß einer der drei Brüder von der Druckerei GOVAERTS in Deurne, ein alter Freund von mir ist, ein Pfadfinder, mich während des Krieges bei STANDAARD untergebracht hat. Daraus wurde dann schließlich die Serie SUSKE & WISKE. Die Druckerei begann zu expandieren und sie hatten vor, auch selbst Bücher herauszubringen. Und, von dem Erfolg von SUSKE & WISKE ermutigt, die damals noch neu waren, dachten sie an Comic-Abenteuer. In der Zusammenarbeit mit STANDAARD, die natürlich gerne alle meine Arbeiten veröffentlichen wollten und immer als Herausgeber eine Option auf mein nächstes Werk hatten, konnte ich ihnen den Freund-schaftsdienst vergelten. Ich stellte ihnen JUDI vor, das Bibelabenteuer, vor allem aus dem Alten Testament. Es sollte ziemlich viel Phan-

tasie darin vorkommen, der Held sollte das gesamte bibliophile Geschehen mitmachen, nicht älter werden, usw.

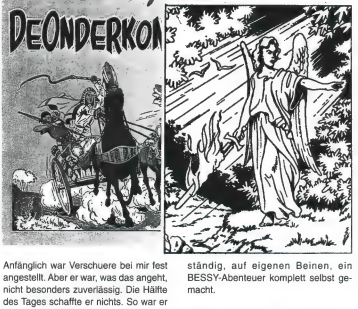
Karel Verschueren war ein Freund von Govaerts. Und wie der zeichnen konnte! Die ersten Zeichnungen, die er mich sehen ließ, waren allerdings sehr ungelenk, aber man merkte ihnen schon an, daß er ein Gefühl für die Bewegung hatte. Wir haben ihn dann, weil er arbeitslos, war, eingestellt, ihn ein paar Monate lernen lassen, ihm wirklich Hausaufgaben gegeben und er machte in der Tat innerhalb kurzer Zeit gewaltige Fortschritte.

JUDI ist dann doch kein Erfolg geworden. Wir hatten zwar die Unterstützung von Monsignore Suenens, doch das konnte auch nicht verhindern, daß JUDI von einigen lokalen Geistlichen boykottiert wurde. Biblische Themen und Phantasie wurden zu sehr miteinander verflochten, und das war nicht gewünscht. Möglich, daß das heute ein wenig anders ist, aber damals war das nun mal so. JUDI wurde also ein Flop, und nach ein paar Folgen haben wir die Serie dann eingestellt. Später hat dann ein anderer Verlag, mit dem Govaerts zusammenarbeitete, in den Südniederlanden, glaube ich, noch mal angefragt, ob wir die Serie fortsetzen würden. STANDAARD hatte kein Interesse mehr und daher gab ich Verschuere die Genehmigung, die Serie weiterzuführen. Verschuere hat dann sowohl die Szenarios als auch die Zeichnungen gemacht, aber der Verlag hat auch meinen Namen mit erwähnt. Ich hätte dem dafür verantwortlichen Mann sehr leicht einen Prozeß anhängen können, aber zufällig war er der Schwiegersohn des damaligen Direktors von STANDAARD und das war etwas schwierig miteinander zu vereinbaren. Es hingen auch noch andere Geschichten damit zusammen. Also haben wir es dann so gelassen.

Verschuere saß dann wieder ohne Arbeit da. Aber ich sah, daß der Mann Qualitäten besaß. Ideen hatte er wenig, aber er konnte großartig und technisch sauber zeichnen.

Inzwischen hatte ich noch andere Pläne geschmiedet, nämlich LASSIE. Es liefen zu der Zeit vier oder fünf Spielfilme mit Lassie in den Kinos. Die schlugen beim Publikum gewaltig ein. Der dekorative Hund tat so einige Dinge, die Collies eigentlich nicht machen, aber bitte...Verschuere war versessen auf Western und aus LASSIE wollte ich so eine Art "Soft-Western" machen. Von METRO-GOLDWYN-MAYER durften wir den Namen LASSIE verwenden mit der Auflage, daß wir den Filmszenarios folgen würden. Das war zwar sehr schön, doch ich hatte eine längere Serie im Sinn.

Deshalb haben wir zwar einen Collie verwendet, ihm aber einen anderen Namen gegeben. Der STANDAARD-Verlag war jedoch nicht bereit, BESSY zu übernehmen. Der Direktor des STANDAARD hatte aber Beziehungen zur LA LIBRE BELGIQUE. Monsieur Jourdain, der damalige Direktor, hatte auch wenig für die ersten beiden Folgen übrig und ließ sie und die Zusammenfassung des ersten Abenteuers in der Schublade verschwinden. Bis eines Tages seine Enkelkinder bei ihm im Büro zu Besuch waren. "So ein hübscher Hund", das war es für sie, und so mußte der Großvater es doch in der Zeitung bringen. Und so wurde dann das erste BESSY-Abenteuer geordert und ich setzte Verschuere wieder an die Arbeit.



Anfänglich war Verschuere bei mir fest angestellt. Aber er war, was das angeht, nicht besonders zuverlässig. Die Hälfte des Tages schaffte er nichts. So war er nun mal. So setzte ich ihn bald zu Hause an die Arbeit. Mit Stückwerk konnte ich ja doch nichts anfangen. Wir haben dann auf folgende Art und Weise gearbeitet: Ich schrieb das Szenario. Er kam einmal pro Woche zu mir. Während ich die Skizzen machte, saß er neben mir an der Schreibmaschine und ich diktierte ihm die Texte. So waren wir an einem Tag mit den Vorbereitungen für die nächste Woche fertig. Er nahm alles mit nach Hause und arbeitete es dann aus. Anfangs waren die Skizzen noch sehr genau gezeichnet. Wir mußten BESSY erst noch richtig zeichnen lernen. Wir mußten sie studieren, ausmessen, die Verhältnisse bestimmen, usw. Ich muß schon sagen, dafür hat Verschuere immer ein gutes Händchen gehabt. Mit der Zeit war der Mann gut eingearbeitet, sein Stil entwickelte sich und er machte große Fortschritte durch die tägliche Arbeit.

Letztendlich kam ich zu der Erkenntnis, daß man eine Serie laufen lassen kann, wenn man einfach die Idee und die Ansichten darüber in einer Synopsis festlegt. Die Zeichnungen kann dann genauso gut ein anderer machen. Was entscheidend ist, ist die Gliederung, wie etwas erzählt wird. Die Meisterschaft liegt im Schreiben eines Abenteuers, im Entwerfen der Figuren, im Festlegen des Geistes einer Geschichte. Und dann besonders bei BESSY die Fauna und die Gebräuche der Indianer. Diese Dinge kommen nicht von selbst. Die Meisterschaft liegt auch vor allem darin, warum ich etwas erzähle. Mit welchen Bildern ich es erzähle und wie ich sie anordne. Genauso wie jemand, der einen Film dreht und genau weiß, wann er ein "Close-Up" verwendet und wann er in die Totale gehen muß. Dieses ("Regieführen", Anm.d.Ü.) ist demzufolge für mich so ein wenig die Meisterschaft. Das ist für mich die Arbeit. Danach kommt das Zeichnen der Bäume, oder eines Pferdes...das nenne ich handwerkliches Arbeiten. In diesem Sinn habe ich immer die Skizzen gemacht. Verschuere hat niemals selbständig, auf eigenen Beinen, ein BESSY-Abenteuer komplett selbst gemacht.

Mehrere Jahre lang haben wir gut zusammengearbeitet. Es gab, wie schon gesagt, erst einige Schwierigkeiten, doch von dem Moment an, als er zu Hause am Stück arbeitete, lief alles bestens. Man muß ein bißchen Druck auf ihn ausüben. Verschuere hatte ein Gefühl für den Western. Der beherrschte das alles, als hätte er es studiert. Da ist er wirklich eine große Hilfe gewesen.

Die großen Schwierigkeiten mit Verschuere begannen bereits, bevor wir das eigentliche Studio aufgebaut haben. Sie gehören in sein Privatleben und wir werden sie hier nicht vertiefen. Es ging um einen Scheidungsprozeß, der damals lief und der Mann war dauernd auf der Flucht. Und so konnte es natürlich nicht weitergehen. Es bedeutete nämlich, daß manchmal zwei oder drei Tage lang kein Strip in LA LIBRE BELGIQUE(!) erschien, weil er wieder nach Ostende oder was weiß ich wohin verschwunden war, um den Nachforschungen des Anwaltes seiner Frau zu entwischen, oder so ähnlich. Er saß tief in der Tinte. Aber so konnte es natürlich nicht weiter gehen. Der Mann war nicht zu erreichen, tauchte dann ab und zu wieder auf und bei der Zeitung begann man sich zu beschweren. Im Monat waren das etwa 4 bis 5 Tage, an denen es keine Folge gab, und das wollten sie nicht. Für eine Zeitung ist die Regelmäßigkeit die Hauptsache. Und dann hab' ich Verschuere auch gesagt, daß es unter den gegebenen Umständen nicht mehr weiter gehen kann. Er hat dann auch bei mir aufgehört. Dann ist der Vertrag, dieses "Agreement", von dem er spricht, aufgekündigt worden. Weil er selbst seinen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen konnte, wegen der Tatsache, daß er ständig auf der Flucht sein mußte. Dieser Vertrag bestand allein für BESSY. Am Anfang hatten wir das so beschlossen. Eigentlich war es falsch. Doch dadurch, daß er nicht fest bei mir angestellt war, mußte man den Mann binden, Du mußtest ihn irgendwie an Dich binden...da war auch ein wenig soziales Mitgefühl bei mir dabei...dafür mußtest Du dann später bezahlen...dieses Mitgefühl wurde immer bestraft, Du weißt, wie das geht...ich bin jedenfalls nicht dafür belohnt worden. Ich habe ihm einen Vertrag auf einer Basis angeben, wie ich das kein zweites Mal machen würde...und am Ende wurde der gelöst, weil er nicht mehr regelmäßig arbeiten konnte, sich keinen Rat mehr wußte und die LA LIBRE BELGIQUE reklamierte.

In dem Vertrag war u.a. geregelt, daß er eine bestimmte Anzahl BESSYS pro Jahr abliefern mußte. Er bekam auch eine Prämie für den Verkauf, usw. Aber damit war natürlich in diesem Moment Schluß. Ich hab' ihm gesagt: "Mensch, das muß gemacht werden. Für mich zählt BESSY in der LIBRE BELGIQUE. Und für die Verleger auch. Wenn Du das nicht mehr kannst...schade! Aber dann kann ich auch nichts mehr für Dich tun."

Dann ist Verschuere eine Zeitlang aus dem Rennen gewesen. E.de Rop, der damals mein Inker war, hat dann seine Arbeit übernommen. Man merkt das deutlich an den Unterschieden im Stil. Der von Verschuere ist beweglicher, der von de Rop gleichmäßiger. Aber das hat niemand so eng gesehen. Der Geist der Geschichten war da und das war die Hauptsache für das Publikum. So haben wir BESSY gerettet. Die Serie lief eiskalt weiter. Sie wird jetzt übrigens seit über 30 Jahren in der Zeitung gedruckt.(2)

Zu dieser Zeit hatten wir (eigentlich hatte der Verlag das getan - das wurde mir aber immer in die Schuhe geschoben, obwohl ich gar nicht so viel damit zu tun hatte) BESSY an ein Kinderblatt in Deutschland verkauft: FELIX. Da wurden die BESSYS, die wir Jahre zuvor gezeichnet hatten, mit zwei bis drei Seiten wöchentlich abgedruckt. Die waren so ein großer Erfolg, daß man uns bat, ein Abenteuer im Monat zu machen. Das war natürlich eine große Aufgabe...und ich hatte keine Leute dafür. Ich bekam aber immer Anfragen von jungen Leuten, die zeichnen wollten, aber keine Chance dazu bekamen. Heute kriegen sie sie noch weniger als damals, doch in dieser Zeit war es auch schon ziemlich schlimm. Die Zeitungen, die wirklich Comics abdruckten, waren allemal versorgt und ein Verleger ist nicht so einfach davon zu überzeugen, ein Album zu veröffentlichen, wenn den Comic niemand kennt. Man muß erst sein Publikum über die Tages- und Wochenzeitungen erobern.

Zusammen mit Eduard de Rop bin ich dann auf die Suche nach jungen Talenten gegangen. Ich habe Anzeigen geschaltet usw., und ein Haufen Leute sind dann auf mich zugekommen. Von

denen haben wir dann einige ausgesucht, sie BESSY zeichnen gelehrt, die Verhältnisse zueinander, die Anatomie eines Hundes, usw., usw...schließlich ist es uns dann gelungen, eine Anzahl von Leuten zusammenzubekommen, die ein Heft im Monat machen konnten. In dieser Zeit schrieb ich die Szenarios noch selbst.

Also gut, die Serie startete in Deutschland mit einem riesigen Erfolg. Die Auflage in dieser Zeit waren etwa 220.000 Stück, eine enorme Zahl, selbst für Deutschland. Die höchste Auflage im Deutschland hatte die MICKY MAUS mit 450.000 Stück, doch dann kamen wir gleich dahinter. Zwischen diesen beiden Zahlen gab es eigentlich nichts. Bald kam der Wunsch, zwei Hefte im Monat zu machen...und wir hatten da eigentlich keine Wahl. Wir konnten es machen oder bleiben lassen. Sie hatten eben andere Möglichkeiten. Man darf dabei nicht vergessen, daß wir relativ teuer waren für die Leute. Wir mußten die Zeichnungen alle selbst machen und die Leute dafür auch bezahlen. Sie waren es gewohnt, mit Comics zu arbeiten, die sie bei den Agenturen einkauften.

In dieser Zeit, als wir Mitarbeiter suchten, tauchte Verschuere wieder auf. Er hatte seine Schwierigkeiten hinter sich. Dann bekam ich von STANDAARD ein Gebäude in der Grétrystraat, groß genug, um eine Anzahl Leute unterzubringen. Etwas später hatten wir das Studio nebenan (über der Garage des Wohnhauses von Willy Vandersteen in Heide-Kalmthout) für vier Leute hergerichtet. Das Haus in Antwerpen war ziemlich weit von hier. Ich konnte nicht jeden Tag 'rüberfahren, um nach dem Rechten zu sehen und so hab' ich Verschuere die Chance seines Lebens gegeben. Ich übertrug ihm die Leitung des Studios in Antwerpen. Er mußte eigentlich nicht so sehr viel selbst zeichnen, sondern die anderen Jungs anleiten und führen. Aber Verschuere, der etwas Kindliches in seinem Charakter hat, hat aus dem Studio einen richtigen Zirkus gemacht. Er stellte sich an wie ein Kind, es wurde nicht gearbeitet und eines schönen Tages stellte sie seine Mitarbeiter, darunter Karel Biddeloo, Sels, Eugène Goossens, der heute noch die Taschenbücher von BESSY(3) macht, und noch ein Freund von Sels, Edgard (Gastmans) zu mir gekommen, ohne daß Verschuere davon wußte und haben sich bei mir beschwert. Sie fühlten, daß das Studio, auf diese Art geleitet, ihnen keine Sicherheit für die Zukunft bieten konnte. Da hab' ich dann ein bißchen kontrolliert und dem ein Ende gemacht. So ist Verschuere also für uns verschwunden.

Danach ist Frank Sels der Hauptzeichner des Studios geworden. Sels und sein Freund Edgard konnten wahnsinnig schnell zeichnen. Die Qualität litt wohl ein wenig darunter, aber es ging sehr schnell. Schließlich konnten sie praktisch ohne die Hilfe der anderen arbeiten...Du kannst Dir also vorstellen, wie schnell das bei den beiden ging. Aber die Arbeit sah nicht so formidabel aus und es kamen Beschwerden aus Deutschland. Dann haben die beiden Jungs hinter meinem Rücken versucht, BESSY für meinen Kunden(4) zu übernehmen. Sie waren schnell und billig. Als die Sache mit BESSY nicht lief, haben sie dann noch andere neue Serie(5) gestartet und ließen mich von einer auf die andere Woche im Stich. In Deutschland habe ich dann jede Menge Wirbel deswegen gemacht, aber der Verlag hatte ein gutes Geschäft gemacht, sie hatten billige Zeichnungen und gar nichts dafür zu tun brauchen. Da Serie, die die Jungs gestartet haben, läuft heute noch(6). Allerdings sind die beiden Freunde dann auseinander gegangen, haben sich keinen Gefallen getan. Aber Sels hat durchgehalten. Seine Serie SILBERPFEIL läuft jetzt auch regelmäßig in OHEE(6). Sels hatte früher BESSY für mich gemkt, als ich noch in Brüssel wohnte. E.de Rop konnte die Arbeit nicht alleine machen. Er hat dann auch ordentlich gekündigt, als er ein Angebot von HET VOLK bekam. Nachdem er dann wohl zwei Jahre arbeitslos gewesen ist, hatte ich ihn wieder eingestellt, für das Studio unter der Leitung von Karel Verschuere. Sels war ein Streber, ein Mann, der vorwärts kommen wollte. Ich merkte dann, daß ich ihn wohl nicht lange bei mir halten konnte. Es ist nur schade, daß er beim zweiten Mal auf diese Art und Weise gegangen ist!

BUFFALO BILL von Frank Sels

Nach Sels kam Jeff Broeckx. Der Junge arbeitete für den STANDAARD-Verlag. Er hatte einige Zeichnungen für OHEE gemacht und das Werk gefiel mir sehr. Auch seine Proben für BESSY gefielen mir hervorragend. Er leitet heute noch das Studio und er macht es seit Jahren routiniert und hervorragend. Broeckx leitet das Studio mit einer Mannschaft von acht Leuten. Es gibt heute keine spezielle Produktion für die belgischen BESSYS mehr. Die Albenausgaben wurden angepaßt. In Deutschland mögen sie z.B. nicht soviel Schwarz drin...hier bringen wir dann mehr Schwarz rein. Es wird auch manchmal die eine oder andere Seite ausgetauscht. Für die belgischen Albenausgaben werden selbstverständlich nur die besten Abenteuer aus der deutschen Produktion genommen und leicht angepaßt. In Deutschland muß nämlich alles "friedlich" sein.

Die Neulinge werden im Studio in Antwerpen angelernt. Wir haben Vorlagen für Waffen, Pferde, die Ranch, usw. Das Studio ist faktisch eine Lehrschule. Ich hoffte, daß aus dem Studio eine Reihe von guten Leuten hervorgeht und das ist inzwischen auch passiert. Manche haben eigene Serien herausgebracht. Am Anfang stand auf jeden Fall die Absicht, einer Anzahl von Menschen eine Chance zu geben. Mit den Schwierigkeiten, die dann später aufgetreten sind, habe ich wohl einiges von meinem Idealismus verloren.

Mit dem Studio hatte ich praktisch zwei Absichten verfolgt. Erstens konnte ich eine Antwort geben auf die gewaltigen Anfragen von Zeichnerdebütanten, die hier die Gelegenheit bekamen, sich zu vervollkommnen. Es gab keine richtige Zeichenschule und sie beherrschten nicht die Kunst, mit Bildern zu erzählen. Das Zeichnen an sich kann man ziemlich schnell lernen, vor allem, wenn man das Talent dazu hat, aber das Erzählen...das ist was anderes. Und ich meinte, daß sie am besten lernen und regelmäßig ihr Brot damit verdienen konnten. Ich berücksichtigte dabei, daß bestimmte Menschen mit Qualitäten früher oder später auch etwas selbst machen würden. Ich wußte es nicht besser. Ich weiß, daß es bei der Auswahl zehn wallonische Zeichner gegenüber einem flämischen schaffen. Ich habe mit dem Studio die Gelegenheit, da etwas Unterstützung zu schaffen.

Und zweitens dachte ich an die Erhaltung meiner eigenen Arbeit. Früher oder später werde auch ich alt. Aus der Gruppe werde ich eine Anzahl an guten Leuten auswählen, die meine Arbeit weiterführen können. Das ist inzwischen auch bereits geschehen. Über Verschuere haben wir uns allerdings noch nicht ganz fertig unterhalten. Nachdem er noch kein ganzes Jahr die Leitung des Studios hatte, bekam er eine weitere Chance in Deutschland, beim PABEL-Verlag. Dann hat er einigen Mitarbeitern meines eigenen Studios ein Angebot gemacht und ein paar sind dann auch zu ihm gegangen. Eduard de Rop, Frans Antonis und noch andere nahmen hier ihren Abschied und arbeiteten als Vollzeit-Kräfte bei ihm. Er hatte sie alle überredet...es sollte alles anders sein! Verschuere hatte da wahrscheinlich die Chance seines Lebens. Jetzt sagt er wohl Dir gegenüber(7), daß er eines Tages von seinen ganzen Leuten im Stich gelassen wurde, aber darüber gibt es auch noch eine andere Version. Kein einziger dieser Leute wurde bezahlt! Karel Boumans war dann der einzige, der ihm einen Prozeß angehängt hat...sie hätten es alle tun können. Eduard de Rop kam nach einer Woche zu mir zurück. Der Junge hatte keine schlechten Absichten. Er glaubte wirklich, daß er bei Verschuere eine Chance kriegen würde. Sie waren auch gute Freunde. Und weil de Rop ein langjähriger Mitarbeiter war und jeder mal einen Fehler machen kann, hab' ich ihn dann direkt wieder eingestellt. Der wichtigste Texter, den wir für BESSY hatten, war Daniel Janssens. Er war ein Mann, der flott schrieb und auch den Geist der BESSY-Serie drauf hatte. Er textete jede Menge Hefte, meist vier oder fünf im Monat. Bei den Leuten, die eine andere Chance bekommen sollten, bin ich auf Jaak Bakker und Hugo Renaerts gekommen. Sie schreiben heute die Szenarios für BESSY. Die Serie ist natürlich nicht mehr dieselbe wie am Anfang, aber wir haben die ganze Sache ein wenig als Broterwerb für all die Leute angesehen, die wir beschäftigt haben und auch wohl den Stil gefunden, den die Serie in Deutschland nötig hat. Obwohl in Deutschland ziemlich eigenartige Auffassungen über einige Dinge bestehen. Da werden Tabus eingeführt, die es bei uns überhaupt nicht gibt. Die Serie ist jetzt ein braver, durchschnittlicher "Soft-Western" geworden(6).

VERSCHUERE HAT AUCH NOCH AN ANDEREN SERIEN MITGEARBEITET.

Als die Rechte an BIGGLES und KARL MAY frei wurden, war das laut dem Verlag der richtige Moment, um diese Helden (als Comic) auf den Markt zu bringen und sie fragten mich, ob ich sie nicht machen wollte. Mit Verschuere als Mitarbeiter war das möglich. Keine der beiden Serien war eine Schöpfung von mir gewesen und ich muß ehrlich sagen, sowas mache ich nicht mehr. Bei mir muß eine Serie aus dem Wunsch heraus geboren werden, sie zu machen. Eine Auftragsarbeit liegt mir nicht. BIGGLES spielte im Detektivgenre und hatte viel Gewalt drin. Er hatte natürlich auch nicht den Erfolg von SUSKE & WISKE. Mit einer solchen Serie verliert man doch die Mädchen und die kleinen Jungen. Man richtet sich an eine bestimmte Zielgruppe, nämlich die Älteren, die das gerne lesen und die heranwachsenden Jungen, die auf Abenteuer aus sind. Mit diesen Serien ist es eigentlich bewiesen, daß ich nicht mit Charakteren arbeiten kann, die jemand anderes kreiert hat. BIGGLES ist auch inzwischen eingestellt. KARL MAY ist geblieben, weil er sich noch verkauft und weil er irgendwie eine Lücke füllt. Wir beschäftigen damit weiter Leute. Das Gleiche gilt für SAFARI, auch keine Schöpfung von mir. Diese Serie ist auch kein Erfolg geworden. Ich glaube, daß wir damit zu spät waren. Afrika spricht die Leute nicht mehr an. Die Kolonien sind aufgelöst...alles, was da passiert, passierte bei uns im Mittelalter...das Ellenbogengerangel zwischen den Potentaten...man hört von Grausamkeiten...das schreckt die Leute ab. Und zweitens bekommt man die Fauna und Flora jeden Tag im Fernsehen in den schönsten Dokumentationen zu sehen. Anfangs wollte ich mal was zum Thema der Buren in Transvaal machen, aber dann kam Südafrika mit seiner Apartheidspolitik und da machte es natürlich wenig Sinn, etwas über die Burenkriege zu erzählen(9). Behalb hielt ich mich an Dschungelabenteuer, das Tierleben, usw. Ich erzählte nichts Neues. Dieses Genre, das läuft momentan überhaupt nicht mehr. Eigentlich habe ich nie etwas gezeichnet, wenn ich keinen Wunsch dafür verspürt habe. Die Serien, die jetzt noch laufen, sind eigentlich nur noch dazu da, um den Leuten Arbeit zu geben. Anfänglich habe ich für BIGGLES und KARL MAY noch Skizzen gemacht, aber später habe ich sie nahezu vollständig an meine Mitarbeiter abgegeben. Ich hatte irgendwie nicht das Gefühl dafür, weil es nicht meine eigenen Charaktere waren.

DE RODE RODDER war eine Erfindung von mir selbst. Ich wollte ein Ritterabenteuer machen. Nach der Lektüre von J.Ter Haars KÖNIG ARTHUR - das Buch hab' ich bestimmt dreimal gelesen

- bekam ich einen gewaltigen Drang. Ich mußte unbedingt ein Ritterabenteuer machen. Und das ist dann DE RODE RIDDER geworden, ein Titel, den ich von Leopold Vermeire übernommen habe, der die Jugendbuchreihe schrieb. Die beiden Serien haben allerdings nicht sehr viel gemeinsam. Verschuere hat auch hieran noch mitgearbeitet. Mein Sohn Bob hat das zweite Album "De Gouden Sporen" noch geinkt. Mehr haben die beiden nicht getan.

(Weil sich Willy Vandersteen nicht sicher ist, wer wann was gemacht hat, wird E.de Rop dazugeholt).

E. DE ROP:

Verschuere hat in einigen Fällen noch an BIGGLES mitgearbeitet. Das erste Abenteuer von DE RODE RIDDER hat Verschuere gemacht und dabei habe ich selbst noch mitgeholfen. Später hat Verschuere es dann fortgesetzt. Ich habe noch einige Abenteuer geinkt, die Du (Willy Vandersteen) komplett selbst gezeichnet hast, u.a. "Het Veenspook". Nach Verschuere habe ich dann einen Teil gemacht und dann ist Karel Biddeloo gekommen. Nach Verschuere habe ich dann auch noch die BESSYS geinkt. Mit Verschuere habe ich auch noch an KARL MAY gearbeitet.

WILLY VANDERSTEEN:

DE RODE RIDDER ist ein enormer Erfolg. Wir sind vielleicht die Einzigen, die noch eine Rittergeschichte in der Zeitung haben und neulich flehte uns ein Verantwortlicher der Zeitung an, doch bloß nicht DE RODE RIDDER einzustellen.

Karel Biddeloo, der jetzt DE RODE RIDDER zeichnet, kam aus der ersten Mannschaft, die noch unter Karel Verschuere in der Grétrystraat gearbeitet hat. E.de Rop inkt jetzt ROBERT & BERTRAND. Eduard inkt fast alles und ist darin sehr routiniert.

(Auch Karel Biddeloo wird dazu gerufen).

KAREL BIDDELOO:

Ich habe ungefähr ein halbes Jahr bei Verschuere an der BESSY-Produktion gearbeitet. Dann hab' ich mit BIGGLES angefangen, den Du (Willy Vandersteen) damals noch mit Bleistift vorgezeichnet hattest, und KARL MAY. Zu der Zeit hat E.de Rop die Streifen von DE RODE RIDDER geinkt. Ein paar Jahre später hab' ich mit DE RODE RIDDER begonnen. Eduard mußte dann an JEROM arbeiten.

WILLY VANDERSTEEN:

Für Deutschland hatten wir auch JEROM. Da haben wir irgendwie eine Chance verpaßt. Damals steckte alles noch in den Kinderschuhen. Da fehlte es an Führung. Wir hatten auch viel zu viel Arbeit zu diesem Zeitpunkt. Klar doch, man will den Leuten ja ihre Arbeit erhalten und das Angebot war auch zu schön. Ich hab' den Leuten da auch sehr viel Freiheit gelassen, sowohl beim Texten (D. Janssens, der wohl die meisten Hefte gemacht hat), als auch bei den Zeichnungen. Aber es gab keine Führung. Jeder machte es auf seine Weise, der Stil variierte und außerdem...es schlug in Deutschland nicht ein. Jeder rechnete mit einem Erfolg, denn in FELIX lief es gut, aber von dem Moment an, als es in einer eigenen Serie lief, war es ein wenig hingeschludert(10). Niemand wollte die Verantwortung dafür übernehmen. Es gab gewöhnlich keine Führung. Das Genre gefiel den Deutschen nicht. Deutschland ist ein eigenartiger Markt, ehrlich...! Die Alben laufen hier sehr gut. Die Serie aus Deutschland wird jetzt hier für die Alben verwendet.

KAREL BIDDELOO:

Ich bin jetzt seit neun Jahren im Studio. Am Anfang hast Du (Willy Vandersteen) DE RODE RIDDER noch gezeichnet und ich habe ihn geinkt. Später hast Du Dich auf die Szenarios beschränkt und ich habe dann gezeichnet. Ab "De drie huurlingen" hab' ich angefangen, alles selbst zu machen.

WILLY VANDERSTEEN:

Als Biddeloo DE RODE RIDDER übernommen hat, hat er ein ganz neues Genre daraus gemacht, das im Moment sehr gut läuft. Biddeloo macht alles selbst. Immer, wenn er ein Szenario fertig hat, läßt er es mich überprüfen und dann besprechen wir es zusammen. Karel arbeitet auch noch an KARL MAY.

DIE ANDEREN MITARBEITER

Paul Geerts hat sich vor über fünf oder sechs Jahren mit Zeichnungen beworben, die er für ein Chiro-Blatt (?) gemacht hat, glaube ich. Und ich sah sofort, daß der Mann was kann. Ich sah mehr in ihm als in den anderen. Der konnte das nachempfinden, der konnte mit Bildern erzählen...nicht ganz mein Stil, aber er konnte es. Da sitzt Können dahinter. Wie man was zeichnet, darüber kann man immer mit ihm diskutieren...die Geschichte ist immer gut erzählt. Eine schlecht gezeichnete Geschichte mit einem guten Text ist immer besser als andersherum. Das habe ich Hergé auch sagen hören. Er diskutierte immer darüber, doch eines Tages mußte er zugeben: "Ich habe zwanzig Jahre gebraucht um zu kapieren, wie eine Geschichte im Comic funktioniert." Und er hat sich immer auf die Zeichnungen konzentriert...

Ich habe Paul Geerts einige Jahre lang die gewohnte Arbeit machen lassen, bis er es ziemlich gut drauf hatte. Ich hab' oft mit ihm geredet. Er hat anfangs an allem mitgearbeitet, was so anfiel, hatte aber keine feste Serie zu betreuen. Jetzt lasse ich ihn meistens an SUSKE & WISKE arbeiten. Ich habe stets an den Mann geglaubt, seine Erzählweise, seine Ideen, usw. Er hat zwar noch viel zu lernen, aber ich könnte jetzt getrost verschwinden...SUSKE & WISKE würde es auch weiterhin geben.

Karel Biddeloo hat das auch, dieses Können, aber in einem anderen Genre. Karel ist mehr geeignet für das realistische Genre, Rittergeschichten, Western und Science Fiction. Mit dem Inken mußt Du es gar nicht übertreiben. Jemand mit einer geübten Hand, der einen Blick für den graphischen Teil hat, der kann das lernen. SUSKE & WISKE wollte ich immer so lange wie möglich selbst betreuen und ich betreue sie heute noch. Aber Stück für Stück gebe ich sie aus der Hand, denn Paul Geerts braucht noch Jahre, um sich vollständig einzuarbeiten. Derzeit arbeiten wir wie folgt: Paul macht das Szenario. Das legt er mir dann vor. Meistens setzen wir uns dann zusammen und ich weise ihn auf die Fehler hin. So kam er neulich mit Merotijn und fragte wegen eines Abenteuers an, das sich gegen die Großkaufhäuser richtete. Nun sind aber Großkaufhäuser unsere größten Abnehmer. Ich verstehe natürlich, daß sie aktuelle Bezüge in die Geschichten bringen wollen, aber so eine Kritik an den Großkaufhäusern kann eben normalerweise nicht sein. Man kann natürlich ein Großkaufhaus in einer Geschichte unterbringen und da kann dann alles Mögliche passieren, aber ein Thema GEGEN die Großkaufhäuser zu benutzen, geht einfach nicht. Dann müßte man gegen fast alles sein. Und wir wollen nicht "anti" sein, gegen nichts. Das ist nicht unsere Art.

Siehst Du, das sind die Fehler, die sie machen. Ein andermal kam jemand mit einer DRACULA-Parodie. Egal, wie nett Du das auch zeichnest, es bleibt immer gruselig. Und Schauergeschichten sind sowas wollen wir nicht machen. Und anstelle von DRACULA zeigen wir dann etwas in der Richtung von "De Zwarte Madam" oder so...verstehst Du.

Geerts hat die Leitung des Studios (Heide-Kalmthout) erhalten, weil ich finde, daß er die meisten Fachkenntnisse hat. Was das Zeichnen angeht, so finde ich, daß er nicht so gut ist wie ich. Sicher, den Geist eines Abenteuers herüberbringen, die Art des Humors, der Aufbau einer Geschichte, usw., das sind schwierige Kapitel, wofür man ein paar Jahre braucht, um sie zu lernen. Ich bin glücklicherweise früh genug drauf gekommen. Bis jetzt habe ich nicht allzuviele Teile einer Geschichte retten müssen. Neben Biddeloo und Geerts ist Robert Merhottein sehr talentierter Mitarbeiter. (Er arbeitete an der Serie PATS). Diese Figur geht auf ein Puppentheater, PATS, unter der Leitung von Karel Weyler, zurück. Sie spielten SUSKE UND WISKE und gaben so ungefähr 300 Vorstellungen im Jahr. Die Figur, die die Programme ankündigte, hieß PATS, und das war eine Erfindung von Weyler. Nun, als der STANDAARD mit einer Beilage für Kinder begonnen hat, immer mittwochs in der Gazet, haben sie sie PATS genannt, um ihm einen Gefallen zu tun. Und irgendwann bat man ihn, auf den ersten Blattseiten einen kurzen Comic mit PATS als Hauptfigur zu machen. Das war das Werk von E.de Rop und Karel Weyler für die Szenarios. Aber nach einer gewissen Zeit mußte Eduard alles alleine machen und da ist das Comicchen allmählich gestorben. Die wöchentliche Beilage der Zeitung hat jedoch den Namen PATS behalten. Der STANDAARD hielt daran fest, den Namen PATS zu verwenden, obwohl sie das Blatt kürzlich verändert haben und sie kamen und machten einen Vorschlag für die künftigen Geschichten mit der Figur PATS. Das sprach mich schon an. Ich saß hier die ganzen Jahre mit diesem FLAPPY-Figürchen in meiner Schublade und ich sah es als sinnvoll an, diese beiden Figuren zu kombinieren. Dann haben wir R. Merhottein eingestellt, um das zu inken. Aber dieser Mann, der eine Menge Qualitäten besitzt, konnte das nach einigen Abenteuern völlig selbständig. Jetzt macht er die Szenarios selbst. Der Mann ist damit erstaunlich schnell zurechtgekommen, und so kann ich die Serie jetzt beruhigt wieder aus der Hand geben. Schau, das ganze Geheimnis des Studios läuft auf folgende Fakten hinaus: Ich mache allerlei Sachen, die ich auch gerne tue und wenn die dann beim Publikum einschlagen, dann bittet der Verlag um nichts anderes, als eine Produktion daraus zu machen. Von dem Moment an, in dem das passiert, ist für mich die Luft ein bißchen raus, verstehst Du? Ich prüfe es von allen Seiten. Morgen hab' ich vielleicht wieder eine neue Idee...wer weiß, ich fange dann mal mit Science Fiction an. An dem Tag, an dem es mich packt, werde ich damit auch anfangen...bis ich es wie jedesmal in mir drin habe und dann ist die Luft wieder raus. Hat es Erfolg, dann suche ich wieder einen Mitarbeiter dafür aus. Da ist ein Drang in mir, der auch da sein muß. Ohne diese Lust geht es nicht. Gib mir morgen den Auftrag und sag zu mir: "Mach' mal eine Science Fiction-Geschichte", dann kommt dabei nichts raus. Das muß ganz spontan kommen. Der einzige, der im Moment ein Gefühl für Science Fiction hat, ist Karel Biddeloo. Der hat aber zur Zeit alle Hände voll mit anderen Sachen zu tun.

Von dem Drang, neue Sachen zu kreieren, komme ich einfach nicht los. Wenn ich nun morgen ROBERT & BERTRAND vollständig aus der Hand gebe, dann werde ich bald wieder was Ande-

res machen. Darauf läuft es wirklich immer heraus. Da hat man eine falsche Vorstellung über das Studio...Kommerz, Fließbandproduktion, usw. Es ist einfach ein Drang und ich glaube, daß ich immer wieder neue Dinge kreieren werde, bis ich nicht mehr da bin oder bis meine Hand nicht mehr ruhig genug dafür ist. Zeichnen ist nun mal mein Leben. Es ist einfach nicht so, daß wir alle möglichen Arbeiten annehmen, um so viel wie möglich zu produzieren. Das ist einfach nicht wahr. Wir haben natürlich eine Verantwortung gegenüber den Leuten, die auf uns zählen, um unseren Lebensunterhalt damit zu verdienen. Das muß man natürlich dabei bedenken.

Das bringt so eine Organisation einfach mit sich. Aber mit der Produktion, die hier läuft, hab' ich eigentlich keine kommerziellen Absichten. Aber wenn eine Serie ein Erfolg wird, dann wird jemand gesucht, der dafür geeignet ist und der die ganze Sache übernehmen kann, als ob ich nicht mehr da wäre. Das ist die ganze Absicht. Man kann das industrielle Produktion nennen, aber letzten Endes bin ich nicht allein. Es sind da auch noch andere Zeichner, die wiederum mit Helfern arbeiten. Und warum? Damit sie Erfolg haben und von einem Verlag ein Angebot bekommen und dann mehr und mehr machen können. So sprechen sie auch mehr Menschen an. Und ich glaube, daß es wenige sind, die die Chance bekommen, eine Serie selbst fortzusetzen und ihr ihren eigenen Stempel aufzudrücken, so wie ein Biddeloo, ein Merhotein...

SIND DIE MITARBEITER ZUFRIEDEN?

Es gibt zwei Arten von Mitarbeitern. Der handwerkliche Mitarbeiter stellt keine Forderungen. Er macht seine Arbeit und ist froh, wenn er sein Leben lang bleiben kann. Seine Fähigkeiten reichen nicht weiter und er ist dadurch sehr zufrieden damit.

Dazu kommt dann noch das Vergnügen, daß er letztendlich doch alles auf seine eigene Art und Weise inken kann. Der Stil verändert sich nicht sehr, nur die Schatten, usw., damit kann er eine ganze Menge machen. Er hofft, es niemals so machen zu müssen, wie ich es tue.

Die kreativen Mitarbeiter, so wie ein Biddeloo oder ein Merhottein, die sitzen nicht hier, um als Hanswurst zu arbeiten. Sie übernehmen eine bestimmte Serie, die ihnen liegt. So möchte ich z.B. Karel Biddeloo nicht bitten, ROBERT & BERTRAND oder SUSKE & WISKE zu zeichnen. Das liegt ihm nicht. Eine Rittergeschichte, ein Western, Science Fiction, das ist was für ihn. In DE RODE RIDDER hat er auch viel von sich selbst eingebracht. Er ging übrigens viel weiter als ich. Ich hatte es nicht so mit Hexen und Zauberern, aber er nutzt diesen Spielraum aus...kreative Mitarbeiter tragen eine große Verantwortung für ihre Serien. Nach ihren Erfahrungen im Studio betrachten sie sie als ihre eigenen Serien. Sie verdienen ihren Lebensunterhalt damit, aber sie empfinden auch etwas für ihre Arbeit und sie fühlen sich im Studio auch glücklich.

Der andere Mitarbeiter, z.B. jemand, der erst im Studio in Antwerpen zu zeichnen angefangen hat, hat auch noch nicht den Wunsch, kreativ zu arbeiten und der ist froh darüber, erstmal sein Handwerk lernen zu können. Ich hab' noch nie Beschwerden von Mitarbeitern darüber gehabt, daß sie nicht kreativ genug arbeiten können. Sie begreifen eben, daß das eine solide Sache ist. Sie wissen, daß ich früher oder später auch nicht mehr da sein werde und sie wollen, daß die Sache weiterläuft. Natürlich wird das dann auf einer anderen Basis sein. Darum habe ich Paul Geerts auch als Leiter dieses Studios eingestellt. Der Mann ist an der Sache interessiert und er wird sie unter bestimmten Umständen, auch mit der Zustimmung meiner Familie, die gewisse Rechte erben wird, fortsetzen müssen, wenn ich mal nicht mehr da bin. Auch die anderen spekulieren darauf. Sie können sich natürlich selbständig machen, aber sie wissen, daß das hier eine etablierte Sache ist und sie wahren deshalb auch eine gewisse Anonymität. Du weißt auch genau, warum. Kein einziger Verlag wird sein Geld mit ihnen riskieren. Sie wissen genau, daß sich die Produkte von Vandersteen gut verkaufen.

Die Namen können auch nicht auf einem Umschlag bekannt gegeben werden. Schon aus kommerziellen Gründen müssen sie das einsehen. Das kann nur dem Verlag schaden. Produkte von Vandersteen, das ist immer eine kommerzielle Erwägung. Das ist die Stabilität für einen Verlag. Da kannst Du einfach keinen anderen Namen draufkleben, das ist dann auch der Grund, warum die Verlage früher nicht den Namen Verschuere auf die Ausgabe von JUDI druckten, sondern eben Vandersteen.

Letzten Endes sind ihre Namen kein Geheimnis. Ich hab' die Namen meiner Mitarbeiter niemals geheimgehalten. Das Publikum interessiert sich nicht dafür. Und bei einer Reportage, usw., werden die Namen nicht verschwiegen. Auch bei den Vorstellungen(11) nehme ich jeden mit. Oft setze ich Geerts an meine Stelle.

Du mußt das ein bißchen so sehen. Wir kreieren und wir zeichnen. Das ist prima. Aber es gibt jemanden, der das alles zum Publikum bringen muß. Das ist dann der Verleger. Dieser Mann setzt dafür Kapital ein. Wenn morgen ein unbekannter Zeichner zu STANDAARD kommt und ein Comicalbum herausgebracht haben will, dann geht das normalerweise nicht. Ohne Veröffentlichung in der Presse, ohne jahrelange Tradition, ohne einen Namen, der die Serie bekannt macht, geht das einfach nicht. Das Album soll keine 500 Exemplare Auflage haben. Und für einen Buchhändler ist es schon mal gut, wenn der Name Vandersteen drauf steht. Der Name allein verkauft sich. Das sind kommerzielle Erwägungen und meine Mitarbeiter zählen darauf. Das sichert nämlich ihren eigenen Arbeitsplatz.

In der Grétrystraat gab es seinerzeit mal einige Schwierigkeiten. Aber das war im Zusammenhang mit der Bezahlung. Es waren ein paar kleine Jungs dabei, die dachten wohl, ich verdiene an ihnen jede Woche ein kleines Vermögen. Aber in einem Studio sieht die Situation natürlich etwas anders aus. Da wird nicht über ein Prozent der Autorenrechte geredet, da wird pro Seite bezahlt. Es hat lange gedauert, bis man das da begriffen hat. Glücklicherweise sitzt da jetzt ein Jeff Broeckx, ein Mann, der Beziehungen zu STANDAARD hat. Der hat den Beweis dafür gesehen. Ein Vermögen ist schnell ausgegeben, aber nicht so leicht verdient, Im Moment ist die Produktion für Deutschland, bestehend aus den Zeichnungen, fast ein Verlustgeschäft für mich. Glücklicherweise haben wir dann hinterher noch die Albenausgaben, das Einzige, wo ein Überschuß bleibt.

ROBERT & BERTRAND VERDIENT AUCH NOCH EIN KLEINES WÖRTCHEN.

Ich will damit eine andere Richtung einschlagen. Die Stereotypisierung ist nicht so ein Problem. Wir leben natürlich in einem bestimmten Zeitalter und bestimmte Zustände kommen regelmäßig wieder. Und alles stürzt sich auf die Nr.17, wo die Helden immer an einem Tisch sitzen(12). Wenn Du die Dinge stereotyp nennst, dann lasse ich Dich nicht so einfach davonkommen. Ich hab' ein anderes Problem, nämlich um die Serie bekannt zu machen, habe ich in den Tageszeitungen vom STANDAARD und dem ALGEMEEN DAGBLAD der Niederlande inseriert. Die Ereignisse, die ich am besten kenne und die ich auch oft schildere, spielen sich gewöhnlich in der Stadt Antwerpen ab. Ich habe genügend Studien über dieses Milieu dieser Zeit, aber die sind weitgehend auf Antwerpen beschränkt. Die Zeitgebundenheit kann ich noch bis in alle Ewigkeit verwenden, aber dann bleibe ich auf Antwerpen beschränkt und ich frage mich immer, ob das noch bei den niederländischen Lesern ankommt. Ich versuche im Moment, ein Abenteuer zu machen, das nicht so ortsgebunden ist, und ich habe in den Niederlanden nach Dokumentationen über diese Zeit herumgefragt, folkloristische Figuren, Legenden, usw., aber bis jetzt ist da nicht soviel gekommen. Und das ALGEMEEN DAGBLAD hat doch ungefähr 400.000 Auflage, glaube ich. Ich habe über Antwerpen u.a. "Schöne Menschen in einer schönen Stadt". Ich habe verschiedene Bücher...alles über Antwerpen. Ich habe einmal ein Abenteuer in den Niederlanden spielen lassen. Von Freunden in Delft hatte ich ein Buch bekommen und so hatte ich eine Vorstellung von der Landschaft, vom Torfstechen, und wie die Menschen in Holzhütten lebten, usw. Das mit der Zauberlampe hatte ich mal im Fernsehen gesehen. Das alles, und ein paar Berichte aus Drente, bildete die Basis für dieses Abenteuer, das auch vor allem das niederländische Publikum interessieren sollte. Dazu kam dann noch ein Mädchen, das verkauft worden war, als es gerade zehn Jahre alt war. Und was hab' ich für eine Kritik gekriegt! Unglaublich! "Eine unmögliche Geschichte, in der sogar Kinderraub vorkommt!", sagten sie. Das habe ich übrigens aus J.Ter Haars DE LAGE LANDEN ("Das tiefe Land") entnommen. Dann kriegt man so eine Kritik über einen normalen Zustand jener Zeit. "Und dann müssen diese zwei Vagabunden auch noch Belgier sein", das war die Kritik. Du denkst, daß es für die Leute ein Vergnügen ist, einmal die alte Zeit zu begreifen, und dann kriegst Du dafür so eine Kritik ab. Manchmal trage ich mich, ob von diesem Zeitgeschehen nicht etwas viel Gebrauch gemacht wird. Für den einen oder den anderen ist es vielleicht in bißchen zu viel. DE KNOTSGEKKE UITVINDINGEN ("Die total verrückten Erfindungen") von L.de Vries hab' ich auch fast komplett verwendet. Und dann die sozialen Zustände...auf die Dauer mußt Du Schnulzen machen, ha!

Eine auf ein Wochenblatt reduzierte Produktion ist nicht möglich. Da kann der Verleger nur ein Buch im Jahr herausbringen und davon hat er nichts. Das interessiert ihn nicht.

(Fortsetzung Seite 61)

In den Katakomben von Bonn, oder: Auf der Suche nach der Originalreihenfolge

Thomas Opitz und Ulrich Wick

Oft sind es gerade die Kleinigkeiten, Ungereimtheiten und ungeklärten Fragen in Artikeln und Leserbriefen, die den Ehrgeiz anspornen. Offene Punkte in einer Checkliste sind wie weiße Flecken auf einer Landkarte, für deren Erforschung man mitunter ungewöhnliche Wege gehen muß. Und manchmal führen diese auch nach Bonn, in die Kellerräume des Pressearchivs des Deutschen Bundestages, um genau zu sein...

Gerhard Försters Artikel BESSY - HUND, WILLST DU EWIG LEBEN? in SPRECHBLASE Nr. 81 (ver-) führte dazu, daß wir beide - zunächst unabhängig voneinander - versuchten, noch weitere Geheimnisse der BESSY-Serie zu lüften. Irgendwann kreuzten sich schließlich unsere Wege, und was letztlich dabei herausgekommen ist, kann man im folgenden Artikel nachlesen. Wir starten mit dem Bericht von Thomas Opitz...

Der lange Weg nach Bonn

Folgender Satz im Leserbrief des kundigen Vandersteen-Experten Gerhard FÖRSTER aus Wien in der SPRECHBLASE Nr. 83 weckte mein Interesse: *"Die ganz exakte Reihenfolge muß wohl jene der Zeitung LA LIBRE BELGIQUE (LLB) sein, in der der Vorabdruck erfolgte."* Es war die Rede von der Originalreihenfolge der Abenteuer von BESSY, der treuen Collieh ündin, die in der Weihnachtsausgabe der Brüsseler Tageszeitung vom 24. Dezember 1952 erstmals das Licht der Öffentlichkeit erblickte.

Es schien so, als habe noch keiner den Versuch unternommen, diese Annahme schlüssig zu belegen und eine exakte LLB-Checkliste zu erstellen. Um dieses tun zu können, war es erforderlich, das katholische Blatt aus Belgien näher unter die Lupe zu nehmen. Aber wie sollte in dieser Angelegenheit am besten vorgegangen werden? Gibt es das Zeitungsunternehmen LA LIBRE BELGIQUE überhaupt noch (es waren immerhin über 40 Jahre vergangen), um mit diesem eventuell direkt Kontakt aufnehmen zu können? Oder existiert eine Stelle, vielleicht ein Institut in Deutschland, welches diese Zeitung archiviert, so daß man sie dort in Augenschein nehmen kann? Das waren die Fragen, die mir durch den Kopf gingen, denn ich war fest entschlossen, den Dingen auf den Grund zu gehen.

In einem für diese Zwecke recht hilfreichen Journalistenhandbuch suchte ich zunächst nach Adressen von Unternehmen, die sich professionell mit dem Zeitungswesen beschäftigen. Dort fündig geworden, schrieb ich im Juni 1996 das Institut für Zeitungsforschung (Dortmund), das Institut für Kommunikationswissenschaft (München) und das Internationale Zeitungsmuseum (Aachen) mit der Bitte an, mir doch die Adresse von LA LIBRE BELGIQUE mitzuteilen und Auskunft darüber zu geben, ob diese Zeitung auch in Deutschland eingesehen werden kann.

Besonders Frau Angelika Jung (Dipl. Bibl.) vom Institut für Kommunikationswissenschaften (jetzt Bibliothek der Institute am Englischen Garten) war sehr hilfsbereit und konnte sowohl die aktuelle Adresse der belgischen Tageszeitung als auch eine Stelle in Deutschland benennen, die LA LIBRE BELGIQUE sammelt: Die Bibliothek des Deutschen Bundestages in Bonn.

Mit diesen Informationen gewappnet konnte ich mich frisch ans Werk begeben. Zunächst verfaßte ich ein Schreiben an LLB-Chefredakteur Jean-Paul Duchateau, ließ dieses von einem Freund gewissenhaft in die Landessprache übersetzen und schickte es erwartungsvoll los. Würde ich es bald bestätigt wissen, daß das Datum der Erstveröffentlichung vom ersten BESSY-Abenteuer mit Weihnachten 1952 richtig angegeben ist? Würde mir gar eine Kopie der ersten beiden dort abgedruckten Bildstreifen als Beleg zugesandt werden? Und wußte ich in Kürze, bis zu welchem Jahr die BESSY-Abenteuer in LLB abgedruckt worden sind?

Leider mußte ich die enttäuschende Erfahrung machen, daß mir bis zum heutigen Tage keine einzige Zeile von dieser Zeitung zuging, ebenso wenig wie von einer anderen belgischen Tageszeitung, die ich bei Recherchen zu anderen (noch) ungelösten Sachverhalten zum Thema BESSY befragt hatte.

Einleitungsfolge der 10. Episode "Convoi dangereux" (dt. "Holzfäller am Silberfluß") vom 18. September 1954

OP HET EINDE VAN DE HERFST VERLAAT RONNY DE RANCH VAN DE CRYOONS. HIJ WORDT DOOR ZIJN VRIENDEN HARD MET SINTERKLAAS GEBRACHT. MAAR EEN HARTELIJK BESCHEID WERKERT DE...

Ein schönes Beispiel für die Storyübergänge in LA LIBRE BELGIQUE: Links das - aus dem belgischen Album stammende - Abschlußbild aus "Le Roi de la Nuit" ("Der König der Nacht"), in dem Andy und Ronny ihre Ferien im Wapiti-Canyon beenden, und rechts die Einführung zu "La Famine" ("Die Hungersnot"), in der Ronny sich verabschiedet. Diese Abfolge blieb den deutschen Lesern bisher vorenthalten, da von BASTEI diese Bilder "unterschlagen" wurden. Dies ist außerdem ein Beleg dafür, daß LA LIBRE BELGIQUE die korrekte Reihenfolge brachte.

Aber von diesem Rückschlag wollte ich mich nicht aufhalten lassen, im Gegenteil - mein Ehrgeiz war endgültig geweckt. Ich nahm mir vor, mit dem Deutschen Bundestag Kontakt aufzunehmen, um beim Durchforsten der Zeitungsbestände Antworten auf meine Fragen zu finden.

Um die Öffnungszeiten zu erfragen, rief ich im August 1996 bei der Bibliothek des Deutschen Bundestages in Bonn an. Nach einigen "einen-Moment-bitte-ich-verbinde-Sie" (man kennt das ja) erfuhr ich schließlich, daß es sich um eine nicht-öffentliche Bibliothek handelt, die in erster Linie nur den Mitgliedern des Bundestages zugänglich ist. - Sollte ich denn wirklich nur auf Hindernisse stoßen und nie die Originalreihenfolge von BESSY herausfinden können?

Die Türen öffnen sich

Ich beschloß, nicht locker zu lassen. Also schrieb ich an den Deutschen Bundestag und erhielt auch prompt eine Antwort - diesmal mit erfreulichem Inhalt. Man machte mich darauf aufmerksam, daß LLB nicht in der Bibliothek, sondern beim Referat für Pressedokumentation gesammelt werde, und zwar seit 1953 (verflixt, hätten die nicht bereits 1952 damit beginnen können!). Die Einsichtnahme wurde mir gern in Aussicht gestellt, nur eine Terminvereinbarung mit der zuständigen Stelle war jetzt noch erforderlich.

Mit Herrn Nettekoven von der Ausleihe der Pressedokumentation, der überaus kooperativ war, machte ich dann für den 18. September 1996 einen Termin aus. Gemeinsam mit meiner Frau Jutta und bewaffnet mit Fotoapparat, hochempfindlichen Filmmaterial, diversen BESSY-Classic-Alben zum Vergleichen und der Checkliste von Gerhard Förster aus der SPRECHBLASE Nr. 81, traf ich pünktlich in Bonn ein.

Nachdem einige Formalitäten und Sicherheitsfragen geklärt waren, führte man uns in die Zeitungs-Archivräume des Deutschen Bundestages, die sich im Keller des Hauses befanden. Das Archiv, in dem die belgische Tageszeitung gesammelt wird, lag ganz am Ende eines weit abgelegenen, langen Flures. Und dort lagerten sie nun: Die zu Vierteljahresbänden zusammengefaßten Zeitungsbestände von LA LIBRE BELGIQUE! Sie stapelten sich in meterlangen Metallregalen, deren Böden aufgrund des immensen Gewichtes z. T. schon Knickstellen aufwiesen.

Wir waren sehr gespannt, ob sich jetzt endlich alle Fragen klären ließen. Zunächst schlug ich den ersten Band aus dem Jahre 1953 auf. Und tatsächlich stieß ich auf einer der letzten Seiten der Ausgabe vom 1./2. Januar auf den Comicstrip LES AVENTURES DE BESSY, der sich zwischen allerlei aus heutiger Sicht altmodisch erscheinenden Werbeanzeigen befand . Ein Titel war nicht ersichtlich, nur daß es sich um Folge 7 des Abenteuers handelte. Aber die beiden abgedruckten Streifen waren mir nicht unbekannt, denn genau so kämpfte Andys Mutter Jenny Cayoon in "Les Pionniers" ("Die Pioniere", erstmals 1989 in Deutschland bei HUTTERER + FÖRSTER veröffentlicht) todesmutig gegen ein Rudel Wölfe. Ein Blick in das mitgeführte BESSY-Classic-Album Nr. 1 bestätigte meine Annahme. Rechnet man 6 Folgen vom 1.1.1953 zurück, dann zeigt es sich, daß Weihnachten 1952 tatsächlich das Datum der Erstveröffentlichung, gewissermaßen die Geburtsstunde von BESSY ist. Das war also geklärt!

Um die Zeit richtig einteilen zu können (uns standen bis zur Schließung des Archivs ca. 5 Stunden zur Verfügung), war zunächst zu klären, bis zu welchem Jahr BESSY als täglicher Comicstrip in LLB erschienen ist. Stichprobenartig wurden die Zeitungsbände aufgeschlagen: 1957 - Bessy ärgert sich in "La Ville abandonnée" ("Die Gespensterstadt" - FELIX Nr. 198-201 bzw. "Gold in Red Rock City" - BESSY Nr. 21) mit einer frechen Elster herum. 1961 - Bessy bekommt in "L'imdomptable Barry" ("Der unzähmbare Barry" - BESSY-Classic Nr. 44) drei prächtige Welpen (wie passend: 1961 ist auch mein Geburtsjahr). 1966 - Bessy muß dem eingebildeten Stadtjungen Tim in "Les Chasseurs des Pigeons" ("Die große Prüfung" - BESSY Nr. 35) erst einmal Manieren beibringen. 1972 - BESSY läuft nun schon 20 Jahre in LLB. 1980 - BESSY springt immer noch von Abenteuer zu Abenteuer.

1984 - genau am 12. Januar, nach mehr als 31 Jahren, ist es dann soweit: BESSY hat ihr letztes Abenteuer in dieser Zeitung bestanden. Es heißt "La Paix en Danger" ("Die Falle auf der Teufels-Ranch" - BESSY Nr. 868).

Nie hätte ich mit einer derartig langen Laufzeit gerechnet! Wieviele Abenteuer waren wohl insgesamt abgedruckt worden? Ich rechnete: Ein Abenteuer hatte 60 Folgen (ab 1966 waren es dann meist 56) und lief im Schnitt 10 Wochen, so daß im Jahr mindestens fünf Geschichten abgedruckt werden konnten. Bei 31 Jahren Laufzeit macht das dann überschlägig gerechnet 150 bis 160. Wie sich später herausstellte, sind genau 161 BESSY-Abenteuer (davon eine Geschichte doppelt) in LA LIBRE BELGIQUE veröffentlicht worden - eine stolze Bilanz!

Da wir die Erlaubnis zum Fotografieren erhalten hatten, beschlossen wir, jeweils Folge 1 jeder BESSY-Episode im Bild festzuhalten und die Daten der ersten und letzten Folge zu notieren, um genauestens die Originalreihenfolge der in LLB erschienenen Abenteuer zu dokumentieren. - Auch die Anzahl der Folgen eines jeden Abenteuers wurde vermerkt.

Die ersten Geschichten wurden noch Folge für Folge durchgeblättert, denn ich konnte mich gar nicht satt sehen an dieser Ur-Form von BESSY, wohlwissend, daß die deutschen Fans ihre BESSY so bestimmt noch nicht zu Gesicht bekommen haben. Mir fiel auch gleich auf, daß mir etliche Passagen völlig unbekannt erschienen. Gut, daß ich die 12 BESSY-Classic-Alben zum Vergleichen mitgenommen hatte. So konnte ich mich noch in den Bonner Archivräumen davon überzeugen, in welchem Umfang beim BASTEI-Verlag Teile der Geschichten der Schere zum Opfer gefallen waren, um Platz für die Werbung zu schaffen.

(An welchen Stellen BASTEI in den ersten 68 Stories gekürzt hat, ist dem Anhang zur nachfolgenden LA LIBRE BELGIQUE-Checkliste exemplarisch zu entnehmen.)

Auch die Frage, ob es sich bei der in LLB abgedruckten Abfolge der BESSY-Abenteuer tatsächlich um die Originalreihenfolge handelt, konnte hinreichend geklärt werden. Besonders die Storyübergänge brachten Klarheit, denn oft wird in der Einleitung auf das letzte Abenteuer Bezug genommen. Es würde den Rahmen dieses Artikels sprengen, die aufgespürten Belege im Einzelnen zu präsentieren, die deutlich zeigen, daß der interessierten Leserschaft des belgischen Tagesblattes die abenteuerlichen Geschichten von BESSY in chronologisch korrekter Reihenfolge offeriert worden sind - zumindest bis Episode Nr.68. Danach wurden nur noch ausgewählte Geschichten in der Zeitung abgedruckt, deren Erstveröffentlichung meist schon bei BASTEI erfolgt ist.

Trotz konzentrierter und harter fünfstündiger Recherche im Bonner Archiv konnten Jutta und ich nur die ersten 71 BESSY-Abenteuer dokumentieren. Die restliche Erfassung mußte einer weiteren "Expedition" vorbehalten bleiben. Von diesem zweiten Besuch, der seine eigene Vorgeschichte hat, kann nun Ulrich berichten.

Manche Jugendsünden rächen sich noch nach Jahren...

Für mich hat das Ganze eigentlich vor fast zwölf Jahren angefangen. Im Rahmen seiner Recherchen erhielt ich eines Tages Post von Gerhard Förster aus Wien, der an einem BESSY-Artikel arbeitete, der schließlich im Jahr 1987 in der SPRECHBLASE Nr. 81 erscheinen sollte.

Über die von mir erstellte deutsche BESSY-Checkliste - die einigen inzwischen ein Begriff sein dürfte - hatte ich die Gelegenheit, an dem besagten Artikel mitzuarbeiten. Das sollte allerdings für mich noch ungeahnte Folgen haben.

Der Artikel führte zum Versand von etwa 20 Checklisten in den nächsten Jahren, die Colliehündin sollte mich also weiter verfolgen.

Sam./Dim. 9/10 août 1980

LES AVENTURES DE BESSY

Les voleurs de diligences N° 41

Début juillet disparaissaient entre le bureau du dessinateur, à Anvers, et notre rédaction, les neuf dernières planches du récit «Les voleurs de diligence». Les recherches les plus poussées restèrent sans résultat. Quelqu'un aut alors l'idée de confier l'affaire à «Bessy» elle-même qu'on a vu tournant dans le bureau de son créateur. Il faut croire que «Bessy» alleit démasquer le coupable, car les dessins sont soudain revenus dans le circuit normal.

Ceci nous permet de donner à nos lecteurs la suite du récit, lequel nyus a été abandonné au moment où l'instigateur de l'attaque de la diligence, le maître des Postes lui-même, avouait son forfait au sheriff et à Anna. Voici donc la suite des aventures de Bessy.

"Wohin sind die Zeichnungen verschwunden?" Die 144. Episode "Les Voleurs de Diligences" (dt. BESSY Nr. 624 "Zahltag des Schreckens") wurde für mehrere Wochen unterbrochen.

Erläuterung der Redaktion: "Anfang Juli verschwanden im Zeichenstudio in Anvers und in unserer Redaktion die Druckvorlagen der letzten 16 Folgen, um "Les Voleurs de Diligences" zu vollenden. Die mit Hochdruck geführte Suche blieb ohne Erfolg. Irgend jemand kam dann auf die Idee, daß Bessy in dieser beschämenden Angelegenheit selbst das Büro ihres Schöpfers durchsuchen sollte. Man möchte doch meinen, daß Bessy den Schuldigen finden wird, damit alles schnell wieder seinen gewohnten Gang geht und die Zeichnungen veröffentlicht werden können. Jetzt ist es uns möglich, die Geschichte ab der Stelle weiterzuerzählen, an der sie abbrach, nämlich als der Anstifter des Postkutschenüberfalls - der Postmeister selbst - sein Verbrechen Andy und dem Sheriff gestand. Hier ist also die neue Folge von Bessy's Abenteuern."

Leider wurde von der Redaktion nicht bekanntgegeben, wer denn nun der verruchte Übeltäter war, der die Leser derart skrupellos im Ungewissen schmoren ließ...

Gerhard, den "alten Perfektionisten" (O-Ton; sorry, Gerhard), störte damals aber schon die Tatsache, daß seine Checkliste immer noch einige offensichtliche Unstimmigkeiten aufwies - von denen er einen Teil im Leserbriefteil der SPRECHBLASE 83 berichtigen konnte - und daß er einige deutsche BESSY-Hefte, nämlich die Nummern 39 und 41 bis 45 nicht zuordnen konnte. Bereits im vorgenannten Leserbrief wurde vermutet, daß sich die letzten Zweifel erst mit einer Einsicht in LA LIBRE BELGIQUE, der Brüsseler Tageszeitung, in der BESSY vorveröffentlicht wurde, ausräumen lassen würden. Wo aber sollte man diese "alten Schinken" herbekommen?

Die Jahre gingen ins Land, und ab und zu kam - immer tröpfchenweise - mal wieder eine Anfrage von Jemandem, der aus Norberts Archiv oder aus anderen Quellen die alte SPRECHBLASE in die Finger bekam und meine Adresse fand. Nach meinem Umzug 1992 war ich allerdings etwas schwieriger zu erreichen. Aber manche Leute geben nicht so leicht auf...

So kam es, daß ich im Frühsommer 1996 einen Anruf von Thomas Opitz bekam und sich etwa zur gleichen Zeit auch Hans-Martin Heider mit mir in Verbindung setzte. Letzterer steckte gerade in den Vorbereitungen für das WesternArt-Buch über Klaus Dill (1), und Thomas' Forscherdrang brachte mich letztendlich nach Bonn - und nicht nur das...

Aus den ersten Kontakten entwickelte sich ein lebhafter Schriftverkehr, unter anderem bekam ich von Thomas diverse Kopien der holländischen Alben ab Nr. 50 zwecks Überprüfung, was denn BASTEI wie und wo gekürzt hatte (der Ärmste hat seine BESSY-Sammlung noch nicht komplett und konnte daher nicht selbst nachschauen). Das war anfangs ein Aufstöhnen und führte dann später dazu, daß ich die CLASSIC-Hefte ab Nr. 52 ergänzt bzw. überarbeitet habe; aber das ist Thema der Diskussion zwischen Gerhard Förster und mir.

Ein weiteres Ergebnis war ein gemeinsamer Besuch bei Klaus Dill im August 1996, der, inklusive der Atelierbesichtigung, einen bleibenden Eindruck hinterließ. Allein die Originalcover einmal in voller Pracht und Größe gesehen zu haben, ist schon toll.

Zwischenzeitlich hatte Thomas über verschiedene Umwege herausgefunden, wo LA LIBRE BELGIQUE einzusehen war und den ersten Teil der Checkliste gemeinsam mit seiner Frau Jutta bereits recherchiert. Allerdings warteten noch 18 Jahre auf ihre Durchsicht, also war ein weiterer Besuch unvermeidlich.

Die Monate gingen ins Land, und ich begann meine Arbeit an der BESSY-Classic-Reihe für Norbert Hethke. Gleichzeitig harrte die in Classic Nr.52 teilveröffentlichte Checkliste ihrer Vollendung.

Da auch Hans-Martin Heider lebhaftes Interesse an dem Besuch in Bonn bekundete, mußte Thomas einen erneuten Termin vereinbaren.

Bericht aus Bonn

Am 19.Juni 1997, einem Donnerstag, ist es dann soweit. Bei meinem ersten Besuch in der (Noch-) Bundeshauptstadt verfahren wir uns kein einziges Mal und finden schließlich sogar einen Parkplatz. Ist übrigens schon mal jemandem aufgefallen, daß es im Bonner Regierungsviertel kaum Parkscheinautomaten gibt und für Bordsteinparker auch keine zeitlichen Beschränkungen? Könnte es vielleicht sein, daß man den Damen und Herren Abgeordneten (und Botschaftern und was dort sonst noch alles so kreucht und fleucht) die Knöllchen ersparen möchte? Wenn ich mir die Parksituation in meiner Heimatstadt Gießen so ansehe, ist das ein echter Traumzustand...

Kurz vor halb zehn. Den Treffpunkt haben wir ausgemacht, wo also bleibt Hans-Martin? Typisch, der, der den kürzesten Weg (20 Minuten von Bergisch-Gladbach aus) hat, kommt natürlich zu spät. Schließlich trudelt er ein. Kurzer Check - alles dabei? Jawohl, Fotoapparat, Filme, Hans-Martin hat die Fotolampe und einen Akku, Stativ, Personalausweise (siehe unten), alles da. Ach ja, Verpflegung, nicht zu vergessen. Die Leute, die an uns vorbeikommen, müssen denken, wir planen irgendein Attentat oder etwas Ähnliches.

Schließlich werden wir zum "Tatort" geführt. Die Ausweise müssen wir abgeben, wer weiß, in welcher Datei wir landen. Es ist etwa 10 Uhr, bis halb fünf haben wir Zeit. Also dann...wir werden in den Keller geführt, ein langer Gang, und dann der letzte Raum auf der linken Seite. Dann werden wir allein gelassen und den ganzen Tag kümmert sich niemand um uns. Was könnten wir alles anstellen, aber unsere Ausweise liegen ja oben. Außerdem - bei dem Pensum, das wir vor uns haben, ist für irgendwelchen Blödsinn eh keine Zeit.

Der Kellerraum steht voller Stahlregale. Dort liegen verschiedene Zeitungen, immer schön zu dicken Wälzern gebunden. Wir stolpern über das "Hamburger Abendblatt" des Jahres 1996, das noch im Gang aufgestapelt liegt, und andere "Juwelen". Und einige der Regale biegen sich sehr verdächtig...

Die Gänge zwischen den Regalen sind ziemlich eng und ab zwei Zentnern dürfte es reichlich knapp werden (Thomas: "Hurra, ich glaub', ich hab' seit dem letzten Besuch drei Pfund abgenommen..."); das schmale Handbuch Hans-Martin hat überhaupt keine Probleme. Kurzer Blick - wunderbar, es ist sogar eine Steckdose genau da, wo wir sie brauchen (der Akku kann wieder weg).

Jetzt geht's richtig los. Stativ aufgebaut, Unterlage für die dicken Wälzer besorgt (diverse Teile stehen irgendwo herum; man nimmt halt, was man kriegen kann), Lampenstest. Alles in Ordnung. So, wo ist der erste Band vom III. Quartal 1966 (an dieser Stelle hatte die erste Mission wegen Zeitmangels abgebrochen werden müssen)?

Was jetzt kommt, ist harte Arbeit. Die Zeitung ist anfangs in vier Bänden pro Jahr gebunden (jeweils drei Monate), später in sechs (jeweils zwei Monate) und hat ein unmögliches (Bild-Zeitungs-)Format. Und die Dinger wiegen...das Fitnesstraining findet heute also im Keller statt. Es traut sich keiner auszurechnen, wieviel Zentner wir an diesem Tag bewegen.

Von jeder Episode fotografieren wir die erste Folge ab, um sie später zuzuordnen. Leider kann man aus den Titeln ja nichts herleiten, da diese bei BASTEI immer reißerisch sein mußten. Dabei passen die Originaltitel meistens viel besser zur Story. Irgendwann um die Mittagszeit stellen wir fest, daß wir zwar in der Kantine essen könnten, uns aufgrund der bisherigen Leistung jedoch die Zeit dafür fehlt. Gut, daß Thomas die Verpflegung mitgebracht hat, also werden zwischen zwei Fotos die belegten Brote 'reingeschoben - und das mit unseren Fingern. Sicher kann sich jeder vorstellen, daß man beim Blättern in dreißig Jahre alten Zeitungen spätestens nach dem zweiten Band Hände hat, als hätte man gerade den Kohlenkeller aufgeräumt. Naja, da müssen wir durch:..

Schließlich, um kurz vor halb fünf, haben wir es geschafft. Wir haben gerade unsere Siebensachen zusammengepackt, da werden wir freundlich aber bestimmt aufgefordert, daß für heute Feierabend ist. Wir sind allerdings auch ziemlich geschafft. Aber wir haben unser Ziel erreicht und neben der kompletten Auflistung auch noch eine kleine Kuriosität abgelichtet, die auf dieser Seite zu sehen ist.

Und noch etwas ist sehr interessant. In dreißig Jahre alten Zeitungen zu wühlen, auch wenn sie in Französisch

Absender:

Kunden-Nr.

Bitte freimachen DM 1,–

Postkarte

Norbert Hethke Verlag
Postfach 1170

69246 Schönau

Absender:

Kunden-Nr.

Bitte freimachen DM 1,–

Postkarte

Norbert Hethke Verlag
Postfach 1170

69246 Schönau

Absender:

Kunden-Nr.

Bitte freimachen DM 1,–

Postkarte

Norbert Hethke Verlag
Postfach 1170

69246 Schönau

Absender:

Kunden-Nr.

Bitte freimachen DM 1,–

Postkarte

Norbert Hethke Verlag
Postfach 1170

69246 Schönau

BESTELLUNG

Hiermit bestelle ich:

Anzahl	Serie/Titel	Nummern	DM
	1 kostenloses Probeexemplar der SPRECHBLASE		
	Summe		

Der Betrag zuzüglich Versandkosten
- ❑ liegt als Verrechnungsscheck bei.
- ❑ wird im voraus auf das Postscheckkonto Karlsruhe 148 747-756 überwiesen.
- ❑ soll per Nachnahme eingezogen werden (zuzügl. NN-Spesen)
- ❑ Einzugsermächtigung liegt vor.

Absender (bitte deutlich schreiben)

BESTELLUNG Neuerscheinungen

Hiermit bestelle ich:	Gesamt
❑ COMIC-PREISKATALOG 1999	39,80 DM
❑ SIGURD ALBUM Nr. 59	24,80 DM
❑ FALK LUXUS Nr. 3	48,00 DM
❑ NICK PICCOLO Nr. 185+186	24,80 DM
❑ BILLY JENKINS Nr. 2 (Roman)	19,80 DM
❑	
❑	
❑	
❑	
❑	
❑	

Der Betrag in Höhe von .....DM
- ❑ liegt als Verrechnungsscheck bei.
- ❑ wird im voraus auf das Postscheckkonto Karlsruhe 148 747-756 überwiesen.
- ❑ soll per Nachnahme eingezogen werden (zuzügl. NN-Spesen)
- ❑ Einzugsermächtigung liegt vor.

zuzügl. Versandkosten

Absender umseitig nicht vergessen!

EINZUGSERMÄCHTIGUNG

Ermächtigung zum Einzug von Forderungen mittels Lastschriften

Ich möchte die Sprechblase ab der Nummer .....abonnieren.
Bitte ziehen Sie nach Ablauf des Abos jeweils
❑ 4er-Abo (39,-- DM) ❑ 6er-Abo (58,-- DM) ❑ 10er-Abo (89,-- DM)
von meinem unten angegebenen Konto ein.
Ich kann das Abo jederzeit kündigen und die Einzugsermächtigung zurückziehen.

Hiermit ermächtige ich widerruflich, die von mir zu entrichtenden Zahlungen für ❑ Buch/Heftbestellung ❑ Buch/Heftabonnements ❑ SPRECHBLASE Abo beim Norbert Hethke Verlag zu Lasten meines Kontos Nr.: _____

bei: _____ BLZ: _____
(genaue Bezeichnung des Geldinstituts)

mittels Lastschrift einzuziehen

Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Instituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

Absender umseitig nicht vergessen!

Garantie: Ich weiß, daß ich diese Vereinbarung innerhalb einer Woche (Datum des Poststempels genügt) bei der Bestelladresse schriftlich widerrufen kann und bestätige dies durch meine Unterschrift.

Ort, Datum Unterschrift Datum/Unterschrift

TELEFONKARTEN-ABONNEMENT

- ❑ Hiermit abonniere ich alle vom Norbert Hethke Verlag herausgegebenen Schalter- und Kundenkarten zum Preis von 148,-- DM für den Dreiersatz (eine Schalter-, zwei Kundenkarten). Die Schalterkarte erscheint nur 2-3 mal jährlich. Die Sätze ohne Schalterkarte (2 Kundenkarten) kosten nur 118,-- DM. Bitte beliefern Sie mich mit der nächstmöglichen Ausgabe. Dieses Abo enthält nicht die Visitenkarte.
- ❑ Hiermit abonniere ich alle vom Norbert Hethke Verlag herausgegebenen Visitenkarten. Der Preis pro Visitenkarte beträgt 98,-- DM. Bitte beliefern Sie mich mit der nächstmöglichen Ausgabe.

DAS ABO KANN ICH JEDERZEIT FRISTLOS KÜNDIGEN!

❑ Bitte buchen Sie den Rechnungsbetrag von meinem Konto ab.
Bankverbindung: .....
Bankleitzahl: .....
Kontonummer: .....

❑ Der Betrag soll per Nachnahme eingezogen werden (zuzüglich NN-Spesen)

Vom Gesetzgeber vorgeschrieben **Garantie:** Ich weiß, daß ich diese Vereinbarung innerhalb einer Woche (Datum des Poststempels genügt) bei der Bestelladresse schriftlich widerrufen kann und bestätige das durch meine Unterschrift.

Datum/Unterschrift

Absender umseitig nicht vergessen!

sind, ist wie eine Reise in die jüngere Geschichte. Da wir mit dem Jahr 1966 beginnen, werden die großen Ereignisse, wie z.B. die erste Mondlandung, die Olympiade in München (mit ihrem grausigen Höhepunkt), die Fußball-WM 1974 oder auch der Rücktritt von Bundeskanzler Willy Brandt noch als Neuigkeiten präsentiert. Auch wenn uns kaum Zeit bleibt, diese Artikel auch nur zu überfliegen, die Bilder sprechen Bände. Außerdem kommt dazu, daß wir als Mittdreißiger viele dieser Ereignisse selbst erlebt haben. Allerdings wird man auch dezent daran erinnert, wie schnell die Zeit wirklich vergeht - ich will meine Rente...

Ergebnis

Das Ergebnis unserer Wühlarbeit in Bonn (und der nachfolgenden Suche in der BESSY-Sammlung) ist auf den folgenden Seiten zu sehen. Ich habe versucht, alle deutschen BESSY-Veröffentlichungen denen aus LA LIBRE BELGIQUE zuzuordnen. Da ich jedoch gerade in letzter Zeit feststellen mußte, daß BESSY auch noch außerhalb des BASTEI-Verlages erschienen ist, kann ich für eine Vollständigkeit noch nicht garantieren, dies gilt besonders für die Abdrucke im "Hausfreund". Aber vielleicht komme ich da ja auch noch zu einem Ergebnis.

An dieser Stelle paßt es sehr schön, mit einer alten Legende aufzuräumen. In seinem Leserbrief in SRECHBLASE 83 brachte Gerhard Förster zwei BESSY-Stories ins Spiel, die gerüchtweise vor "Die Pioniere" spielen und in der GAZET VAN ANTWERPEN abgedruckt gewesen sein sollen, und zwar vor der Veröffentlichung in LA LIBRE BELGIQUE. Die beiden Geschichten sind mit "De laatste Koerier" ("Der letzte Kurier") und "De Trappers van de Berenvallei" ("Die Trapper vom Bärental") betitelt.

Es gibt diese Stories zwar, aber wir befanden uns auf dem Holzweg. Sie wurden auch in DE GAZET VAN ANTWERPEN veröffentlicht, allerdings erst 1977, und tragen die Vandersteen-internen Produktionsnummern V 164 und V 166 und wurden nicht als Alben nachgedruckt. Damit ist gleichzeitig auch klar, daß sie nicht vor der Pilotfolge spielen können. Die BESSY-Premiere fand tatsächlich in LA LIBRE BELGIQUE statt.

Aller Wahrscheinlichkeit nach handelt es sich um die deutschen BESSY-Hefte Nr.490 "Die Banditen von Sacramento" (Oktober 1975, "De laatste Koerier")und Nr.482 "Entscheidung im Geisterwald" (August 1975, "De Trapper van de Berenvallei"). Mit allerletzter Sicherheit werde ich das erst sagen können, wenn ich Kopien der GAZET VAN ANTWERPEN-Ausgaben habe. Sachdienliche Hinweise bitte an die am Ende der Checkliste aufgeführten Adressen...

Die ganze Aktion steht, wie bei vielen Sammlern, unter dem Motto "Was tut man nicht alles für sein Hobby". Ganz besonders muß man Jutta Opitz für ihren Einsatz danken - nicht jeder Partner bringt soviel Verständnis auf...

Wer uns mit Informationen zuschütten will, kann das gerne tun, die Adressen stehen hinter der Checkliste. Was aus so manchem Schriftverkehr werden kann, hat man ja gesehen.

(1) K.Dill - WesternArt, Joh. Heider Verlag GmbH, Bergisch Gladbach 1997 (ISBN 3-87314-315-1). Die zahlreichen BESSY-Reproduktionen in diesem hochwertig gemachten Bildband sind für jeden Fan ein unbedingtes Muß. Erstmals sieht man einen Teil der Cover nahezu in ihren Originalfarben.

BESSY

Chronologie der Zeitungsveröffentlichungen in LA LIBRE BELGIQUE

Hinweis: Die Veröffentlichungsdaten des BASTEI-Verlages beziehen sich immer auf den frühesten Erscheinungstermin. Wegen des Phasenvertriebes wurde zuerst Norddeutschland, nach Rücklauf der Remittenden Süddeutschland und dann das benachbarte Ausland (Österreich, Schweiz, usw.) beliefert. Deshalb konnte zwischen diesen Terminen bis zu einem Vierteljahr liegen.

Legende:HFA = HUTTERER & FÖRSTER-Album; BP = BASTEI/PONY; BF = BASTEI/FELIX; BB = BASTEI/BESSY; BBD = BASTEI/BESSY-Doppelband; BBZA = BASTEI/BESSY-Zweitauflage (gelbe Hefte); HA = HETHKE-Album; HH = HETHKE-Heft

Bei dem HUTTERER & FÖRSTER-Album, den BESSY-Doppelbänden und den HETHKE-Alben zeigt die römische Ziffer hinter der Bandnummer immer an, ob die Episode als erste oder zweite abgedruckt ist

1 Les Pionniers 24.12.1952-04.03.1953
HFA 1/I: Die Pioniere Oktober 1989
HH 1: Die Pioniere Februar 1999

2 Le Secret de Rainy Lake 05.03.-12.05.1953
BP 1-17: Das Geheimnis vom Regensee 26.10.1958-06.07.1959
HFA 1/II: Das Geheimnis vom Regensee Oktober 1989
HH 2: Das Geheimnis vom Regensee März 1999

3 La dernière Diligence 13.05.-21.07.1953
BP 18-32: Die letzte Postkutsche 20.07.1959-01.02.1960
HA 2/I: Die letzte Postkutsche November 1990
HH 3: Die letzte Postkutsche April 1999

4 La Piste mysterieuse 22.07.-29.09.1953
HA 2/II: Die geheimnisvolle Spur November 1990
HH 4: Die geheimnisvolle Spur Mai 1999

5 Le Cheval de Fer 30.09.-08.12.1953
BF 135-137: Das Stahlroß 15.05.-29.05.1961
Hausfreund ??/??-??/?? ??.??.-??.??.19??
BB 18: Kampf um den Pazifik-Express 20.12.1965
BBD 9/I: Kampf um den Pazifik-Express 05.05.1969
HA 3/I: Das Stahlroß Februar 1991
HH 5: Das Stahlroß Juni 1999

6 Le Seigneur de Robson Rockies 09.12.1953-18.02.1954
BF 156-159: Der Schrecken der Felsenberge 09.10.-30.10.1961
BB 3: Der König der Berge 12.04.1965
BBD 2/I: Der König der Berge 27.01.1969
HA 3/II: Der König der Berge Februar 1991
HH 6: Der Schrecken der Felsenberge Juli 1999

7 Wapiti Canyon 19.02.-30.04.1954
HA 4/I: Ronny Mai 1991
HH 7: Wapiti Canyon August 1999

8 La Peur de Bessy 01.05.-09.07.1954
BF 287-290: Die Höhle der Drachen 13.04.-04.05.1964
HA 4/II: Die Höhle der Drachen Mai 1991
HH 8: Die Höhle der Drachen September 1999

Ronny taucht erstmals in Episode 7 "Wapiti Canyon" (dt.. "Ronny") auf. Diese Folge ließ BASTEI aus. Man ignorierte auch, daß er bei seinem zweiten Auftritt in "La Peur de Bessy" immer noch gebrochen spricht.

9 L'etalon fantôme 10.07.-17.09.1954
BP 33-45: Der Gespensterhengst 15.02.-01.08.1960
BF 326-331: Der Geisterhengst 11.01.-15.02.1965
HA 5/I: Der Geisterhengst August 1991
HH 9: Der Geisterhengst Oktober 1999

10 Le Convoi dangereux 18.09.-26.11.1954
BF 141-143: Holzfäller am Silberfluß 26.06.-10.07.1961
Hausfreund ?? ??.??.-??.??.19??
HA 5/II: Holzfäller am Silberfluß August 1991
HH 10: Holzfäller am Silberfluß November 1999

11 Le Prisonier 27.11.1954-06.02.1955
BF 216-220: Der Gefangene der Witchinoks 03.12.1962-31.12.1962
HA 6/I: Der Gefangene der Witchinoks November 1991
HH 11: Der Gefangene der Witchinoks Dezember 1999

12 La Battue 08.02.-17.04.1955
BF 160-162: Das Geheimnis des Schmuckräubers 06.11.-20.11.1961
HA 7/II: Das Geheimnis des Schmuckräubers Februar 1992
HH 12: Das Geheimnis des Schmuckräubers Januar 2000

13 Le Prince noir 19.04.-26.06.1955
BF 186-189: Der schwarze Prinz 07.05.-28.05.1962
BB 15: Der schwarze Prinz 08.11.1965
BBD 8/II: Der schwarze Prinz 21.04.1969
HA 6/II: Der schwarze Prinz November 1991
HH 13: Der schwarze Prinz Februar 2000

14 Le Temoin silencieux 28.06.-04.09.1955
HA 7/I: Der schweigende Zeuge Februar 1992
HH 14: Der schweigende Zeuge März 2000

15 L'appel du Manitou 06.09.-13.11.1955
BF 206-210: Das Zeichen des Großen Geistes 24.09.-22.10.1962
HA 8/I: Das Zeichen des Großen Geistes Mai 1992
HH 15: Das Zeichen des Großen Geistes April 2000

16 Le Forestier 15.11.1955-22.01.1956
BF 211-215: Die verbotene Elchjagd 29.10.-26.11.1962
HA 8/II: Die verbotene Elchjagd Mai 1992
HH 16: Die verbotene Elchjagd Mai 2000

17 La Revanche 24.01.-01.04.1956
BF 202-205: Die Vergeltung 27.08.-17.09.1962
HA 9/II: Die Vergeltung August 1992
HH 17: Die Vergeltung Juni 2000

18 Le Fourgon perdu 03.04.-10.06.1956
BF 194-197: Tekontas auf dem Kriegspfad 02.07.-23.07.1962
BB 19: Tekontas auf Kriegspfad 03.01.1966
BBD 10/II: Tekontas auf Kriegspfad 19.05.1969
HA 9/I: Tekontas auf dem Kriegspfad August 1992
HH 18: Tekontas auf dem Kriegspfad Juli 2000

19 Le Roi de la Nuit 12.06.-19.08.1956
BF 236-240: Der König der Nacht 22.04.-20.05.1963
BB 24: Das Rätsel der Wapiti-Schlucht 14.03.1966
BBD 12/II: Das Rätsel der Wapiti-Schlucht 16.06.1969
HA 10/II: Das Rätsel der Wapiti-Schlucht November 1992
HH 19: Der König der Nacht August 2000

20 La Famine 21.08.-28.10.1956
BF 174-177: Die Hungersnot 12.02.-05.03.1962
HA 10/I: Die Hungersnot November 1992
HH 20: Die Hungersnot September 2000

21 Les Papillons d'Or 30.10.1956-09.01.1957
BF 163-165: Die goldenen Schmetterlinge 27.11.-11.12.1961
BB 16: Der Schatz der toten Indianer 22.11.1963
BBD 8/I: Der Schatz der toten Indianer 21.04.1969
HA 12/II: Die goldenen Schmetterlinge Juni 1993
HH 21: Die goldenen Schmetterlinge Oktober 2000

22 Le Pari 10.01.-20.03.1957
BF 170-173: Das verlassene Bergwerk 15.01.-05.02.1962
BB 12: Das Geheimnis der Silbermine 27.09.1965
BBD 6/II: Das Geheimnis der Silbermine 24.03.1969
HA 11/I: Das verlassene Bergwerk März 1993
HH 22: Das verlassene Bergwerk November 2000

23 Le dernier Faon 21.03.-29.05.1957
BF 166-169: Der letzte Junghirsch 18.12.1961-08.01.1962
BB 13: Die mörderische Flut 11.10.1965
BBD 7/I: Die mörderische Flut 07.04.1969
HA 11/II: Der letzte Junghirsch März 1993
HH 23: Der letzte Junghirsch Dezember 2000

24 La Ville abandonnée 30.05.-07.08.1957
BF 198-201: Die Gespensterstadt 30.07.-20.08.1962
BB 21: Gold in Red Rock City 31.01.1966
BBD 11/I: Gold in Red Rock City 02.06.1969
HA 12/I: Die Gespensterstadt Juni 1993
HH 24: Die Gespensterstadt Januar 2001

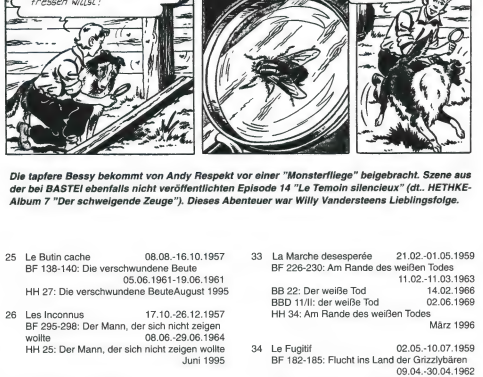
BBD 6/I: Teufelskerle am Mississippi 24.03.1969
HH 28: Die geheimnisvolle Fracht September 1995

29 Le Castor blanc 17.05.-25.07.1958
BF 152-155: Weißer Biber 11.09.-02.10.1961
BB 7: Auf der Spur des Weißen Bibers 19.07.1965
BBD 4/II: Auf der Spur des Weissen Bibers 24.02.1969
HH 29: Weißer Biber Oktober 1995

30 Les Sabots battants 26.07.-03.10.1958
BF 144-147: Das Tal des Todes 17.07.-07.08.1961
Hausfreund 24/62-1/63: Das Tal des Todes 16.06.1962-05.01.1963
BB 8: Stampede im Tal des Todes 02.08.1965
BBD 4/I: Stampede im Tal des Todes 24.02.1969
HH 30: Das Tal des Todes November 1995

31 Les Rochers hurlants 04.10.-12.12.1958
BF 190-193: Die heulenden Gespensterklippen 04.06.-25.06.1962
Lukullus 683-742: Ohne Titel 26.03.1965-13.05.1966
BB 20: In den Geisterklippen 17.01.1966
BBD 10/I: In den Geisterklippen 19.05.1969
HH 31: Die heulenden Gespensterklippen Dezember 1995

32 La Prediction 13.12.1958-20.02.1959
BF 275-280: Der Fluch des Zauberers 20.01.-24.02.1964
HH 32: Der Fluch des Zauberers Januar 1996



Die tapfere Bessy bekommt von Andy Respekt vor einer "Monsterfliege" beigebracht. Szene aus der bei BASTEI ebenfalls nicht veröffentlichten Episode 14 "Le Temoin silencieux" (dt.. HETHKE-Album 7 "Der schweigende Zeuge"). Dieses Abenteuer war Willy Vandersteens Lieblingsfolge.

25 Le Butin cache 08.08.-16.10.1957
BF 138-140: Die verschwundene Beute 05.06.1961-19.06.1961
HH 27: Die verschwundene BeuteAugust 1995

26 Les Inconnus 17.10.-26.12.1957
BF 295-298: Der Mann, der sich nicht zeigen wollte 08.06.-29.06.1964
HH 25: Der Mann, der sich nicht zeigen wollte Juni 1995

27 Troubles à Redkine City 27.12.1957-07.03.1958
BF 148-151: Die Farmersfrau von Buffalo City 14.08.-04.09.1961
BB 6: Die Banditen von Buffalo 05.07.1965
BBD 3/II: Die Banditen von Buffalo10.02.1969
HH 26: Die Farmersfrau von Buffalo City Juli 1995

28 La Cargaison secrete 08.03.-16.05.1958
BF 178-181: Die geheimnisvolle Fracht 12.03.-02.04.1962
BB 11: Teufelskerle am Mississippi13.09.1965

33 La Marche desesperée 21.02.-01.05.1959
BF 226-230: Am Rande des weißen Todes 11.02.-11.03.1963
BB 22: Der weiße Tod 14.02.1966
BBD 11/II: der weiße Tod 02.06.1969
HH 34: Am Rande des weißen Todes März 1996

34 Le Fugitif 02.05.-10.07.1959
BF 182-185: Flucht ins Land der Grizzlybären 09.04.-30.04.1962
BB 14: Flucht ins Land der Grizzly-Bären 25.10.1965
BBD 7/II: Flucht ins Land der Grizzly-Bären 07.04.1969
HH 33: Flucht ins Land der Grizzlybären Februar 1996

35 La Hache de Guerre 11.07.-18.09.1959
BF 251-255: Das Kriegsbeil 05.08.-02.09.1963
HH 35: Das Kriegsbeil April 1996

36 Les Egares 19.09.-27.11.1959
BF 221-225: Die Verschollenen
07.01.-04.02.1963
BB 26: Von Banditen entführt 11.04.1966
BBD 13/II: Von Banditen entführt 30.06.1969
HH 36: Die Verschollenen Mai 1996

37 Les trois Fleches 28.11.1959-05.02.1960
BF 266-270: Die drei Pfeile 18.11.-16.12.1963
HH 37: Die drei Pfeile Juni 1996

38 L'embuscade 06.02.-15.04.1960
BF 261-265: Schüsse aus dem Hinterhalt
14.10.-11.11.1963
HH 38: Schüsse aus dem Hinterhalt Juli 1996

39 L'Epreuve 16.04.-24.06.1960
BF 256-260: Die Feuerprobe 09.09.-07.10.1963
BB 28: Am Marterpfahl der Kiowas 09.05.1966
BBD 14/II: Am Marterpfahl der Kiowas
14.07.1969
HH 39: Die Feuerprobe August 1996

40 La Danse des Serpents 25.06.-02.09.1960
BF 231-235: Der Tanz der Giftschlangen/
Die tanzenden Giftschlangen
18.03.-15.04.1963
BB 25: Schlangenkampf der Hopi 28.03.1966
BBD 13/I: Schlangenkampf der Hopi 30.06.1969

HH 40: Der Tanz der Giftschlangen
September 1996

41 Rex, le Chien sauvage 03.09.-11.11.1960
BF 241-245: Rex, der wilde Hund
27.05.-24.06.1963
BB 23: Das Geheimnis des Postreiters
28.02.1966
BBD 12/I: Das Geheimnis des Postreiters
16.06.1969
HH 41: Rex, der wilde Hund Oktober 1996

42 Le Poney-Express 12.11.1960-20.01.1961
BF 246-250: Der Postreiter 01.07.-29.07.1963
BB 27: Von Indianern gehetzt 25.04.1966
BBD 14/I: Von Indianern gehetzt 14.07.1969
HH 42: Der Postreiter November 1996

43 La Hutte ensorcelee 21.01.-31.03.1961
BF 314-319: Die Geisterhütte 19.10.-23.11.1964
BB 70: Die Geisterhütte 25.09.1967
BBD 36/II: Die Geisterhütte 15.06.1970
HH 43: Die Geisterhütte Dezember 1996

44 L'imdomptable Barry 01.04.-12.06.1961
HH 44: Der unzähmbare Barry Januar 1997

45 Les Otages 13.06.-23.08.1961
BF 271-274: Die Geiseln
23.12.1963-13.01.1964
HH 45: Die Geiseln Februar 1997

46 L'eclair blanc 24.08.-01.11.1961
BF 291-294: Der verwunschene Schimmel
11.05.-01.06.1964
HH 46: Der verwunschene Schimmel
März 1997

47 Le Chariot gris 02.11.1961-10.01.1962
BF 281-286: Der feuerrote Wagen
02.03.-06.04.1964
Lukullus 743-786: Ohne Titel
20.05.1966-17.03.1967
BB 29: In der Hand der Apachen 23.05.1966
BBD 15/II: In der Hand der Apachen 28.07.1969
HH 47: Der feuerrote Wagen April 1997

48 La Flamme sainte 11.01.-21.03.1962
BF 308-313: Die heilige Flamme
07.09.-12.10.1964
HH 48: Die heilige Flamme Mai 1997

49 La Cachette 22.03.-31.05.1962
BF 299-301: Unter falschem Verdacht
06.07.-20.07.1964
BB 69: Unter falschem Verdacht 18.09.1967
BBD 35/I: Unter falschem Verdacht 01.06.1970

HH 49: Unter falschem Verdacht Juni 1997

50 La Horde noire 01.06.-09.08.1962
BF 302-307: Die schwarze Meute
27.07.-31.08.1964
HH 50: Die schwarze Meute Juli 1997

51 Panique à Watona 10.08.-24.10.1962
BB 1: Das Geheimnis der sieben Feuer
15.02.1965
BBD 1/II: Das Geheimnis der sieben Feuer
13.01.1969
HH 51: Das Geheimnis der sieben Feuer
August 1997

52 Le Radeau 25.10.1962-02.01.1963
BB 2: Aufstand der Sioux 15.03.1965
BBD 1/I: Aufstand der Sioux 13.01.1969
HH 52: Aufstand der Sioux September 1997

53 L'Ermite 03.01.-19.03.1963
BF 320-325: Das Geheimnis des Einsiedlers
30.11.1964-04.01.1965
HH 53: Das Geheimnis des Einsiedlers
Oktober 1997

54 Moh-Wapi, le Guide 06.04.-14.06.1963
BB 4: Kampf allen Bleichgesichtern! 10.05.1965
BBD 2/II: Kampf allen Bleichgesichtern!
27.01.1969
HH 54: Kampf allen Bleichgesichtern!
November 1997

55 La Piste d'Argent 15.06.-23.08.1963
BB 5: Im Tal der silbernen Spuren 07.06.1965
BBD 3/I: Im Tal der silbernen Spuren
10.02.1969
HH 55: Im Tal der silbernen Spuren
Dezember 1997

56 La Grotte rouge 24.08.-01.11.1963
BB 9: Die Geister der roten Grotte 16.08.1965
BBD 5/II: Die Geister der roten Grotte
10.03.1969
HH 56: Die Geister der roten Grotte
Januar 1998

57 La Plateau aride 02.11.1963-10.01.1964
BB 10: Dem Tod entronnen 30.08.1965
BBD 5/I: Dem Tod entronnen 10.03.1969
HH 57: Dem Tod entronnen Februar 1998

58 Parole d'Honneur 11.01.-20.03.1964
BB 17: Banditen, Gold und graue Wölfe
06.12.1965
BBD 9/II: Banditen, Gold und graue Wölfe
05.05.1969
HH 58: Banditen, Gold und graue Wölfe
März 1998

59 Le Canyon des Ecureuils 21.03.-31.05.1964
BB 31: Sid Mocash darf nicht sterben
20.06.1966
BBD 16/I: Sid Mocash darf nicht sterben
11.08.1969
HH 59: Sid Mocash darf nicht sterben
April 1998

60 Le Scalp noir 01.06.-20.08.1964
BB 30: Gefahr im Tal der Elche 06.06.1966
BBD 15/I: Gefahr im Tal der Elche 28.07.1969
HH 60: Gefahr im Tal der Elche Mai 1998

61 La Vallee des Esprits 21.08.-29.10.1964
BB 38: Im Tal der Geister 26.09.1966
BBD 19/II: Im Tal der Geister 20.10.1969
HH 61: Im Tal der Geister Juni 1998

62 La Danse du Feu 30.10.1964-10.01.1965
BB 32: Der Feuertanz von Canatoga
04.07.1966
BBD 16/II: Der Feuertanz von Canatoga
11.08.1969
HH 62: Der Feuertanz von Canatoga Juli 1998

63 La Rancon 11.01.-21.03.1965
BB 37: Der teuflische Entführer 12.09.1966
BBD 19/I: Der teuflische Entführer 20.10.1969
HH 63: Der teuflische Entführer August 1998

64 Les Indesirables 22.03.-30.05.1965
BB 33: Der Trick des Medizinmannes
18.07.1966
BBD 17/II: Der Trick des Medizinmannes
25.08.1969
HH 64: Der Trick des Medizinmannes
September 1998

65 Le Sable qui chante 31.05.-10.08.1965
BB 36: Der singende Sand 29.08.1966
BBD 18/I: Der singende Sand 22.09.1969
HH 65: Der singende Sand Oktober 1998

66 Le Tueur de Bisons 11.08.-19.10.1965
BB 34: Der Bisontöter 01.08.1966
BBD 17/I: Der Bisontöter 25.08.1969
HH 66: Der Bisontöter November 1998

67 Le Ranch abandonné 20.10.-29.12.1965
BB 40: Geblendet von Schiwas Licht
24.10.1966
BBD 20/II: Geblendet von Chiwas Licht
03.11.1969
HH 67: Geblendet von Chiwas Licht
Dezember 1998

68 Les Chasseurs de Pigeons
30.12.1965-06.03.1966
BB 35: Die große Prüfung 15.08.1966
BBD 18/II: Die große Prüfung 22.09.1969
HH 68: Die große Prüfung Januar 1999

69 Les Wigwams en Feu 07.03.-12.05.1966
BB 39: Der Kampf der Ogellallah 10.10.1966
BBD 20/I: Der Kampf der Ogellallah 03.11.1969

70 Bessy et le Lasso de Cuir
13.05.-17.07.1966
BB 41: Der Boy mit dem Lasso 07.11.1966
BBD 21/II: Der Boy mit dem Lasso 17.11.1969

Frauenpower 1964...Kühenhilfe Mary verteidigt die Ranch notfalls auch mit dem Besen... und der junge Kiowa Falkenauge wird in den Zuber befördert...

Aus der Einleitung zur 45. Episode "Die Geiseln" ("Les Otages")

71 Le Colt d'Argent 18.07.-22.09.1966
BB 42: Der silberne Colt 21.11.1966
BBD 21/I: Der silberne Colt 17.11.1969

72 Le Pisteur 23.09.-26.11.1966
BB 43: Der verstoßene Bruder 05.12.1966
BB 22/I: Der verstoßene Bruder 01.12.1969

73 La Tombe dans la Prairie
28.11.1966-31.01.1967
BB 45: Das Grab in der Prärie 02.01.1967
BBD 23/II: Das Grab in der Prärie 15.12.1969

74 La derniere Source 02.02.-09.04.1967
BB 44: Wasser des Todes 19.12.1966
BBD 22/II: Wasser des Todes 01.12.1969

75 Le Cheval sacre 10.04.-14.06.1967
BB 75: Der Kampf um den schwarzen Hengst 30.10.1967
BBD 36/I: Der Kampf um den schwarzen Hengst 15.06.1970

76 La Mystere des Meteorites 15.06.-21.08.1967
BB 62: Das Geheimnis der Mondsteine 31.07.1967
BBD 32/I: Das Geheimnis der Mondsteine 20.04.1970

77 Le Territoire des Dondos 22.08.-25.10.1967
BB 63: Im Zauberreich der Dondos 07.08.1967
BBD 32/II: Im Zauberreich der Dondos 20.04.1970

78 L'Ivoire Noir 26.10.1967-02.01.1968
BB 64: In den Ketten der Sklavenjäger 14.08.1967
BBD 33/II: In den Ketten der Sklavenjäger 04.05.1970

85 Le Buffalo-Safari 11.02.-17.04.1969
BB 126: Bessy jagt die Büffeljäger 21.10.1968
BBD 60/II: Bessy jagt die Büffeljäger 03.12.1971

86 Le Terrier de Krotax 18.04.-24.06.1969
BB 155: Der Fluch des funkelnden Metalls 12.05.1969
BBD 80/II: Der Fluch des funkelnden Metalls 15.06.1973

87 Le Sherif en Detresse 25.06.-29.08.1969
BB 122: Sheriff, jetzt wird abgerechnet! 23.09.1968
BBD 64/II: Sheriff, jetzt wird abgerechnet! 17.03.1972

88 Les "Fusils roulants" 30.08.-03.11.1969
BB 167: Die Todesfalle am Bärenfluß 04.08.1969
BBD 77: Die Todesfalle am Bärenfluß 23.03.1973

89 L'Enfer des Sables mourants 04.11.1969-11.01.1970
BB 174: Flucht aus der Treibsand-Hölle 22.09.1969
BD 77/II: Gefangen in der großen Flut 23.03.1973

96 Corvo, le Corbeau 20.02.-28.04.1971
BB 224: Die Brücke am Bärenfluß 07.09.1970
BBZA 31: Die Brücke am Bärenfluß 02.09.1977

97 Les Chasseurs de Cerfs 29.04.-06.07.1971
BB 240: Überfall im Tal der Hirsche 24.12.1970
BBZA 47: Überfall im Tal der Hirsche 10.04.1978

98 L'Artisan 07.07.-10.09.1971
BB 251: Bessy und die Geldräuber 12.03.1971
BBZA 58. Bessy und die Geldräuber 11.09.1978

99 L'Arme du Crime 11.09.-18.11.1971
BB 141: Bessy jagt den Heckenschützen 03.02.1969
BD 69/I: Bessy jagt den Heckenschützen 04.08.1972

100 Les Charognards 20.11.1971-26.01.1972
BB 175: Schrecken auf der Cayoon-Ranch 29.09.1969

101 L'Ecole Pratt 27.01.-31.03.1972
BB 238: Die Treibsand-Hölle 11.12.1970
BBZA 45: Die Treibsand-Hölle 13.03.1978

102 Les Squatters 05.04.-12.06.1972
BB 270: Der rätselhafte Banjospieler 23.07.1971
BBZA 77: Der rätselhafte Banjospieler 04.06.1979

103 Kid, l'Apache 13.06.-18.08.1972
BB 229: Höllenritt in Mexiko 12.10.1970
BBZA 36: Höllenritt in Mexiko 11.11.1977

104 Le Dresseur de Chevaux 19.08.-24.10.1972
BB 271: Der schwarze Mustang 30.07.1971
BBZA 78: Der schwarze Mustang 18.06.1979

105 Le Barrage des Castors 25.10.1972-02.01.1973
BB 278: Die Wasserfalle am Biberfluß 17.09.1971
BBZA 85: Die Wasserfalle am Biberfluß 24.09.1979

106 Le Fantôme de la Mesa du Diable 03.01.-08.03.1973
BB 290: Der Felsgeist 10.12.1971
BBZA 97: Der Felsgeist 18.02.1980

107 L'Etalon bai 09.03.-17.05.1973
BB 301: Der Hengst der Bannocks 25.02.1972
BBZA 106: Der Hengst der Bannocks 23.06.1980

108 Le Paria 18.05.-26.07.1973
BB 322: Der Teufelsplan des Medizinmannes 21.07.1972
BB 939: Der Teufelsplan des Medizinmannes 14.05.1984

109 Le Maitre d'Ecole 27.07.-01.10.1973
BB 291: Die Teufel mit den weißen Masken 17.12.1971
BBZA 98: Die Teufel mit den weißen Masken 03.03.1980

110 L'Honneur de Daim noble 02.10.-09.12.1973
BB 350: Bessy jagt den Teufelsreiter 02.02.1973
BB 980: Bessy jagt den Teufelsreiter 08.04.1985

111 Cheveux d'Or 10.12.1973-17.02.1974
BB 355: Der böse Fluch des Schlangentals 09.03.1973

112 Les Mangeurs de Sauterelles 18.02.-26.04.1974
BB 351: Im Geistertal der Papagos 09.02.1973
BB 981: Im Geistertal der Papagos 22.04.1985

Schüsse aus dem Hinterhalt
Eines Tages erscheint auf dem Hof von Andy Ehern ein Mann namens Fred Duncan. Er ist ein alter Freund von Andys Vater, der will, er noch einmal sehen, bevor er in den Norden ziehen und sich als Fellhändler niederzulassen.
Fred Duncan ! Du machst mir doch die Freude und bleibst ein paar Tage bei uns?
Hier ist mein Sohn Andy. Er geht Ihnen nach Hohorn, Benton holen. Der war schon im Norden und kann dir viel über das Leben dort erzählen.
Das Abenteuer ist zu Ende. Wenn später draußen die Wölfe heulen, spitzt Wooly noch einmal kurz die Ohren, dann schläft er ruhig weiter zu Füßen seines Herrn.

Der zeichnerische Wandel Karel Verschuers findet am deutlichsten innerhalb von Folge 38 „Schüsse aus dem Hinterhalt" statt.

79 L'Aigle de Fort Mackenzie 03.01.-07.03.1968
BB 87: Gefährlicher Ritt nach Jackson-Ville 22.01.1968
BBD 42/I: Gefährlicher Ritt nach Jackson-Ville 16.11.1970

80 La Vengeance du Sorcier 08.03.-14.05.1968
BB 99: Doppeltes Spiel 15.04.1968
BBD57/II: Doppeltes Spiel 29.10.1971

81 L'etrange Ami de Bessy 15.05.-21.07.1968
BB 113: Bucksin, der Hundemensch 22.07.1968
BBD 58/II: Bucksin, der Hundemensch 12.11.1971

82 Les Mutins 22.07.-25.09.1968
BB 107: Feuer im Tal des Todes 10.06.1968
BBD 53/II: Feuer im Tal des Todes 03.09.1971

83 Ajax, le Dobberman 26.09.-30.11.1968
BB 117: Bessy jagt den Pferdedieb 19.08.1968
BBD 56/I: Bessy jagt den Pferdedieb 15.10.1971

84 Le Sacrifice à la Nuit 05.12.1968-10.02.1969
BB 137: Die Geister der Nacht 06.01.1969

90 Le Secret de Rhawik 12.01.-17.03.1970
BB 183: Entscheidungskampf am Todesfelsen 24.11.1969

91 Les trois Nattes 18.03.-26.05.1970
BB 179: Der geheimnisvolle Desperado 27.10.1969

92 Le Californio 28.05.-02.08.1970
BB 176: Das Ende des wilden Jack 06.10.1969

93 La Source 03.08.-07.10.1970
BB 196: Überfall am Berg der Götter 23.02.1970
BBZA 3: Überfall am Berg der Götter 06.08.1976

94 Le Souffle des Esprits 08.10.-14.12.1970
BB 209: Der weiße Sklave der Dakotas 25.05.1970
BBZA 16: Der weiße Sklave der Dakotas 04.02.1977

95 Les Inondations 15.12.1970-19.02.1971
BB 166: Gefangen in der großen Flut 28.07.1969

113 Le grand Chasseur 29.04.-10.07.1974
BB 368: Die Insel der Felsengeister 08.06.1973

114 Les Fugitifs 11.07.-16.09.1974
BB 361: Gefangen in den Teufelssümpfen 20.04.1973

115 Les Canards de Sidney 17.09.-24.11.1974
BB 352: Der wilde Kampf ums heiße Gold 16.02.1973

116 Les Agents du Chemin de Fer 25.11.1974-30.01.1975
BB 327: Eine Falle für das Feuerroß 25.08.1972
BB 947: Eine Falle für das Feuerroß 09.07.1984

117 La Migration des Bisons 31.01.-07.04.1975
BB 346: Am Marterpfahl im Bisontal 05.01.1973
BB 977: Am Marterpfahl im Bisontal 25.02.1985

118 La Mission Cristobal 09.04.-17.06.1975
BB 332: Der Schatz des Mestizen 29.09.1972
BB 955: Der Schatz des Mestizen 03.09.1984

119 Lobo et Blanca 18.06.-26.08.1975
BB 364: Bessy jagt die grauen Bestien 11.05.1973

120 Les Innocents 28.08.-29.10.1975
BB 362: In Kansas ist der Teufel los 27.04.1973

121 L'Eau qui brule 30.10.1975-07.01.1976
BB 410: Der Fluch des brennenden Wassers 29.03.1974

122 Le Texan 08.01.-14.03.1976
BB 396: Kampf um den Sheriffstern 21.12.1973

123 Zarak, le Puma rouge 18.03.-24.05.1976
BB 411: Auf der Spur der heiligen Pumas 05.04.1974

124 Kim, le Poulain 26.05.-02.08.1976
BB 453: Die Fährte der Gnadenlosen 24.01.1975

125 Andy en Danger 07.08.-12.10.1976
BB 459: Der Teufel mit der Bibermütze 07.03.1975

126 Barry, le petit Loup 13.10.-20.12.1976
BB 427: Die Stunde der grauen Bestien 26.07.1974

127 Le Combat interdit 21.12.1976-27.02.1977
BB 319: Die Arena des Schreckens 30.06.1972
BB 931: Die Arena des Schreckens 19.03.1984

128 La Piste d'Elan 28.02.-10.05.1977
BB 449: Der Wampum der Dakota 27.12.1974

129 La Diligence 11.05.-22.07.1977
BB 476: Die Schlucht der roten Wölfe 27.06.1975

130 La Tribu disparue 25.07.-02.10.1977
BB 485: Das Rätsel der grauen Grotte 05.09.1975

131 La Famille Croft 03.10.-09.12.1977
BB 497: Der Teufel kam mit Dynamit 28.11.1975

132 Le Royaume de la Nuit 10.12.1977-18.02.1978
BB 586: Die Verlorenen der Teufelsschlucht 12.08.1977

133 Les Enfants egares 17.02.-26.04.1978
BB 568: Die Geisel-Banditen 08.04.1977

134 La Vengeance du Desert 28.04.-10.07.1978
BB 576: In den Krallen der Wüstengeier 03.06.1977

135 La Ville des Demons 12.07.-22.09.1978
BB 501: Stadt ohne Sheriff 24.12.1975

136 Le Castor blesse 25.09.-03.12.1978
BB 505: Alarm am Fluß der Biber 23.01.1976

137 La Ville aux mille Crateres 17.01.-22.03.1979
BB 551: Im Reich des schwarzen Adlers 10.12.1976

138 Tatanka 23.03.-08.06.1979
BB 553: Der Herrscher der weißen Berge 24.12.1976

139 Le Trone de Wacondah 09.06.-16.08.1979
BB 540: Der Rächer des heiligen Berges 24.09.1976

140 La Colere de l'Ours 17.08.-26.10.1979
BB 518: Bessy jagt die Bärenkiller 23.04.1976

141 La Vengeance du Puma 27.10.1979-04.01.1980
BB 536: Der Herr der wilden Berge 27.08.1976

142 El Tigre 05.01.-10.03.1980
BB 656: Der Herr der grünen Hölle 11.12.1978

143 La Poursuite de la Vengeance 11.03.-16.05.1980
BB 541: Die Bande des Schreckens 01.10.1976

144 Les Voleurs de Diligences 21.05.-05.07. und 09.08.-26.08.1980
BB 624: Zahltag des Schreckens 02.05.1978

145 Les Amulettes 24.07.-28.09.1980
BB 669: Das Rätsel der brennenden Quelle 12.03.1979

146 La Poursuite infernale 29.09.-03.12.1980
BB 714: Die Bestien aus dem Geistermoor

147 La Baton du Sachem 04.12.1980-12.02.1981
BB 726: Die Mustang-Räuber von Dakota 14.04.1980

148 Le Loup blanc 13.02.-17.04.1981
BB 706: Der Schwur des wilden Jägers 26.11.1979

149 L'Attaque de Red River Town 23.04.-30.06.1981
BB 645: Die Stunde des treuen Hengstes 25.09.1978

150 Billy Boy 01.07.-08.09.1981
BB 742: Im Reich der Silberlöwen 04.08.1980

151 L'Heritiere 09.09.-19.11.1981
BB 513: Banditen in der Stadt 19.03.1976

152 Le Prisonnier de la Nuit 21.11.1981-01.02.1982
BB 696: Das Rätsel der verlorenen Farm 17.09.1979

153 La Fuerto, antichambre de l'Enfer 02.02.-12.04.1982
BB 716: Die Menschenjäger von Mexiko 04.02.1980

154 Les Chevaux de Courses 13.04.-02.07.1982
BB 671: Der Herr der wilden Mustangs 26.03.1979

155 Le Prix de la Civilisation 03.07.-28.09.1982
BB 713: Die Schreckensreiter von Arizona 14.01.1980

156 Seule contre Tous 02.10.-17.12.1982
BB 705: Überfall der Halstuchbande 19.11.1979

157 Les Malheurs de Robby 18.12.1982-06.03.1983
BB 739: Das Geheimnis des verlorenen Jungen 14.07.1980

158 La Meute 07.03.-26.05.1983
BB 818: Wettlauf mit dem weißen Blitz 18.01.1982

159 L'Enlevement 27.05.-12.08.1983
BB 824: Alarm im Western-Zirkus 01.03.1982

160 L'Ecole Pratt 13.08.-30.10.1983
(=Nachdruck von Folge 101)
BB 238: Die Treibsand-Hölle 11.12.1970
BBZA 45: Die Treibsand-Hölle 13.03.1978

161 La Paix en Danger 03.11.1983-12.01.1984
BB 868: Die Falle auf der Teufels-Ranch 03.01.1983

Recherchiert von Jutta und Thomas Opitz am 18.09.1996 (Nr.1-71) sowie von Thomas Opitz, Hans-Martin Heider und Ulrich Wick am 19.06.1997 (Nr.72-161).

Über einen regen Informationsaustausch (z.B. weitere Daten zur Checkliste) würden sich freuen:

Gerhard Förster
Winckelmannstraße 2/8
A-1150 Wien
Österreich

Hans-Martin Heider
Haferbusch 41
51467 Bergisch-Gladbach

Thomas Opitz
Merianstraße 5
34497 Korbach

Ulrich Wick
Espenstraße 5 b
35428 Langgöns

Mit dieser letzten Folge der Episode 161 "Die Falle auf der Teufels-Ranch" ("La Paix en Danger") verabschiedete sich BESSY nach über 31 Jahren aus LA LIBRE BELGIQUE.

Andys Verhandlungsgeschick rettet den Frieden. Der Häuptling bietet den Freunden das Kalumet an ...
Kein Wunder, ich hab' ihm Nieswurz darunter gemischt, hihihi!
Das alte Bleichgesicht hat seine eigene Friedenspfeife!
Jeffs Tabak ist eine Spezialmischung! Uns würde die Luft wegbleiben!
ENDE

BESSY

Zusammenstellung der vom Bastei-Verlag vorgenommenen Kürzungen - notiert von Thomas Opitz

Vergleicht man die belgischen Originalstories von BESSY mit den vom Bastei-Verlag herausgebrachten Heften, so zeigt es sich, daß z. T. ganz erhebliche Kürzungen vorgenommen worden sind, um Platz für Werbung zu schaffen. Mich hat interessiert, an welchen Stellen die Schere angesetzt wurde und ob es ein erkennbares Schema für die Verstümmelungsarbeiten gibt. Untersucht habe ich die ersten 68 Geschichten, die in LA LIBRE BELGIQUE abgedruckt worden sind, da Willy Vandersteen für diese noch selbst das Szenario geschrieben hat. Wie es den nachfolgend aufgeführten Kurzbeschreibungen zu entnehmen ist, hat Bastei vornehmlich bei den kleinen Tiergeschichten, die sich am Rande des eigentlichen Abenteuers abspielen, den Rotstift angesetzt. Es sind gerade jene Begebenheiten, die Vandersteen so meisterhaft im Stil eines Ernest Seton-Thompson in Szene gesetzt hat. Oft erinnern sie auch an Walt Disneys wunderbare Welt der Tiere. Sicher bot es sich für Bastei an, gerade hier zu kürzen, denn diese kurzen, tierischen Geschichtchen sind nicht so bedeutend für die eigentliche Handlung. Aber der Leser wurde damit, wie ich meine, um so manches Schmunzeln gebracht. Die kleinen Bildbeispiele, die ich ausgewählt habe, beweisen dies. Des weiteren hat eine Zensur dort stattgefunden, wo von Vandersteen längere Kampfhandlungen beschrieben worden sind. Dargestellte Kämpfe, die im Original oft mehrere Bilder, ja ganze Bildstreifen in Anspruch nehmen, wurden von Bastei auf ein bis zwei Bilder zusammengestrichen. Falls jemand der Leser auf die Idee kommen sollte, anhand der nachfolgend abgedruckten Zusammenstellung das gesamte Ausmaß der Kürzungen zu errechnen, so möchte ich ihm diese Arbeit abnehmen: Insgesamt sind bei Bastei über 90 Seiten unter den Tisch gefallen! Die Anzahl der gekürzten Seiten steht jeweils in Klammern nach der Nennung des Titels der dt. Erstveröffentlichung in FELIX (F) bzw. BESSY (B). Dabei entsprechen zwei Zeitungsfolgen einer Heftseite. Ungekürzte Abenteuer werden aus Platzgründen nicht extra aufgeführt. Um die Freude am Vergleichen der Bastei-Hefte mit den Classic-Heften nicht zu trüben, habe ich auf eine Beschreibung der Kürzungen in den Heften 52 - 68 verzichtet (jedoch werden Titel und Kürzungsumfang angegeben). Diese Geschichten bringt der HETHKE-Verlag derzeit lobenswerterweise erstmalig in Deutschland in ungekürzter Fassung heraus.

5. LE CHEVAL DE FER
F 135-137: Das Stahlroß (5 Seiten)

Die ersten 6 Folgen fehlen komplett, so daß der dt. Leser nie erfahren hat, wie Andy des Nachts einem Obsträuber auflauert und erkennen muß, daß es sich nur um einen Igel handelt, der dann im weiteren Verlauf der Erzählung von Bessy aus den gefährlichen Fängen eines Fuchses gerettet wird. Zum Schluß muß der kleine Kamerad auch noch die unerfreuliche Bekanntschaft mit dem Trapper Joe Dingo machen, der ihn zum passiven Raucher werden läßt (wie unangenehm!). - **Bild 1**

9. L'ETALON FANTOME

F 326-331: Der Geisterhengst (2 Seiten)

Es wurden nur einzelne Bilder weggelassen (keine eigenständige Handlung). Generell ist aber anzumerken, daß auch das Kürzen um einzelne Panels eine Unart darstellt. Oftmals wird eine, durch den Szenaristen beabsichtigte, sich allmählich aufbauende Spannung dadurch abrupt unterbrochen. Ein Beispiel: Bessy muß vor zwei Indianern fliehen, die sie mit Pfeilen beschießen. Im Original wird mit drei Einzelbildern eindrücklich "erzählt", wie sie mit erhobenem Bogen der Hündin bedrohlich nahe kommen **(Bild 2)**. Bastei zeigt nur den sich in den Baumstamm hineinbohrenden Pfeil, der Bessy knapp verfehlt hat.

10. LE CONVOI DANGEREUX
F 141-143: Holzfäller am Silberfluß (7½ Seiten)

Die 6 Einleitungsfolgen fehlen: Bessy soll einen wichtigen Brief an Andys Vater überbringen, der zum Angeln fortgeritten ist. Unterwegs läßt sich die verspielte Hündin von einem Eichhörnchen ablenken und verliert den Brief. Eine Ratte verschleppt diesen in ihren unterirdischen Bau, und Bessy kostet es einige Mühe, ihn wieder auszugraben. Endlich kann sie den Brief an Marc Cayoon überbringen, der auch sofort aufbricht, auf dem Heimweg aber einen durch einen Luchs verursachten Reitunfall erleidet **(Bild 3)**. Er verletzt sich dabei das Bein, welches bereits in der Episode "Die Pioniere" Schaden gelitten hat.

Weitere Kürzung um 6 Folgen: Die Holzfäller finden ihre Unterkunft völlig verwüstet vor. Schnell erkennen sie, daß ein Bär der Übeltäter war. Die rauhen Männer wollen diesen zur Strecke bringen. In die von ihnen errichtete Falle tappt jedoch nicht die alte Grizzlybärin Baloch, sondern ihr noch völlig unerfahrener Sohn Growly. Zwar kann sie ihn befreien **(Bild 4)**, muß das aber mit dem Leben bezahlen. Growly kann fliehen. Er taucht später wieder auf, so daß ihn dann auch endlich die dt. Leser zu Gesicht bekamen.

12. LA BATTUE
F 160-162: Das Geheimnis des Schmuckräubers (6 Seiten)

Erneut sind es die 6 Eingangsfolgen, die den dt. Lesern unterschlagen worden sind. Andy soll einem Arbeiter seines Vaters Proviant bringen. Unterwegs spürt Bessy ein Eichhörnchen auf und verfolgt es. Das flinke Ding entkommt auf einen Baum, und Bessy macht die Erfahrung, wie hart solch ein Stamm sein kann **(Bild 5)**. Später macht sich ein Marder an den kleinen Gesellen heran und ist mit seiner Jagd erfolgreicher, als Bessy es zuvor war. Aber diese schlägt sich nun auf die Seite des Klettermaxen und tötet den Marder mit einem Biß. Das sich zunächst totstellende Eichhörnchen flüchtet in seinen Kobel und schaut von dort dankbar zu Bessy herunter.

Eine weitere Kürzung: Andy verjagt einen Jungbären, der sich an seinem Rucksack zu schaffen macht und bekommt es mit dessen wütender Mutter zu tun. Es bleibt nur die Flucht auf den nächstbesten Baum **(Bild 6)**. Erst mit einer List (Andy macht aus Baumrinde eine Fackel) kann er den Koloß vertreiben.

1

2

3

19. LE ROI DE LA NUIT
F 236-240: Der König der Nacht (1/2 Seite)

Bastei hat die letzte Folge weggelassen, in der im Original gezeigt wird, wie Andy die Eule fotografiert, die in diesem Abenteuer die Hauptrolle spielte, und wie er naturkundliche Studien über das Leben dieser Nachtvögel zu Papier bringt.

21. LES PAPILLONS D'OR
F 163-165: Die goldenen Schmetterlinge (4 1/2 Seiten)

Die von Vandersteen trefflicher als in jedem Biologiebuch dargestellten belehrenden Studien über das Leben der Schmetterlinge (im Original geht es insbesondere um den Admiral und nicht wie im dt. Heft um den Atalantafalter), die sich über sage und schreibe 8 1/2 Folgen erstrecken, fehlen in der Bastei-Version gänzlich.

25. LE BUTIN CACHE
F 138-140: Die verschwundene Beute (6 Seiten)

In den beiden Eingangsfolgen ist Bessy auf der Suche nach einem stillen Ort, an dem sie ein wenig vor sich hindösen kann. Aber immer wieder führen widrige Umstände dazu, daß sie nirgends auf der Ranch zur Ruhe kommt. Besonders lustig an diesen Folgen ist der Text, den Bessy selbst erzählt. Am Ende stellt sie resigniierend fest: "Das ist ja wohl der Gipfel! Nun gebe ich es auf!" - **Bild 7**

Zwei weitere Folgen berichten davon, wie Bessy mal wieder vom rechten Weg abkommt und sich diesmal einer Horde wilder Schweine erwehren muß, welche die zu neugierige Hundedame bedrohlich in die Enge getrieben hat. Ihr herangaloppierender Herr und Meister kann sie in letzter Sekunde aus dieser gefährlichen Situation befreien. Bessy landet mit einem wagemutigen Sprung in Andys Armen. - Ein wahres Akrobatenstück! - **Bild 8**

Das Fest, welches aus Freude über die Rettung des Häuptlingssohnes bei den zuerst nicht sehr gastfreundlichen Puebloindiandern gefeiert wird, konnte der dt. Leser leider nicht mitfeiern. Diese Folge wurde ihm vorenthalten.

Auch wie eine Erdhörnchenfamilie sich einen Spaß daraus macht, zwei Folgen lang das sog. "Gilamonster" zu narren, wurde in Deutschland nicht gezeigt. Bei diesem Monster handelt es sich um eine gruselig aussehende schwarz-weiß gefleckte Echse, die in so manchem BESSY-Abenteuer auftaucht.

Zwei Folgen handeln davon, wie Bessy merkwürdige Spuren im Wüstensand entdeckt. Diesen folgend, kommt sie gerade rechtzeitig, um ein seltenes Schauspiel mitzuerleben: Zwei Schildkröten tragen einen Kampf aus. Eine von ihnen landet dabei auf ihrem Panzer **(Bild 9)** und wäre wohl jämmerlich in der sengenden Hitze verendet, wenn ihr nicht Bessy wieder auf die Beine geholfen hätte.

29. LE CASTOR BLANC
F 152-155: Weißer Biber (1/2 Seite)

Dem Leser der FELIX-Hefte wurde zumindest nicht das wahre Ende der Geschichte vorenthalten, nämlich die Liebesromanze zwischen Phil Preston , dem einstmaligen 'Bibertöter', und der Indianerin Weißer Biber. Wie die zarten Bande händchenhaltend am Lagerfeuer geknüpft wurden **(Bild 10)**, konnte der dt. Leser freilich nicht - so wie Andy (schmunzelnd: Na, Bessy, hast du nichts gemerkt?) - live miterleben. Als Jahre später dieses Abenteuer als eigenes BESSY-Heft herauskam, war diese Beziehung gänzlich aus der Erzählung gestrichen worden.

30. LES SABOTS BATTANTS
F 144-147: Das Tal des Todes (1 Seite)

Nachdem Andy fast in einen Abgrund gestürzt wäre, wenn sein Pferd nicht instinktiv die Gefahr erkannt hätte, wird am Lagerfeuer der Cowboys noch lange über das kluge Verhalten ihrer treuen vierbeinigen Kameraden, der Pferde, gefachsimpelt.

Ein paar Tage später tritt Bessy in einen Dorn, und dem geneigten Leser wird eine Biologiestunde über eine Pflanze namens Martynia, von den Cowboys auch 'Teufelsklaue' genannt, geboten. Soviel Bildung wollte man dem dt. Leser dann doch nicht zumuten.

35. LA HACHE DE GUERRE
F 251-255: Das Kriegsbeil (1/2 Seite)

Beim Durchbrechen feindlicher Linien muß Andy einen Indianerhund, der ihn zu verraten droht, in eine Decke einwickeln und fesseln. Bessy schaut ihrem Meister anerkennend zu, bleibt ihr doch so ein lästiger Kampf mit einem Artgenossen erspart.

36. LES EGARES
F 221-225: Die Verschollenen (1/2 Seite)

Bessys Kampf mit dem Wolf am Ende der Geschichte wird von Bastei nicht in seiner gesamten Dramatik gezeigt. - Aber Bessy hat so oder so gewonnen.

38. L'EMBUSCADE
F 261-265: Schüsse aus dem Hinterhalt (1/2 S.)

Wieder kürzt Bastei eine Tierkampfszene: Bessy und der sich mit ihr verbündende Schäferhund Wooly kämpfen gegen eine ganze Meute Wölfe (ein aktionsgeladenes Bild, welches sich über die volle Streifenlänge erstreckt -

HIJ BEZWIJMT OPWEL DOOR DE HITTE, OFWEL DOOR HET BLOKKEREN VAN ZIJN ADEMHALINGSSTELSEL DOOR HET GEWICHT VAN ZIJN ONDERSTE ORGANEN
9

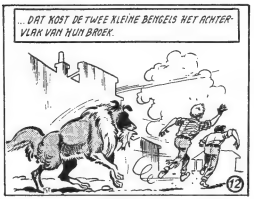


Bild 13). Wenig später verfängt sich Wooly in einer Wolfsfalle. Das zuklappende Fangeisen und der schmerzverzerrte Anblick des Hundes wurden für die dt. Fassung verkürzt. So sah man hierzulande auch nicht die Schar von Aasgeiern, die, das nahe Ende von Bessy erhofend, kreisend über ihr herumflattern. - **Bild 11**

40. LA DANSE DES SERPENTS
F 231-235: Der Tanz der Giftschlangen (1/2 Seite)

Andy soll dem kleinen Hopi-Indianer Nava, der vom blinden Steve adoptiert worden ist, einige Fertigkeiten beibringen, damit er einmal ein großer Krieger wird. Die Lektion über das Verhalten von Rehwild ist bei Bastei nur sehr kurz ausgefallen.

41. REX, LE CHIEN SAUVAGE
F 241-245: Rex, der wilde Hund (1/2 Seite)

Es wurden nur einzelne Bilder weggelassen (keine eigenständige Handlung).

42. LE PONEY-EXPRESS
F 246-250: Der Postreiter (1/2 Seite)

Der naturwissenschaftliche Teil, diesmal über die Wasserjungfer, wird abgekürzt.

43. LA HUTTE ENSORSELEE

F 314-319: Die Geisterhütte (1 Seite)

Bastei unterschlägt einen Teil des Gesprächs zwischen den Choctaw-Kindern Falkenfeder (Junge) und Fliegendes Eichhörnchen (Mädchen), welches in dem Ausspruch des angeberischen (schließlich hat er ja gerade mit seinem Tomahawk eine Schlange erlegt), kleinen Kriegers mündet: "Alle Squaws sind feige Wiesel."

Auch eine Kampfszene wird wieder durch entsprechende Kürzungen entschärft.

48. LA FLAMME SAINTE
F 308-313: Die heilige Flamme (1 Seite)

Es wurden nur einzelne Bilder weggelassen (keine eigenständige Handlung).

49. LA CACHETTE
F 299-301: Unter falschem Verdacht (3/4Seite)

Es wurden nur einzelne Bilder weggelassen (keine eigenständige Handlung).

50. LA HORDE NOIRE
F 302-307: Die schwarze Meute (1 Seite)

Vandersteen hat dem Leser durch ein sich unterhaltendes Schwalbenpärchen nähere Erklärungen zum seltsamen Verhalten der Dobermannhunde gegeben. Diese 'Erzähler' waren Bastei wohl zu phantastisch... sie wurden kurzerhand aus der Geschichte herausgenommen.

51. PANIQUE A WATONA
B 1: Das Geheimnis der sieben Feuer (2 Seiten)

Bessy folgt dem blinden Hund und wird von einer geheimnisvollen Gestalt mit einem Stein beworfen.

Zwei Lausbuben wollen sich mit dem blinden Hund einen Spaß erlauben. Sie stülpen ihm einen alten Weidenkorb über, rechnen aber nicht mit Bessy, die nun auf ihre Kosten ins Geschehen eingreift. Ein Stück Hosenstoff bleibt in ihrem Maul zurück, als die beiden Bengel das Weite suchen. - **Bild 12**

52. LE RADEAU
B 2: Aufstand der Sioux (2 Seiten)
53. L'ERMITE
F 320-325: Das Geheimnis des Einsiedlers (2 1/2 Seiten)
54. MOH-WAPI, LE GUIDE
B 4: Kampf allen Bleichgesichtern! (2 Seiten)
55. LA PISTE D'ARGENT
B 5: Im Tal der silbernen Spuren (2 Seiten)
56. LA GROTTE ROUGE
B 9: Die Geister der roten Grotte (3 Seiten)
57. LE PLATEAU ARIDE
B 10: Dem Tod entronnen (3 3/4 Seiten)
58. PAROLE D'HONNEUR
B 17: Banditen, Gold und graue Wölfe (4 S.)
59. LE CANYON DES ECUREUILS
B 31: Sid Mocash darf nicht sterben (3 Seiten)
60. LE SCALP NOIR
B 30: Gefahr im Tal der Elche (4 1/2 Seiten)
61. LA VALLEE DES ESPRITS
B 38: Im Tal der Geister (3 1/2Seiten)
62. LA DANSE DU FEU
B 32: Der Feuerteufel von Canatoga (3 1/2S.)
63. LA RANCON
B 37: Der teuflische Entführer (2 Seiten)
64. LES INDESIRABLES
B 33: Der Trick des Medizinmannes (3 1/4S.)
65. LE SABLE QUI CHANTE
B 36: Der singende Sand (2 3/4 Seiten)
66. LE TUEUR DE BISONS
B 34: Der Bisontöter (3 1/4 Seiten)
67. LE RANCH ABANDONNE
B 40: Geblendet von Schiwas Licht (2 3/4 S.)
68. LES CHASSEURS DE PIGEONS
B 35: Die große Prüfung (1 Seite)

ER WORDT EEN BLOEDIG GEVECHT GELEVERD. BESSY EN WOOLY NEMEN HET OP TEGEN VIER WOLVEN. NADAT EEN VAN DEZEN GEDOOD IS, NEMEN DE...
13

(Fortsetzung von Seite 47)

Hör auf mit dem Theater, Barker! Ich klage dich an, Hawthornes Treck selber angegriffen und den Krieg entfesselt zu haben!
Ach nee, Andy! Willst du vielleicht das Mißlingen deiner Verhandlungen mit den Kiowas vertuschen? Übrigens mußt du erst beweisen, was du da...
...so unvorsichtig daherredest... wenn dir zum Beweisen noch Zeit bleibt!
Andy bewegt sich blitzschnell und zieht seine beiden Colts.
Alle Mann, Hände hoch! Komm her, Barker! Von den anderen soll keiner sich rühren, bevor nicht der Sheriff hier ist!
Vorsichtig kommt Barker näher. Andy steht sprungbereit: die Bande sieht ihn mit haßerfüllten Augen an.

Vandersteen: "Verschuere hatte ein Gefühl für den Western. Der beherrschte das alles, als hätte er es studiert." (aus BESSY Nr.39)

DEINE MEINUNG ÜBER DIE KUNST?

Künstlerische Arbeiten, also völlig ungebundene, ist eigentlich eine unkommerzielle Arbeit. Es ist ein Fehler, der momentan oft von den französischen Zeichnern gemacht wird. Sie machen prächtige Zeichnungen, produzieren aber auch nur ein Album im Jahr. Es sind phantastische gezeichnete Alben, auf die ich sehr neidisch bin. Aber wenn Du dann die Auflage siehst...! Der Verlag muß so etwa zwanzig im Jahr haben, um die Sache am Leben zu halten. Und dann hörst Du diese Jungs natürlich klagen...

Jemand, der nur etwas Künstlerisches machen will, muß sich ein anderes Medium suchen. Der muß sich in einem rein graphischen Werk ausdrükken, das nichts mehr mit Comics zu tun hat. Die französischen Zeichner mögen wohl viel Befriedigung in ihrer Arbeit finden, aber sie werden sie nicht los oder sie können kaum davon leben. Junge, wenn ich diese Seiten zeichnen müßte, würde ich wohl vierzehn Tage an einer sitzen und manche würden noch länger dauern.

Wenn Du von Comics als Kunst spricht, dann finde ich, daß wir an bestimmte Zustände und bestimmte Techniken gebunden sind. Wenn Du Kunst machst, dann mußt Du etwas beweisen können, etwas vorlegen können, das ganz allein von Dir ist. Im Medium Comic bist Du stets gebunden.

Du kannst versuchen, zu beweisen, das Comics als Ganzes Kunst sind, aber Du bist zu sehr an Techniken gebunden...wir machen nicht, was wir wollen. Mit dem Schwarzweiß machen wir nicht, was wir wollen. Ich habe hier ein prächtiges graphisches Buch. Die Effekte, die da drin sind...die können wir im Comic nicht erreichen. Um etwas in klaren Zeichnungen zu erzählen zu können, sind wir alle an einen Stil gebunden.

Da können wir nicht machen, was wir wollen. Wir können die Zeichnungen nicht verzerren und keine Schatten und Effekte hineinbringen, wie in eine Illustration. Und wenn Du künstlerische Gefühle ausdrücken willst, dann mußt Du auch Zeichnungen machen, die von einem kommerziellen Zweck losgelöst sind, losgelöst von der Tatsache, daß Du davon leben mußt. Aber wer Comic sagt, sagt auch Verlage, Druckerei, Verkauf, Techniken...

Fußnoten:

(1) Auch diese Aussage ist ein Beweis dafür, daß LA LIBRE BELGIQUE zumindest die ersten 68 BESSY-Stories erstveröffentlicht hat.Anm.d.Ü.

(2) Zum Zeitpunkt des Interviews (März 1976) lief BESSY etwas über 23 Jahre. Anm.d.Ü.

(3) 1976, wie vor. Anm.d.Ü.

(4) Natürlich ist der BASTEI-Verlag gemeint. Anm.d.Ü.

(5) Diese andere Serie war SILBERPFEIL, der zunächst in FELIX und von 1970 bis 1988 als eigene Heftreihe lief. Anm.d.Ü.

(6) Im März 1976, siehe wie vor. Anm.d.Ü.

(7) Er bezieht sich auf das in dieser SPRECHBLASE abgedruckte Interview. Anm.d.Ü.

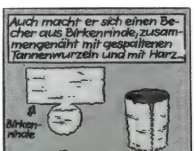
(8) siehe hierzu auch den Artikel "40 Jahre deutsche Schnippelwut" in dieser SPRECHBLASE. zum Zeitpunkt des Interviews hatte BESSY bei uns gerade die Jubiläumsnummer 500 erreicht. Anm.d.Ü.

(9) Sieh an, sieh an...Vandersteen war offenbar jemand, der sich ein gewisses Gefühl für politische Realitäten bewahrte. Das trifft nicht unbedingt auf jeden Künstler zu...Anm.d.Ü.

(10) Wenn man die ULLA & PETER in den FELIX-Ausgaben mit den späteren WASTL-Heften vergleicht, braucht man sich über den Mißerfolg wohl kaum zu wundern. Anm.d.Ü.

(11) Er meint Buchmessen und ähnliches. Anm.d.Ü.

(12) Irgend etwas muß an dieser ominösen Nr.17 von ROBERT & BERTRAND gewesen sein, das harsche Kritik auslöste. Was das war, ist dem Übersetzer jedoch leider nicht bekannt, es scheint aber etwas mit Vandersteens darauf folgenden Ausführungen zu tun zu haben. Anm.d.Ü.


Auch macht er sich einen Becher aus Birkenrinde, zusammengenäht mit gespaltenen Tannenwurzeln und mit Harz.
Birkenrinde
gespaltene Tannenwurzeln
verschmiert mit Tannenharz

In den frühen BESSY-Episoden gab es viel Belehrung. Zur Freude der Jugendschützer ?

VERKAUFSANGEBOT
OKTOBER 1998

Die Commode

TELEFON-NUMMER:
0 62 28 / 10 63

FAX-NUMMER:
0 62 28 / 85 43

ANSCHRIFT:
Norbert Hethke Verlag,
Postfach 1170, D-69246 Schönau,
Telefon 06228/1063.

Postgirokonto: 148 747-756 Karlsruhe.
Bank: Bezirkssparkasse Schönau,
Kto. 802 1487, BLZ 672 517 09.

VERSANDBEDINGUNGEN:
Verwenden Sie bitte für Ihre Bestellung die beigehefteten Postkarten.
Natürlich können Sie auch formlos bestellen. Der Versand erfolgt gegen Vorauskasse oder per Nachnahme. Achten Sie bitte auf eine gut leserliche und korrekte Absenderangabe.

Lieferanschrift für Pakete an den Norbert Hethke Verlag Luisenstr. 10 69250 Schönau

DIE SPRECHBLASE

Nr. 104-107, 122-126, 132, 136-145, 147 - 162 .....à 9,80 DM

Bei der Überweisung bitte das Porto nicht vergessen! 1,- DM bei Einzelbestellung und 1,50 DM für mehrere Exemplare.

IMPRESSUM

Preis der SPRECHBLASE im Abo:
4 Ausgaben 39,-DM einschl. Porto
6 Ausgaben 58,-DM einschl. Porto
10 Ausgaben 89,-DM einschl. Porto
Erscheinungsweise: zweimonatlich.

Beim Abdruck von Leserbriefen behalten wir uns vor, ggf. Kürzungen vorzunehmen.

Copyright der Abbildungen bei den jeweiligen Verlagen. Copyright der Textbeiträge beim Norbert Hethke Verlag.

Herausgeber:
Norbert Hethke Verlag GmbH,
Postfach 1170, D-69246 Schönau
Telefon 06228/1063
Postgirokonto Karlsruhe
BLZ 660 100 75, Kto.Nr. 148 747-756
Bezirkssparkasse Schönau
Konto 802 1487, BLZ 672 517 09
Amtsgericht Heidelberg, HRB 3050

SOFTCOVERALBEN

SIGURD

Die Sigurd-Softcover-Reihe beinhaltet die Sigurd-Piccolos 1-324. Danach folgen die Großbände Nr. 125-258? Das Fragezeichen steht für eine mögliche Fortführung der Reihe.
Erscheinungsweise: zweimonatlich

Softcover, 48 Seiten, vierfarbig
Nr.1-37.....à 16,80 DM
Nr. 38-49.....à 19,80 DM
Nr. 50-59.....à 24,80 DM

NICK

Nick der Weltraumfahrer ist nach wie vor die größte deutsche SF-Comic-Serie.
In der vorliegenden Albenreihe veröffentlichen wir die 139 Piccolos in den ersten 14 Ausgaben. Die Nick-Großbandreihe 1-121 wird mit 2-4 Heften ab der Ausgabe 15 neu aufgelegt.
Sämtliche Abenteuer sind erstmals vollständig 4-farbig.
Erscheinungsweise: zweimonatlich.

Softcover, 48 Seiten
Nr. 1-35.....à 16,80 DM
Nr. 36-47.....à 19,80 DM
Nr. 48-56.....à 24,80 DM
Album Nr.57 erscheint im November '98

KATALOGE

ROMAN-PREISKATALOG

Nach mehrjähriger Pause erscheint bei uns jetzt wieder der deutsche Roman-Preiskatalog. Die insgesamt 6. Ausgabe liegt inzwischen vor.

Matthias Schalow hat den Katalog wesentlich erweitert. Mit seinem Team hat er nicht nur alle Heftreihen ergänzt - unter Berücksichtigung der neuesten Preisentwicklung -, sondern auch den Großteil der deutschen Leihbücher mit aufgenommen.

Allein dieser neue Teil macht den Katalog für jeden Sammler unentbehrlich.

Ein Superinformationspaket mit 448 Seiten als Hardcover für 48,- DM.

NEU

Vorankündigung

für Katalog '99

Ab 20. Oktober lieferbar

Demnächst neu!

NEU

ROMANE

BILLY JENKINS

Billy Jenkins der König der Cowboys im Norbert Hethke Verlag.
Wir beginnen unsere Veröffentlichungen mit der Nr. 51-53, danach die Nr. 1-3, dann wieder 54-56 usw.
Erscheinungsweise: 1x monatlich
Bisher erschienen:

Nr. 51-53,1-2 .....à 19,80 DM

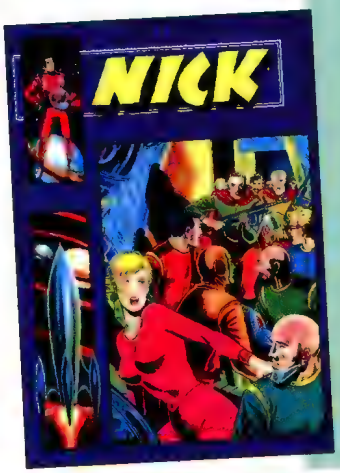
FALK

Der ritterliche Held, der in früheren Tagen den Sigurd ablöste. Kenner halten diese Serie für eine der besten Arbeiten des Künstlers Hansrudi Wäscher.
Die Albenausgabe erscheint 4-farbig mit etwas vergrößerten Panels, damit die Arbeit des Meisters voll zur Geltung kommt.
Erscheinungsweise: zweimonatlich.
Softcover, 56 Seiten, vierfarbig
Nr. 1-6, 8 .....à 16,80 DM
Nr. 9-18 .....à 19,80 DM
Nr. 19-24 .....à 24,80 DM

TIBOR

Die vorliegende Albenreihe beinhaltet in der ersten Ausgabe die Tibor-Piccolohefte 1-9. Das ist die Einführungsgeschichte komplett. In Band 2-5 publizieren wir Tibor-Abenteuer, die Hansrudi Wäscher für die Sprechblase gezeichnet hat.
Ab Album Nr. 6 setzen wir die Veröffentlichung der Original-Piccolo-Reihe fort.
Erscheinungsweise: zweimonatlich
Softcover, 52 Seiten, vierfarbig
Nr. 1-15 .....à 16,80 DM
Nr. 16-26 .....à 19,80 DM
Nr. 27-35 .....à 24,80 DM

HARDCOVER ALBEN



WÄSCHER SPEZIAL

NICK-Sonderbände

Band 1-11 dieser Reihe enthalten neue Nick-Abenteuer. Ab Nr. 6 werden die Zeichnungen von dem Spanier Miguel Bulto Just ausgeführt.
Ausgabe 12, 13 und 14 beinhalten jeweils eine Neuauflage der Nick Piccolo-Sonderbände, sowie die Titelbilder der Buchreihe und eine große Checkliste. Band 15 ist eine Neuauflage des Abenteuers "Kraftfelder des Bösen". Ab Ausgabe 16 werden in der Wäscher Spezialreihe Kurzstories, Einzelhefte, Abschlußgeschichten usw. veröffentlicht, die nicht in eine eigene Reihe passen, bzw. deren Reihen schon abgeschlossen sind.
Selbstverständlich alles nur Werke von Hansrudi Wäscher.
Hardcover, 52 Seiten, vierfarbig
Nr. 1-9, 11-20 .....à 29,80 DM

Tauschen
mit dem
Norbert
Hethke Verlag

Bieten Sie uns Ihre Originalhefte an.
Wir tauschen Ihre sehr gut erhaltenen Serien oder Einzelhefte gegen unser Reprintprogramm.

Wir bieten 80% des Katalogpreises.

Ein Beispiel: Sie bieten uns ein Heft an, das im Katalog 100,-- DM kostet, dafür bekommen Sie für 80,- DM Hefte aus unserem Angebot.

SIGURD-Sonderbände

Exklusiv für diese Reihe schuf der Künstler neue Abenteuer des beliebten ritterlichen Helden. Eine Begegnung mit seinem größten Feind "Laban" bringt Sigurd und seine Freunde in allergrößte Schwierigkeiten.

Zeichnung und Geschichten bringen dem Fan nicht nur die Erinnerung an vergangene Zeiten wieder, sondern reißen ihn auch heute auf's Neue mit.

Nach Band Nr. 14 werden die neuen Abenteuer in der unregelmäßig erscheinenden Piccolo-Reihe fortgesetzt.

Ab Ausgabe 15 bringt die Serie alle Sigurd-Einzelabenteuer, die nicht in den Sigurd Piccolos und Großbänden des Lehning Verlages erschienen sind.

Erscheinungsweise: zweimonatlich
Hardcover, 52 Seiten, vierfarbig
Nr. 1-14 .....à 29,80 DM
Nr. 16-31.....à 29,80 DM

HEFTE

ABENTEUER DER WELTGESCHICHTE

Die meisten Leser von heute werden diese Reihe nur aus der massiven Werbung des Lehning-Verlages kennen. Es handelt sich hier im Gegensatz zu den Illustrierten Klassikern um eine Rarität, die selbst auf dem Sammlermarkt zu hohen Preisen in guter Erhaltung fast nicht zu bekommen ist.
Erscheinungsweise: monatlich.
Bisher erschienen:
Nr. 1-31 .....à 19,80 DM

AKIM - HELD DES DSCHUNGELS

Ab März 1958 erschien diese Neuauflage der Akim Sohn des Dschungels und Folgeserien im W. Lehning Verlag. Im Gegensatz zu der früheren Auflage wird unsere Edition die Abenteuer lückenlos wiedergeben.
Die ersten 50 Hefte beinhalten somit die vollständige Serie: "Akim - Sohn des Dschungels" Nr. 1-78 und "Herr des Dschungels" (Akim) Nr. 4-24. Ob wir danach die Akim Neue Abenteuer von Hansrudi Wäscher bringen oder mit der original-italienischen Reihe: "Akim Neue Serie" fortfahren, steht noch nicht fest. Wahrscheinlich beginnen wir mit den Ausgaben Akim Neue Abenteuer jedoch schon vorher.
Erscheinungsweise: monatlich.
Bisher erschienen:
Nr. 1-27.....à 24,80 DM

BESSY

Als Fortsetzung der von uns veröffentlichten 12 Alben bringen wir die Geschichten 25 bis 68 in Heftform heraus. Es handelt sich hierbei um die Originalreihenfolge der von Willy Vandersteen geschriebenen Hefte. Wir geben auch die in Deutschland noch nicht erschienenen Bände heraus - ebenso die nur in den Felix-Heften veröffentlichten Geschichten. Für nicht vorliegende Titelbilder zeichnet Klaus Dill neue Motive.
Nach erreichen der Nr. 68 werden wir, je nach Wünschen der Leser, die ersten 24 Ausgaben ebenfalls in Heftform auflegen oder sogar weitere Abenteuer in Fortsetzung bringen.
Erscheinungsweise: monatlich
Bisher erschienen:
Nr. 25-64 .....à 24,80 DM

FALK

Wir veröffentlichen die Falk-Großbände mit 2 Piccoloheften pro Ausgabe. Für eventuell fehlende Titelbilder zeichnet Hansrudi Wäscher neue.
In der neuen Topcolorierung von Rolf Schumann läßt diese Kultserie keine Wünsche offen.
Erscheinungsweise: monatlich
Bisher erschienen:
Nr. 1-20.....à 24,80 DM

FIX + FOXI

Auf Drängen vieler Fans haben wir weder Mühe noch Kosten gescheut, um die Serie fortzusetzen.
Ab November 1997 sind die beiden Funny-Helden wieder zu haben.
Erscheinungsweise: 1x monatlich.
Bisher erschienen: Nr. 1-18, 21-22, 24-47
Preis pro Heft 29,80 DM

ILLUSTRIERTE KLASSIKER
Wertvolle Sammler-Reprints

Der jahrzehntelange Dauerbrenner der deutschen Comic-Szene erscheint endlich wieder neu! Die Fans der klassischen Abenteuer der Weltliteratur werden begeistert sein. Die zum Teil 52-seitigen vierfarbigen Hefte bieten beste Unterhaltung in Comic-Form.
Die Titel der bisher erschienenen Ausgaben lauten: Nr. 1 - Robor, der Sieger (Jules Verne); Nr. 2 - Die Riesen kommen (H.G. Wells); Nr. 3 - Die ersten Menschen im Mond (H.G. Wells); Nr. 4 - Der Unsichtbare; Nr. 5 - Die Zeitmaschine; Nr. 6 - Wie ich Livingstone fand; Nr. 7 - Der Herr der Welt; Nr. 8 - Die Schatzinsel; Nr. 9 - Reise zum Mittelpunkt der Erde; Nr. 10 - Tausendundeine Nacht; Nr. 11 - Der goldene Käfer; Nr. 12 - Die drei Musketiere; Nr. 13 - Der Chevalier von Harmental; Nr. 14 - Ben Hur; Nr. 15 - Von der Erde zum Mond; Nr. 16 - Julius Cäsar; Nr. 17 - Meuterei auf der Bounty; Nr. 18 - Buffalo Bill; Nr. 19 - Die geheimnisvolle Insel; Nr. 20 - Ivanhoe; Nr. 21 - Der letzte Mohikaner; Nr. 22 - Der Mann, der lacht; Nr. 23 - Die Elenden; Nr. 24 - Kit Carson; Nr. 25 - Der Krieg der Welten; Nr. 26 - Taipi; Nr. 27 - Wilhelm Tell; Nr. 28 - König Salomons Schatzkammer; Nr. 29 - Der Graf von Monte Christo; Nr. 30 - Johanna von Orleans; Nr. 31 - Daniel Boone; Nr. 32 - Unter Indianern und Büffeln; Nr. 33 - Cäsars Eroberungszüge; Nr. 34 - Ilias; Nr. 35 - 20000 Meilen unter dem Meer; Nr. 36 - Hamlet; Nr. 37 - Moby Dick; Nr. 38 - Die Ritter der Tafel-runde; Nr. 39 - Onkel Toms Hütte; Nr. 40 - Schwarzer Blitz; Nr. 41 - Gullivers Reisen; Nr. 42 - Auf Tierfang durch den Dschungel; Nr. 43 - Der Seewolf; Nr. 44 - Wolfsblut; Nr. 45 - Die Reise in 80 Tagen um die Welt; Nr. 46 - Der Löwe aus Mitternacht; Nr. 47 - Dr. Jekyll und Mr. Hyde; Nr. 48 - Die Abenteuer des Marco Polo; Nr. 49 - Der Wildtöter; Nr. 50 - Der Glöckner von Notre Dame; Nr. 51 - Die letzten Tage von Pompeji; Nr. 52 - Der rote Freibeuter; Nr. 53 - Macbeth; Nr. 54 - Reise durch die Son-nenwelt; Nr. 55 - Der Virginier; Nr. 56 - Davy Crockett; Nr. 57 - Der Talisman; Nr. 58 - Tom Sawyer; Nr. 59 - Alice im Wunderland; Nr. 60 - Homers Odys-see; Nr. 61 - Die schweizer Familie Robinson; Nr. 62 - Don Quixote; Nr. 63 - Die schwarze Fregatte; Nr. 64 - Oliver Twist; Nr. 65 - Der Prinz und der Bettel-knabe; Nr. 66 - Robinson Crusoe - Nr. 67 - Frankenstein; Nr. 68 - Erlebnisse mit wilden Tieren; Nr. 69 - Der alte Trapper; Nr. 70 - Romeo und Julia; Nr. 71 - Burg Douglas; Nr. 72 - Die schwarze Tulpe; Nr. 73 - Huckleberry Finn; Nr. 74 - Taras Bulba, der Kosa-kenführer; Nr. 75 - David Copperfield; Nr. 76 - Abraham Lincoln; Nr. 77 - 20 Jahre danach; Nr. 78 - Zwei Städte; Nr. 79 - Der jüngste Ritter; Nr. 80 - Bill Hickock; Nr. 81 - Der Spion; Nr. 82 - Der Planwagen; Nr. 83 - Waterloo; Nr. 84 - Rob Roy; Nr. 85 - Tom Browns Schulzeit; Nr. 86 - Lord Jim.; Nr. 87 - Die Gejagten; Nr. 88 - Das Haus mit den sieben Giebeln; Nr. 89 - Die Abenteuer Cellinis; Nr. 90 - Das Dschungelbuch; Nr. 91 - Jane Eyre; Nr. 92 - Kleopatra; Nr. 93 - Die Krise; Nr. 94 - Münchhausens Abenteuer; Nr. 95 - Die Frau in Weiß; Nr. 96 - Robin Hood; Nr. 97 - Hurrikan; Nr. 98 - Der Mann ohne Vaterland; Nr. 99 - Rip van Winkle; Nr. 100 - Ein Sommernachtstraum; Nr. 101 - Das Flaschenteufelchen; Nr. 102 - Der Mann mit der eisernen Maske; Nr. 103 - Der König der Freibeuter; Nr. 104 - Nächte des

Schreckens; Nr. 105 - Unter zwei Flaggen; Nr. 106 - Die goldene Fracht; Nr. 107 - Der kleine Wilde; Nr. 108 - Große Erwartungen; Nr. 109 - Silas Marner; Nr. 110 - Benjamin Franklin; Nr. 111 - Der Zusammenbruch; Nr. 112 - Christoph Kolumbus; Nr. 113 - Entführt, Nr. 114 - Soldaten des Glücks, Nr. 115 - Alice im Spiegelreich, Nr. 116 - Tiger und Verräter, Nr. 117 - Die Wasa - Schwedens Stolz Nr. 118 - Wenn die Natur ruft, Nr. 119 - Der Yankee aus Connecticut an Arthurs Hof, Nr. 120 - Auf Dschungelpfaden, Nr. 121 - Alexander der Große.

Erscheinungsweise: 2x monatlich
Bisher lieferbar:
Nr. 1-81 .....à 19,80 DM
Nr. 82-121.....26,80 DM

Von allen Klassiker-Ausgaben geben wir eine Hardcover-Version heraus. Die Hardcover-Edition erscheint ebenfalls 2x monatlich.
Folgende Ausgaben sind noch lieferbar:
Nr. 5-6, 8-38, 40-119.....à 34,80 DM

HEFTE

IVANHOE

Ab Januar 1962 bis Juli 1965 erschien im Walter Lehning Verlag die Abenteuer-Serie "Ivanhoe". Mit 64 s/w Seiten Inhalt haben diese Hefte einen außergewöhnlich starken Umfang.

In den 92 Ausgaben werden als Zweitserie u.a. auch Abenteuer der Weltgeschichte veröffentlicht und die Fortsetzung der von Lehning eingestellten Robin Hood-Serie.
Der Umfang von insgesamt 68 Seiten erfordert leider einen Preis von 29,80 DM.

Erscheinungsweise: monatlich
Bisher erschienen:
Nr. 1-31 .....à 29,80 DM

NICK-Großband

Mit dem Start dieser Nick-Großbandreihe veröffentlichen wir, vor der Original-Lehning-Großbandserie, die 139 Piccolos in vorliegender Form. Ein vierfarbiger Großband beinhaltet jeweils 2 Piccolos mit neuen - von Hansrudi Wäscher geschaffenen - Titelbildern. Die Titelbilder der Piccolos werden ebenfalls mit abgebildet.
Für Großband Nr. 70 zeichnete Hansrudi Wäscher ein Übergangs-Piccoloheft zur alten Großbandserie, die in unserer Großbandreihe ab Nr. 71 veröffentlicht wird.

Erscheinungsweise:
Am Monatsanfang jeweils ein Großband mit den Piccolos als Inhalt (Gb 1-70), am Monatsende jeweils ein Großband ab Nr. 71 (Inhalt: Original Lehning-Großband Nr. 1-121).
Bisher erschienen:
Nr. 1-42 .....à 19,80 DM
Nr. 71-101 .....à 19,80 DM

NIZAR

Die im Kölling Verlag erschienene Reihe wird mit allen 25 Heften in der originalen Grüncolorierung erscheinen. Die zweite Köllingserie Nr. 1-3 und das neu aufgetauchte Heft (Nr. 4) kommen im Anschluß daran heraus.

Erscheinungsweise: monatlich
Bisher erschienen:
Nr.1-20.....à 19,80 DM

PECOS BILL

Die Abenteuer des Wild West-Helden gehören mit zu den ganz großen Klassikern der deutschen Comic-Geschichte.
Die Originalserie erzielt bei Sammlern inzwischen astronomische Preise.
Der Mondial-Verlag brachte die Reihe Pecos Bill ab 1953 mit 65 Heften heraus.
Wir legen die komplette Serie neu auf.

Erscheinungsweise: monatlich

Bisher erschienen:
Nr. 1-26 .....à 24,80 DM

ROCKY

Mit Titelbildern von Hansrudi Wäscher steht diese Serie von 1964 bei den Sammlern hoch im Kurs. Die 24 Hefte des Lehning-Verlages stammen ursprünglich aus Italien. Dort läuft diese Serie unter dem Namen Zargo heute noch.
Erscheinungsweise: monatlich
Bisher erschienen:
Nr.1-24.....à 24,80 DM
Mit Heft 24 ist die Serie abgeschlossen.

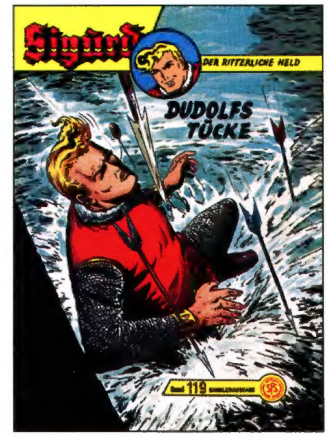
PICCOLO-SONDERBÄNDE

37 Jahre nach Beendigung der Piccolo-Sonderbandreihe im Walter Lehning Verlag hat es sich der Norbert Hethke Verlag zur Aufgabe gemacht, diese Reihe fortzusetzen.
Neben den Bildabenteuern von Hansrudi Wäscher werden hier auch alle in Italien erschienenen Akim-Sonderbände als deutsche Erstveröffentlichung herauskommen.
Selbstverständlich sind alle Hefte voll vierfarbig.

Die Titel der letzten Ausgaben lauten:
Nr. 52: Tibor - Die gestohlene Krone
Nr. 53: Ivanhoe - Das Gottesurteil
Nr. 54: Kanibalen greifen an
Nr. 55: Falk - Der Drachentöter
Nr. 56: Sigurd - Die Prophezeihung des Eremiten
Nr. 57: Ivanhoe - Der Ritter ohne Erbe
Nr. 58: Tibor - Die verhexte Ruine
Nr. 59: Akim - Kampf im Norden
Nr. 60: Falk - Der Einzelgänger
Nr. 61: Brik - Die Verschwörung
Nr. 62: Sigurd - Cassim bewährt sich
Nr. 63: Akim - Die Diamanten des Dschungels
Nr. 64: Tibor - Der weiße Elefant
Nr. 65: Lancelot - Kampf um Benaic
Nr. 66: Akim - König der Tiger
Nr. 67: Tibor - Krogk, der Unbesiegbare
Nr. 68: Akim - Kampf um den Dschungel
Nr. 69: Ivanhoe - Die Gefährtin Ivanhoes
Nr. 70: Falk - Geheimnisvolle Spuren

Erscheinungsweise: monatlich
Bisher erschienen:
Nr. 34-70 .....à 29,80 DM
Von der Erstauflage unserer Piccolo-Sonderbände haben wir einige von einem Großhändler zurückkaufen können, so daß wir sie hier anbieten.
Nr. 1 Akims großes Abenteuer
Nr. 2 Sigurd - Insel der Dämonen
Nr. 5 Fulgor - Piraten im Weltraum
Nr. 15 Sigurd - Das Geisterschiff
Nr. 16 Akim - Der Dschungelteufel
Nr. 18 Sigurd - König der Berge
Nr. 21 Akim - Die goldene Axt
Nr. 23 Akim - Kampf im Diamantental
Nr. 24 Akim - Das Geheimnis der Lagune
Nr. 25 Akim - Fluch der Dschungelfarm
Nr. 26 Akim - Morgo der Schrecken des Dschungels
Nr. 28 Akim - Trommeln des Todes
Nr. 30 Silberpfeil - Die große Herde

Preis pro Heft .....29,80 DM



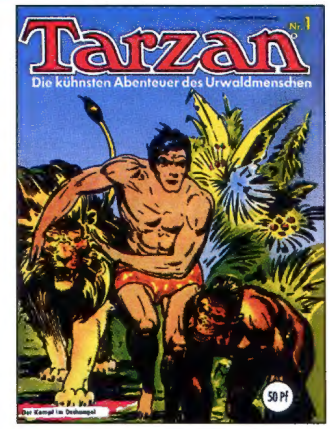
SIGURD-Großband

Im Juni 1958 startete der Lehning Verlag die Sigurd-Großbandreihe. Diese Serie beinhaltet in den ersten 124 Heften einen Nachdruck der Piccolos mit größeren Auslassungen.

Auf Wunsch vieler Sammler werden wir die Auslassungen in die Reihe integrieren.

Die Hefte haben daher ab der Nr. 13 eine neue Numerierung. Selbstverständlich werden alle neuen Titelbilder von Hansrudi Wäscher gezeichnet.

Erscheinungsweise: 2x monatlich
Bisher erschienen:
Nr. 1-117.....à 19,80 DM



TARZAN

Der Mondial/Pabel-Verlag gab zwischen 1952 und 1958 169 Tarzan-Hefte heraus. Wir geben diese Hefte jetzt als vierfarbige Faksimile-Ausgabe heraus. Die Auflage ist begrenzt auf die Zahl der Abonnenten. Eine Nachlieferung schon erschienener Hefte ist daher nur lückenhaft möglich.
Bei neuen Abonnenten werden wir versuchen, die schon erschienenen Hefte von den „Aussteigern" zu erwerben, um sie dann Neukunden liefern zu können. Das wird uns leider nicht immer möglich sein, sodaß wir hierfür keine Garantie übernehmen können.

Erscheinungsweise: 2x monatlich
Bisher erschienen:
Nr. 1-10
Lieferbar: Nr. 9+10.....à 29,80 DM

LUXUS-AUSGABEN

AKIM-Luxusausgabe

In den Akim-Luxusbänden befinden sich jeweils 2 Softcover der Reihe Akim Neue Abenteuer. Es werden insgesamt 13 Ausgaben herauskommen. Im letzten Band befinden sich dann 3 Alben.
Die mit Golddruck versehene Ausgabe ist in der gesamten Auflage von 1-1000 durchnumeriert.
Hansrudi Wäscher zeichnet hierfür natürlich neue Titel- und Vorsatzbilder.
Erscheinungsweise: 3 bis 4x jährlich
Bisher erschienen:
Nr. 1-8 .....à 48,00 DM

FALK-Luxusausgabe

Die Falk Luxusausgaben beinhalten je 2 Falk Softcoveralben.
Selbstverständlich zeigen diese in Kunstleder gebundenen und mit Golddruck versehenen Ausgaben, neue Titelbilder von Hansrudi Wäscher. Auch die wunderschönen neuen Vorsatzbilder des Künstlers werden alle Fans begeistern.
Erscheinungsweise: 3x jährlich.
Bisher erschienen:
Nr. 3 .....48,- DM

NICK-Luxusausgabe

Die Nick-Luxusausführung entspricht genau der Sigurd-Ausgabe.
Bisher erschienen: Nr. 1-21
Lieferbar: Nr. 8, 11-23 .....à 48,-- DM

SIGURD-Luxusausgabe

In der vorliegenden Serie befinden sich die Sigurd-Softcover-Alben.
Ab Nr. 6 sind jeweils 2 Exemplare in einer Luxusausführung. Die Luxusausführung ist auf 1.500 Stück begrenzt und durchnumeriert.
Für die mit Golddruck versehene Kunstlederausgabe zeichnete Hansrudi Wäscher jeweils ein neues Titelbild und eine große Doppelseite als Vorsatz.
Bisher erschienen: Nr. 1-21
Lieferbar: Nr. 8, 11, 14-23 .à 48,00 DM

PICCOLOS

AKIM - SOHN DES DSCHUNGELS

In dieser Reihe veröffentlichen wir erstmals die Fortsetzung der Akim-Piccolos: "Akim - Neue Serie". Das erste Heft mit der Nummer 73 schließt direkt dort an.

Die Piccolohefte sind deutsche Erstveröffentlichungen. Bei entsprechendem Erfolg werden wir sämtliche italienischen Piccolos auflegen.

Erscheinungsweise: 4 Hefte monatlich.

Bisher erschienen: Nr. 73-74, 75-76, 77-78, 79-80, 81-82, 83-84, 85-86, 87-88, 89-90, 91-92, 93-94, 95-96, 97-98, 99-100, 101-102, 103-104, 105-106, 107-108, 109-110, 111-112, 113-114, 115-116, 117-118, 119-120, 121-122, 123-124, 125-126, 127-128, 129-130, 131-132, 133-134, 135-136, 137-138, 139-140, 141-142, 143-144, 145-146, 147-148, 149-150, 151-152, 153-154, 155-156, 157-158, 159-160, 161-162

Preis für je 2 Ausgaben .....19,80 DM

CAPTAIN MICKI WILD WEST

Die Abenteuerserie "Wild West" erschien ab 1953 im Semrau Verlag. Die Hefte 1-66 waren Piccolos und die Nummern 67-169 kamen als Großbände heraus.

Der Semrau Verlag hat die original italienischen Vorlagen hier in einer Weise zerstückelt, die für den Liebhaber dieser Serie heute einfach nicht mehr tragbar ist. Der Bernhard Groth Verlag hat die Abenteuer von Captain Micki, Windy und Salasso bisher mit 126 Piccoloheften herausgebracht. Wir haben diese Edition nun übernommen und setzen die Reihe ab Nr. 127 fort.

Erscheinungsweise: 2 Hefte monatlich.

Bisher lieferbar:
Nr. 127-128, 129-130, 131-132, 133-134, 135-136, 137-138, 139-140, 141-142, 143-144, 145-146, 147-148, 149-150, 151-152, 153-154, 155-156, 157-158, 159-160, 161-162, 163-164, 165-166, 167-168, 169-170, 171-172, 173-174, 175-176, 177-178, 179-180, 181-182, 183-184, 185-186

Preis für je 2 Hefte .....19,80 DM
187-189.....24,80 DM

Mit Erscheinen dieser 3 Hefte ist die Serie vorerst abgeschlossen.

NICK Der Weltraumfahrer

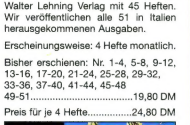
Fast 40 Jahre nach der Erstveröffentlichung erscheinen jetzt wieder neue Nick-Piccolos. Die neuen Abenteuer des Helden sind die Fortsetzung aus den Nick Sonderbänden. Die Geschichten werden nach wie vor von Hansrudi Wäscher entworfen und überwacht. Gezeichnet werden diese

Hefte in Spanien. Lassen Sie sich einfach von dieser Reihe überraschen!

Auch die neuen Abenteuer halten, was die alten versprachen.

Bisher lieferbar: Nr. 141-142, 143-144, 145-146, 147-148, 149-150, 151-152, 153-154, 155-156, 157-158, 159-160, 161-162, 163-164, 165-166, 167-168, 169-170, 171-172, 173-174, 175-176, 177-178, 179-180, 181-182, 183-184, 185-186

Preis für jeweils 2 Hefte.....24,80 DM



RAKA - Der Held des Jahres 2000

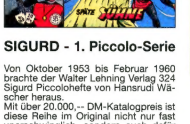
Für uns Erstleser war damals der Titel allein fantastisch. Als heutiger Konsument, nahe dem Jahre 2000, sehen wir sicherlich die Serie und den damit verbundenen Rückblick genauso fantastisch an.

"Raka" erschien von 1954-1955 im Walter Lehning Verlag mit 45 Heften. Wir veröffentlichen alle 51 in Italien herausgekommenen Ausgaben.

Erscheinungsweise: 4 Hefte monatlich.

Bisher erschienen: Nr. 1-4, 5-8, 9-12, 13-16, 17-20, 21-24, 25-28, 29-32, 33-36, 37-40, 41-44, 45-48
49-51.....19,80 DM

Preis für je 4 Hefte.....24,80 DM



SIGURD - 1. Piccolo-Serie

Von Oktober 1953 bis Februar 1960 brachte der Walter Lehning Verlag 324 Sigurd Piccolohefte von Hansrudi Wäscher heraus.
Mit über 20.000,-- DM-Katalogpreis ist diese Reihe im Original nicht nur fast unerschwinglich, sondern auch dafür kaum zu bekommen.
Unsere Neuauflage gibt einem großen Kreis der Fans die Möglichkeit, die Abenteuer des berühmtesten aller Lehninghelden neu zu erleben.

Erscheinungsweise: 4 Hefte monatlich

Bisher erschienen: 1-208.

Noch lieferbar:
Nr. 1-4, 5-8, 9-12

Wiedergabe in den Originalfarben

Preis für je 4 Hefte .....29,80 DM

Nr. 21-24, 25-28, 29-32, 33-36, 37-40, 41-44, 45-48, 49-52, 53-56, 57-60, 61-64, 65-68, 81-84, 85-88, 89-92, 93-96, 97-100, 101-104, 105-108, 109-112,113-116, 117-120, 121-124, 125-128, 129-132, 133-136, 137-140, 141-144, 145-148, 149-152, 153-156,

GROSSBAND-SAMMEL-MAPPEN

Für unsere Reprintreihen Sigurd und Nick haben wir Sammelmappen erstellt. Die Mappen nehmen jeweils 20 Lehning-Hefte auf. Auch die Original-Hefte passen selbstverständlich in unsere Sammelmappen.
Die zusammenklappbaren Schuber sind mit Leinen bespannt und im Augenblick in dunkelroter Farbe lieferbar.
Die Sammelmappen lassen sich wunderbar in jedes Bücherregal integrieren.
Sie sind neutral gehalten, d.h. haben keinerlei Beschriftung, so daß hier jeder selbst eine Beklebung bzw. Beschriftung vornehmen kann.

Der Preis für diese Qualitätsmappen beträgt .....48,-- DM

NEU

Wir liefern Aufkleber für Rücken und Deckblatt von Sigurd und Nick, Akim und Falk, weitere werden folgen.
Bitte bei jeder Bestellung unbedingt angeben, welche Aufkleber Sie benötigen.

PICCOLO SAMMEL-MAPPEN

Wie schon an anderer Stelle angekündigt, gibt es unsere schwarzen Sammelmappen nicht mehr.
Wir liefern dafür ab sofort die Piccolo Sammelbögen von Frank Erber aus.
Die Bögen sind ebenfalls Weichmacherfrei, voll durchsichtig und für drei, evtl. auch sechs Piccolohefte geeignet.
Ein gelochter Heftrand ermöglicht die Aufbewahrung in normalen Ordnern.

Preis pro Einzelbogen .....1,70 DM
Preis für 10 Bögen.....15,- DM

157-160, 161-164, 165-168, 169-172, 173-176, 177-180, 181-184, 185-188, 189-192, 193-196, 197-200, 201-204, 205-208, 209-212, 213-216, 217-220, 221-224, 225-228, 229-232, 233-236, 237-240

Preis für je 4 Hefte .....24,80 DM

3. Piccolo-Serie

Nach Sigurd-Sonderband Nr. 14 zeichnet Hansrudi Wäscher die 3. Sigurd-Piccoloserie mit 2 Heften pro Monat weiter.
Unregelmäßige Erscheinungsweise
Bisher erschienen: Nr. 1-62
Preis für jeweils 2 Hefte .....24,80 DM

DEMNÄCHST NEU!

Ab ca. 20. Oktober im Norbert Hethke Verlag, Postfach 1170, 69246 Schönau, Telefon 06228 / 1063, Fax 06228 / 8543, zu beziehen!

Zweites schneller Hirsch-Poster von Klaus Dill, wahrscheinlich nur in BESSY Nr. 236 erschienen.

Diese Ausgabe ist Willy Vandersteen gewidmet, der ein ganzes Universum voll wunderbarer Geschichten erschaffen hat. G. F.